



Gemeinde Rhede (Ems)

#sovielleben

Dorfentwicklungsplan Dorfregion Rhede (Ems)

Borsum | Brual mit Brual-Siedlung | Neurhede | Rhede (Ems)



Dorfentwicklungsplanung des Landes Niedersachsen

– Dorfregion Rhede (Ems)–



Borsum | Brual mit Brual-Siedlung | Neurhede | Rhede (Ems)

Impressum

Auftraggeberin: Gemeinde Rhede (Ems)
Gerhardyweg 1
26899 Rhede (Ems)

Auftragnehmer:



pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50
49809 Lingen



Büro für Landschaftsplanung – Dipl.-Ing. R. Gertken
Raddeweg 8
49757 Werlte

Stand: Februar 2021

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	7
Quellenverzeichnis	8
1 Einleitende Worte und Zusammenfassung	9
2 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region	11
3 Ausgangslage	12
3.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen	12
3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung	14
3.3 Versorgung, Infra- und Siedlungsstruktur	14
3.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt.....	19
3.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz.....	20
3.6 Tourismus und Kultur	21
3.7 Baulich-gestalterischer Handlungsrahmen	22
4 Stärken- und Schwächen-Analyse	29
4.1 Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen	29
4.2 Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft	30
4.3 Klima- und Naturschutz	31
4.4 Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	31
4.5 Jugend (-beteiligung).....	32
4.6 (Land-) Wirtschaft und Versorgung.....	32
5 Leitbild Dorfentwicklung Dorfregion Rhede	34
5.1 Kinder- und Jugendbeteiligung	34
5.2 Herleitung der Handlungsfelder	37
5.3 Leitbild #SOVIELLEBEN.....	38
5.4 Beschreibung der gewählten Strategie	39
5.5 Landesthemen in der Dorfentwicklung.....	40
5.6 Bestehende Planungen und Abstimmungsverfahren	41
6 Umsetzungsstrategie	44
6.1 Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen	44
6.2 Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft	45
6.3 Klima- und Naturschutz	47
6.4 Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	48
6.5 Jugend (-beteiligung).....	49
6.6 (Land-)Wirtschaft und Versorgung.....	50

6.7 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen	51
7 Planungs- und Partizipationsprozess.....	51
7.1 Aufbau und Grundlagen des Planungs- und Partizipationsprozesses	51
7.2 Planungs- und Partizipationsprozess Dorfregion Rhede (Ems).....	52
7.3 Kommunikation und Transparenz	55
8 Selbstevaluierung	55
9 Projektauswahl- und Prioritätskriterien.....	56
10 Prioritäre Projektsteckbriefe	58
Anhang	85

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte Dorfregion Rhede.	11
Abbildung 2: Einwohner*innen nach Ortsteilen	14
Abbildung 3: Altersstrukturen in der Dorfregion Rhede (Ems)	15
Abbildung 4: Auslastung Baugebiet "Nördlich Spiekweg"	18
Abbildung 5: Auslastung Baugebiet "Nätheberg"	18
Abbildung 6: Auslastung Baugebiet "Nördlich Pollertstraße"	18
Abbildung 8: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in %	19
Abbildung 7: Arbeitslosenquote	20
Abbildung 9: Beispiele für Gulfhäuser bzw. für Gebäudeformen (Sudende) und (Borsum Dorfstraße).....	23
Abbildung 10: Beispiel für ein Satteldach (Kirchstraße) und für ein Walmdach (Schulstraße)	23
Abbildung 11: Beispiele für typische Dachabschlüsse (Dorfstraße) und (Emsstraße)	24
Abbildung 12: Skizzen für Dachaufbauten (Giebel- und Schleppgaube)	24
Abbildung 13: Beispiele für typische Gebäudefassaden mit Klinkermauerwerk und Verzierungen (Borsum Dorfstraße) und (Kirchstraße)	25
Abbildung 14: Beispiel für gleichmäßige Fensteraufteilung (Hauptstraße)	25
Abbildung 16: Typische Stallfensterformen und –aufteilungen	26
Abbildung 15: Ortstypische Fenster (Emsstraße) und (Sudende)	26
Abbildung 17: Beispiele für klassische Hauseingangstüren (Dorfstraße) und (Emsstraße). .	27
Abbildung 18: Zwei Beispiele für Stalltore jeweils an der Borsum Dorfstraße und der Dorfstraße	27
Abbildung 19: Beispiele für typische Hofraumeinfassungen (dorftypische Hecke - Brahe) und (Klinkermauer - Dorfstraße).....	28
Abbildung 20: Auszug Kinder- und Jugendbeteiligung I	34
Abbildung 21: Auszug Kinder- und Jugendbeteiligung II	35
Abbildung 22: Ergebnis Jugendworkshop I.	36
Abbildung 23: Ergebnis Jugendworkshop II.	36
Abbildung 24: Ergebnis Jugendworkshop III.	37
Abbildung 25: Ergebnis Jugendworkshop IV	37
Abbildung 26: Landesthemen in der Dorfregion Rhede (Ems)	40
Abbildung 27: Zielsystem Dorfregion Rhede (Ems).....	44
Abbildung 28: Partizipationsprozess Dorfregion Rhede (Ems)	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einrichtungen der Daseinsvorsorge in der Dorfregion Rhede (Ems).....	16
Tabelle 2: Übersicht Beherbergungsstruktur Dorfregion Rhede (Ems).....	21
Tabelle 3: Projektbewertung nach Vorgaben Land Niedersachsen	57

Abkürzungsverzeichnis

A 31	Autobahn 31
ANNET	Agiles Netzwerk Nördliches Emstal
ArL	Amt für regionale Landesentwicklung
BauGB	Baugesetzbuch
EDR	Ems-Dollart-Region
FFH-Gebiet	Fauna-Flora-Habitat Gebiet
FNP	Flächennutzungsplan
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
FW	Ferienwohnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co. KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
K 142	Kreisstraße 142
km ²	Quadratkilometer
L 52	Landesstraße 52
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Deutsch: Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LK	Landkreis
LROP	Landesraumordnungsprogramm
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LSN	Landesamt für Statistik Niedersachsen
LVP	Ländlicher Veränderungsprozess
m	Meter
Mbit/s	Megabyte pro Sekunde
ML	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
NLG	Niedersächsische Landgesellschaft mbH
NLStbV	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
NLWKN	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz
Nr.	Nummer
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm

SVB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Tsd.	Tausend
vgl.	vergleiche
ZILE-RL	Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung
ZW	Zielwert

Quellenverzeichnis

Gemeinde Rhede (Ems) (2019): Einheitsgemeinde Rhede (Ems). <http://www.rhede-ems.de/einheitsgemeinde-26899-rhede-ems/einheitsgemeinde-rhede-ems-im-detail> (Letzter Zugriff: 08.01.2020).

Gemeinde Rhede (Ems) (2019): Einheitsgemeinde Rhede (Ems). <http://www.rhede-ems.de/einheitsgemeinde-26899-rhede-ems/einheitsgemeinde-rhede-ems-im-detail> (Letzter Zugriff: 08.01.2020).

Korff, Hans C. (2002): Witterung und Klima. In: Der Landkreis Emsland - Geografie, Geschichte, Gegenwart. Eine Kreisbeschreibung, S. 117 - 126.

NLWKN (2010): Naturräumliche Regionen in Niedersachsen. https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/service/umweltkarten/natur_amp_landschaft/naturraumliche_regionen/naturraeumliche-regionen-in-niedersachsen-8639.html (Letzter Zugriff: 08.01.2020).

Breitbandkompetenzzentrum Niedersachsen (2019): Breitbandatlas. https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds (Letzter Zugriff: 08.01.2020).

NLWK (o.J.): Landschaftsschutzgebiet. https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/schutzgebiete_zur_umsetzung_von_natura_2000/landschaftsschutzgebiet-natura-2000-emsauen-von-salzbergen-bis-papenburg-147411.html (Letzter Zugriff: 08.01.2020).

1 Einleitende Worte und Zusammenfassung

Borsum, Brual, Neurhede und Rhede (Ems) wurden im Jahr 2018 als Dorfregion in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Mit dem Dorfentwicklungsprogramm stand der Gemeinde Rhede (Ems) nun die Möglichkeit zur Verfügung, einzelörtliche Beteiligungs- und Planungsprozesse in einem ganzheitlichen Konzept zusammenzufassen und eine zukunftsgerichtete Strategie für die Dorfregion zu entwickeln. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wurden bestehende Ergebnisse der einzelörtlichen Planungsprozesse eingebunden und gemeinsam mit interessierten Einwohner*innen im Rahmen eines Partizipationsprozesses aktualisiert und ergänzt. Dieser Prozess nahm im August 2019 seinen Anfang. Auf einer Bürgerversammlung wurden Interessierte über die Chancen der Dorfentwicklung und das methodische Vorgehen informiert. Daran schlossen örtliche Arbeitskreisrunden, eine intensive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen sowie ein regionaler Arbeitskreis mit Botschafter*innen aller Ortsteile an.

Der Prozess hat gezeigt, dass das Engagement und die Bedürfnisse in der Dorfregion Rhede (Ems) sehr lebendig sind. Dies führte letztlich zu dem Leitbild, das als zentrale strategische Richtschnur für die Zukunft stehen soll:

#SoVielLeben

Dieses Leitbild gilt es in Zukunft mit Inhalten zu füllen und die dahinterstehenden Ziele im Kontext öffentlicher wie privater Vorhaben zu erreichen.

Dorfregion Rhede (Ems): Die vier Ortschaften der Gemeinde Rhede (Ems) bilden die Dorfregion der Dorfentwicklung. Hier leben 4.595 Einwohner*innen auf einer Fläche von 74,99 km². Die Dorfregion liegt im Landkreis Emsland und grenzt im Westen an die niederländische Provinz Groningen. Im Norden schließt sich der Landkreis Leer an.

Die Kapitel 2 und 3 geben einen detaillierten Überblick über die aktuelle Situation der Dorfregion. Insbesondere die demografische Entwicklung, die wirtschaftliche Situation sowie die naturräumlichen Gegebenheiten werden anhand von Daten dargestellt. Darüber hinaus wird der Ist-Zustand im soziokulturellen und kulturellen Bereich erläutert. Diese Bestandsaufnahme stellt die Grundlage für die Stärken-Schwächen-Analyse dar.

Stärken-Schwächen-Analyse: Gemeinsam mit den Einwohner*innen wurden auf Grundlage der Bestandsaufnahme die lokalen und regionalen Stärken und Schwächen identifiziert. Die Darstellung dieser subjektiven Einschätzungen folgt im Kapitel 4 der Struktur der regionalen Handlungsfelder. Insbesondere im Impulsworkshop sowie in den lokalen Arbeitskreisrunden wurde auf diese Analyse ein Fokus gelegt, um möglichst jeden Ortsteil realitätsgetreu abbilden zu können.

Leitbild und Entwicklungsstrategie: Ausgehend von der Bestandsanalyse und der Stärken-Schwächen-Analyse sowie der Kinder- und Jugendbeteiligung wurde gemeinsam mit dem Arbeitskreis Dorfregion die Entwicklungsstrategie erarbeitet (vgl. Kapitel 5). Diese setzt sich aus dem Leitbild, den Handlungsfeldern und den jeweiligen Leitsätzen zusammen. Sie beschreiben die strategische Zielrichtung der

Dorfregion Rhede (Ems). Insgesamt wurden sechs Handlungsfelder definiert:

- „Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft“
- „Klima- und Naturschutz“
- „Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen“
- „(Land-) Wirtschaft und Versorgung“
- „Mobilität und Verkehrsinfrastruktur“
- „Jugend (-beteiligung)“.

bündelt und für die spätere Bearbeitung festhält.

Umsetzungsstrategie: Die Handlungsfelder wurden im Rahmen der Umsetzungsstrategie im Kapitel 6 näher erläutert. Hierfür wurden den sechs Themen Entwicklungsziele zugeordnet und beschrieben, die die jeweilige Zielrichtung vorgeben. Sie sind mit Wirkungsindikatoren hinterlegt, um eine fortlaufende Evaluation der Zielerreichung zu ermöglichen.

Selbstevaluierung: Der Dorfentwicklungsplan ist ein dynamisches Instrument. Die definierten Ziele sind stets auf ihre Aktualität und Zielerreichung zu überprüfen. Im jährlichen Turnus werden Schwerpunkte der Dorfentwicklung gesetzt, die anhand der Evaluation zu begründen sind (vgl. Kapitel 8).

Prioritäten und Projekte: Das Zusammenspiel zwischen der Entwicklungs- und Umsetzungsstrategie gibt der Dorfregion Rhede (Ems) für die zukünftige Entwicklung den Raum für Maßnahmen. Im Rahmen der Projektumsetzung sind für die öffentlichen Maßnahmen im Konsens mit den Akteuren vor Ort Prioritäten zu setzen, die sich aus der Selbstevaluierung ergeben. Hierfür ist das Prioritätenprofil des Landes Niedersachsen anzuwenden (vgl. Kapitel 9). Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurden erste prioritäre Projekte identifiziert, die im Rahmen der Arbeitskreise differenzierter geplant wurden (vgl. Kapitel 10). Im Anhang ist zudem ein Projektpool hinterlegt, der alle Ideen der Beteiligung

2 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region

Die Ortschaften Rhede (Ems), Borsum, Brual mit Brual-Siedlung und Neurhede bilden gemeinsam die Dorfregion Rhede (Ems). Im Jahr 2018 wurde diese in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen.

Insgesamt umfasst die Fläche der Dorfregion 74,99 km². Mit einer Einwohnerzahl

Norden an die Gemeinde Bunde und die Stadt Weener. Westlich grenzt die Dorfregion an die niederländischen Gemeinden Bellingwedde sowie Vlagtwedde der Provinz Groningen. Außerdem durchquert die Bundesautobahn A 31 die Dorfregion in Nord-Süd-Richtung, welche im Volksmund auch „Ostfriesenspieß“ oder „Emslandautobahn“ genannt wird. An dieser befindet sich in Fahrtrichtung Emden der Windpark Rhede (Ems). Direkt durch den Hauptort Rhede (Ems) verläuft die Landesstraße L 30 (vgl. Gemeinde Rhede (Ems), 2019).

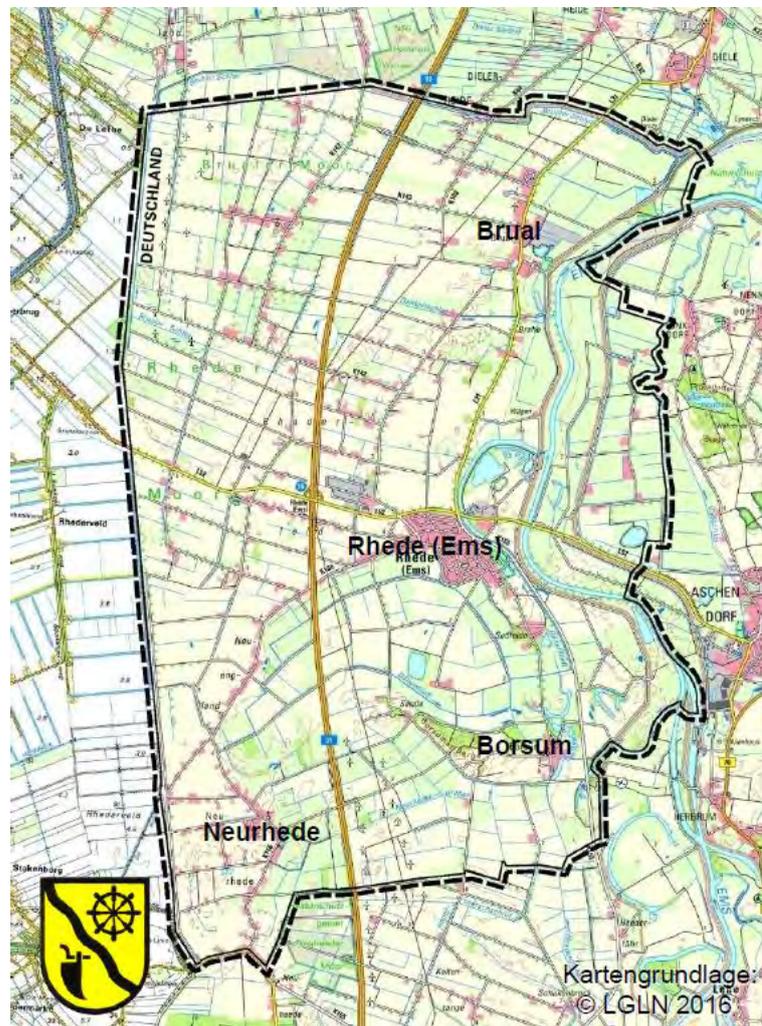


Abbildung 1: Übersichtskarte Dorfregion Rhede (Ems) (Quelle LGLN, 2016).

von 4.595 (Stand: 01.01.2020) ergibt sich daraus eine Einwohnerdichte von 61,27 Einwohner pro km². Die Dorfregion liegt im Landkreis Emsland im Nordwesten Niedersachsens. Im Osten grenzt die Dorfregion Rhede (Ems) an die Stadt Papenburg, im Süden an die Samtgemeinde Dörpen, im

Aus dieser Lage zwischen der niederländischen Grenze, der Landkreisgrenze und der vergleichsweise peripheren Lage im Landkreis Emsland ergibt sich ein **Alleinstellungsmerkmal** für die Dorfregion. Die Dorfgemeinschaft wie auch die wirtschaftli-

chen Beziehungen sind von unterschiedlichen Einflüssen geprägt, was das Leben in der Dorfregion besonders macht.

Geschichte der Gemeinde

Erstmalig urkundlich erwähnt wurde Rhede (Ems) im Jahr 829. Die Ortschaft Borsum findet sich wenig später im Jahr 853 und Brual erst im 10. Jahrhundert in Urkunden wieder. Borsum war jedoch aufgrund der Lage an der Ems von Bedeutung. Zu Zeiten des Nationalsozialismus befand sich ein Straflager in Rhede/Brual-Siedlung (vgl. Gemeinde Rhede (Ems), 2019).

Die frühere Samtgemeinde Rhede (Ems) wurde 1972 in eine Einheitsgemeinde umgewandelt. Die derzeitigen Mitgliedsgemeinden sind auch die Ortschaften der Dorfregion: Borsum, Brual, Neurhede und Rhede (Ems) (vgl. Gemeinde Rhede (Ems), 2019).

Naturräumliche Gliederung

Die Dorfregion Rhede (Ems) im Nordwesten des Landkreises Emsland liegt am westlichen Ufer der Ems. Im Norden grenzt sie an den ostfriesischen Landkreis Leer, im Osten an die Stadt Papenburg, im Süden an die Samtgemeinde Dörpen und im Westen an die niederländische Provinz Groningen. Damit gehört die Dorfregion zum Naturraum Ostfriesisch-Oldenburgische Geest, welcher sich durch ein weitestgehend ebenes Tiefland auszeichnet (vgl. NLWKN, 2010). Zudem weist die Dorfregion eine Vielzahl an unterschiedlichen bedeutenden Biotopen und Landschaftsstrukturen im Niederungsbereich der Ems auf. Beginnend bei der Ems und den Niederungsbereichen erstrecken sich bis hin zu den eingestreuten Dünen- und Waldbereichen verschiedene Schutzgebiete (vgl. Kapitel 3.5).

Klimatische Gegebenheiten

Der Landkreis Emsland kann der klimatischen Klassifikation nach Köppen zu der Zone der gemäßigt warmen Klimate zugeordnet werden. Diese Zuordnung erfolgt aufgrund der Mitteltemperatur des kältesten Monats zwischen -3 °C und $+18\text{ °C}$ und des wärmsten Monats über $+10\text{ °C}$. Spezifischer liegt das Emsland, und damit auch die Dorfregion Rhede (Ems) im Bereich der „feuchttemperierten Klimate mit warmen Sommern“ (vgl. Korff, 2002)

3 Ausgangslage

3.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen

In dem regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Emsland aus dem Jahr 2010 werden die Grundsätze sowie Ziele der Raumordnung zur allgemeinen Entwicklung des Landkreises Emsland beschrieben. Am 24. Juni 2013 hat der Kreistag beschlossen, den sachlichen Teilabschnitt Energie dahingehend zu ändern, dass das Vorranggebiet für Windenergienutzung erweitert wird. Im Jahr 2015 wurde dieses Ziel als Satzung beschlossen und 2016 vom Amt für regionale Landesentwicklung genehmigt. Seit dem 15.02.2016 ist diese rechtskräftig. Damit sind in der Dorfregion zwei Vorranggebiete für Windenergie vorzufinden, das Gebiet Nr. 1 „Rhede-Brual“ und Nr. 4 „Borsum“. Das Gebiet Nr. 1 befindet sich im Nordwesten von Rhede (Ems). Auf dieser Fläche werden 23 Windenergieanlagen mit einer Höhe von 133 und 178 Metern betrieben. Südlich der Ortschaft Borsum ist das zweite Vorranggebiet Nr. 4 für Windenergie zu finden. Hier sind derzeit 13 Windenergieanlagen installiert.

Das Landesraumordnungsprogramm (LROP) mit der Neubekanntmachung aus

dem Jahr 2017 weist für die Gemeinde Rhede (Ems) ein Vorranggebiet Biotopverbund mit dem Rheder Ems-Altarm, ein Vorranggebiet Natura 2000 sowie ein Vorranggebiet Biotopverbund Ems aus. Darüber hinaus sind Vorranggebiete für Autobahn (A 31) sowie Schifffahrt (Ems) definiert. Im Westen der Dorfregion liegen des Weiteren Vorranggebiete Torferhaltung

Die Ziele des LROP finden Berücksichtigung im Regionalen Raumordnungsprogramm.

Im RROP ist die Gemeinde Rhede (Ems) als Standort zur Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten und als Standort für die Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten ausgewiesen. Außerdem ist der Hauptort Rhede (Ems) als Standort mit der besonderen Entwicklungsaufgabe Erholung vorgesehen. Die Gemeinde Rhede (Ems), als Grundzentrum klassifiziert, muss zentralörtliche Funktionen für den allgemeinen und täglichen Bedarf aufweisen (vgl. RROP Landkreis Emsland 2010).

Die Gemeinde Rhede (Ems) und somit auch die Ortschaften der Dorfregion waren in der Förderperiode 2007 bis 2014 Teil der LEADER-Region „W.E.R.O.-Deutschland“. Dieser regionale Zusammenschluss der Städte, Gemeinden bzw. Samtgemeinden Bingum, Bunde, Jemgum, Weener, Papenburg, Dörpen, Haren und Lathen hat im Jahr 2014 eine Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) vorgenommen. Für den Förderzeitraum 2014-2020 wurde die Region jedoch nicht als LEADER-Region anerkannt. Dennoch bietet das REK Ansätze und Ideen zur Weiterentwicklung der Dorfregion. Im Jahr 2017 haben die emsländischen Kommunen der W.E.R.O.-Region sich erfolgreich als nördliches Emstal im niedersächsischen Modellvorhaben „Ländlicher Veränderungsprozess“ beworben, der auf die Etablierung als erfolgreiche Willkommensregion abzielt und Aspekte des REK aufgreift.

Zuständig für die Flächennutzungsplanung, folglich FNP (vorbereitende Bauleitplanung) ist die Gemeinde Rhede (Ems). Der derzeitige FNP ist in seiner Fassung am 15. November 1977 genehmigt worden. Die bisher 36. Änderung des FNP ist seit dem 30. August 2019 rechtskräftig. Somit entspricht die Darstellung des FNP dem derzeitigen Entwicklungsstand und Entwicklungsabsichten der Gemeinde Rhede (Ems). Des Weiteren spielt die Innenentwicklung eine Rolle.

Mit Blick auf die Wohnungsmarktentwicklung wird deutlich, dass auch die Dorfregion Rhede (Ems) vor den Herausforderungen des demografischen Wandels steht. Im Wohnraumversorgungskonzept der benachbarten Stadt Papenburg wird deutlich, dass Rhede (Ems) mehr Abwanderungen als Zuwanderungen hat (vgl. GEWOS, 2017). Daraus können neue Aufgaben für die aktuelle Entwicklung des Wohnungsmarktes und dementsprechend für die kommunale Ortsplanung sowie Wohnungspolitik formuliert werden.

3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung

In der Dorfregion Rhede (Ems) leben 4.595 Einwohner*innen (Stand: 01.01.2020). Von diesen sind 2.384 männlich und 2.211 weiblich¹. Bei einer Fläche von insgesamt 74,99 km² entspricht das einer Einwohnerdichte von 61,27 Einwohnern pro km². Der Ausländeranteil bei den männlichen Einwohnern beträgt 386 und bei den weiblichen 241. Der Hauptort Rhede (Ems) hat mit Abstand die meisten Einwohner*innen. Darauf folgen Brual, Neurhede und Borsum.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur der Gemeinde Rhede (Ems) wird deutlich, dass auch hier der demografische Wandel aktuell erkennbar und mit einer immer älter werdenden Bevölkerung zu rechnen ist. Die Bevölkerungszahlen aus 2019 sind bei den über 66-Jährigen deutlich höher als die der 0-18-Jährigen. In den folgenden Abbildungen wird die Altersstruktur der einzelnen Orte der Dorfregion Rhede (Ems) dargestellt. Bei allen vier Orten ist eine vergleichbare Struktur erkennbar.

Die Bevölkerungsentwicklung (2009-2019) innerhalb der Gesamtgemeinde Rhede (Ems) weist eine stabile Bevölkerungsentwicklung auf. In den letzten zehn Jahren sind 31 Personen dazugekommen. Im Hauptort Rhede (Ems) ist sogar ein Wachstum von 5 % zu verzeichnen. In den drei Ortsteilen Borsum, Brual und Neurhede ist ebenfalls eine stabile Bevölkerungsentwicklung zu erkennen.

Im Landkreis Emsland ist grundsätzlich ein Anstieg der absoluten Bevölkerungszahlen zu erkennen, jedoch sinken dabei auch die Zahlen der Neugeborenen, während die Zahlen der 60- bis 65-Jährigen sowie die der 65- bis 70-Jährigen steigen (vgl. LSN-Online, 2019).

3.3 Versorgung, Infra- und Siedlungsstruktur

Ver- und Entsorgung

Die Versorgung der Dorfregion mit Strom- und Gasenergie sowie mit Wasser und der Telekommunikation ist flächendeckend vorhanden. Die Energieversorgung ist über

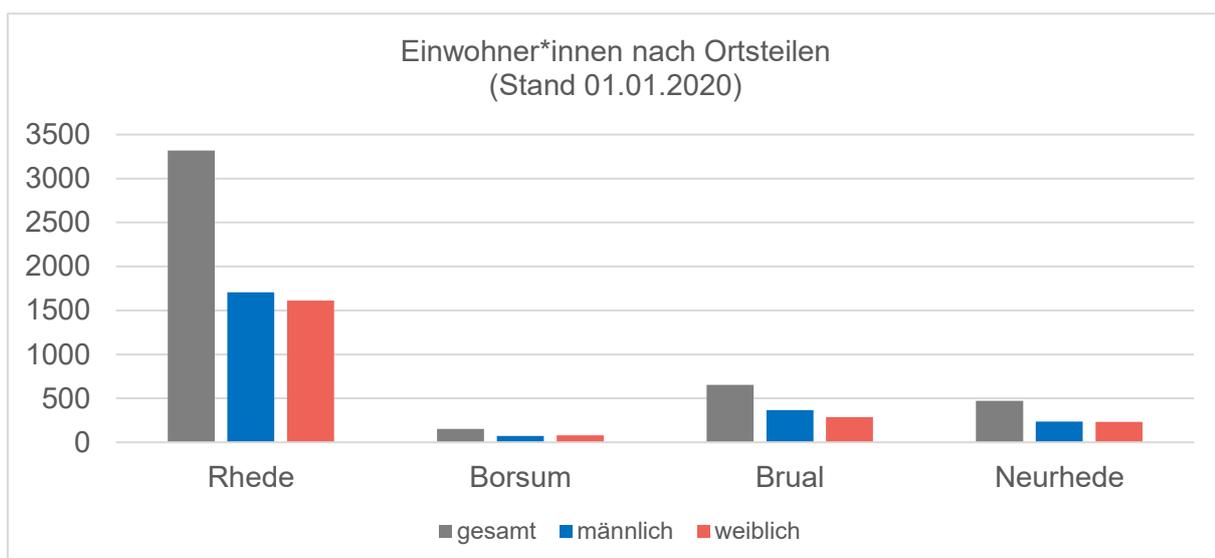


Abbildung 2: Einwohner*innen nach Ortsteilen (Quelle: eigene Darstellung nach Gemeinde Rhede, 2020).

¹ Die statistischen Grundlagen weisen keine Angaben Personen des Geschlechts „divers“ aus.

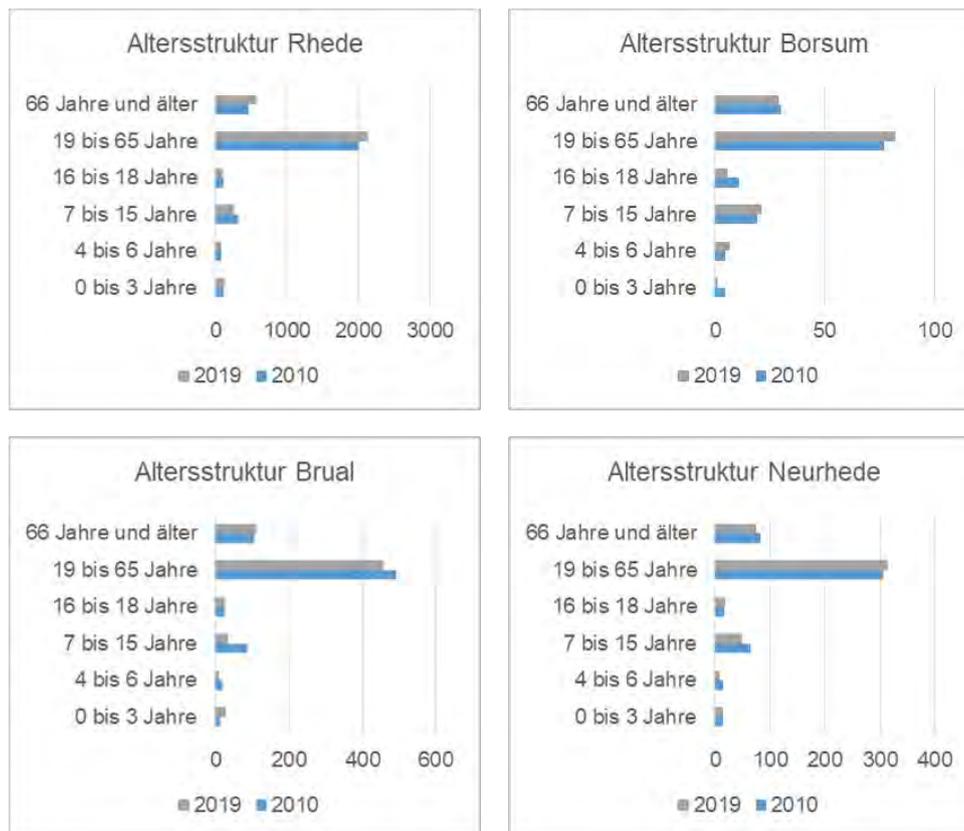


Abbildung 3: Altersstrukturen in der Dorfregion Rhede (Ems) (Quelle: Eigene Darstellung nach LSN online, 2019).

ein örtliches Netz geregelt. Außerdem ist die Dorfregion hinsichtlich regenerativer Energien gut aufgestellt, denn zwei Windparks versorgen die Region mit erneuerbarer Energie. Des Weiteren werden Photovoltaikanlagen sowohl von Privatpersonen als auch landwirtschaftlichen Betrieben zur Stromerzeugung sowie Solaranlagen bzw. Wärmepumpen zur Wasseraufbereitung auf geeigneten Dachflächen betrieben.

Die Wasserversorgung erfolgt über den Wasserverband Hümmling mit Hauptsitz in Werlte. Über die gemeindeeigene Kläranlage wird die Abwasserentsorgung gewährleistet. Der Wasserverband Hümmling rechnet für die Gemeinde Rhede (Ems) die Abwasserkosten mit den Bürger*innen ab. Die Trinkwassergewinnung erfolgt ebenfalls über den Wasserverband Hümmling.

Für die Müllentsorgung ist der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Emsland verantwortlich.

Einrichtungen der Daseinsvorsorge, soziokulturelle Infrastruktur

Das Bürgerbüro sowie die Verwaltung der Dorfregion befinden sich im Rathaus im Hauptort Rhede (Ems). Die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist innerhalb der Ortschaften der Dorfregion unterschiedlich verteilt. Insgesamt befinden sich 25 Betriebe des Ladeneinzelhandels und des Ladenhandwerks innerhalb der Gemeinde, diese sind vor allem in der Ortslage Rhede (Ems) angesiedelt. Einzelne Höfe bieten saisonale Produkte im Direktverkauf an.

In Bezug auf die medizinische Versorgung befinden sich zwei Praxen von Allgemeinmedizinern sowie eine Zahnarztpraxis, eine Kleintier- und eine Tierarztpraxis in der Dorfregion. Ergänzt werden diese durch eine Apotheke, eine Ergotherapie- sowie eine Massagepraxis. Pflegeeinrichtungen

Ortsteil	Versorgungseinrichtungen täglicher Bedarfe	Bildungs- und Betreuungslandschaft	Soziokulturelle Infrastruktur
Rhede (Ems)	Lebensmittelläden Landhandel Bäckerei Banken Post Friseur Pizzeria und Eisdielen Gaststätten/Hotels	Grund- und Oberschule Ludgerus-Schule, Ganztagsschulbetrieb, Europaschule Volkshochschule Papenburg, Außenstelle Rhede (Ems) Kath. Öffentliche Bücherei Rhede (Ems) Musikschule LK Emsland	St. Nikolausstift Senioren Wohngemeinschaft Haus Salus Jugend- und Sozialarbeiterin Sportplatz Tennisanlage Reitsportanlage Hundesport
Brual		Kath. Öffentliche Bücherei Brual	Jugend- und Begegnungsstätten Dorfgemeinschaftshaus Sportplatz
Naurhede	-	Kath. Öffentliche Bücherei Naurhede	Jugend- und Begegnungsstätten Gemeindehaus Sportplatz
Borsum	Gaststätte und Ferienwohnung	-	Segelflugplatz

Tabelle 1: Einrichtungen der Daseinsvorsorge in der Dorfregion Rhede (Ems)
(Quelle: Gemeinde Rhede (Ems), 2020).

für die ältere Bevölkerung sind ebenfalls vorhanden, diese bieten sowohl eine Tages- als auch eine Langzeitpflege an.

Die Dorfregion ist mit ihren dazugehörigen Ortschaften durch zahlreiche Vereine geprägt. Das Vereinsleben ist hier essenziell wichtig für die Dorfgemeinschaft, denn die Identifikation mit den Orten erfolgt weitestgehend über die Vereine.

Die Tabelle 1 gibt einen Überblick über Einrichtungen der Daseinsvorsorge, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie soziokulturelle Infrastrukturen der Dorfregion.

Die Dorfregion verfügt zwar im Hauptort Rhede (Ems) über eine solide Ausstattung an Einrichtungen der Daseinsgrundversorgung sowie soziokulturellen Infrastrukturen, jedoch mangelt es in den drei anderen Orten der Dorfregion an diesen.

Im Hauptort Rhede (Ems) liegt die Ludgerus-Schule, die für die Dorfregion die Grund- und Oberschule bietet. Darüber hinaus gibt es in der Gemeinde Rhede (Ems) zwei Einrichtungen zur Kinderbetreuung mit dem Kindergarten St. Nikolaus sowie dem Kindergarten Westeresch.

Breitbandversorgung

Die Internet-Breitbandversorgung im Landkreis Emsland bedarf vielerorts eines Ausbaus, vor allem in den ländlichen Regionen. Der Breitbandausbau innerhalb der Dorfregion wird seitens der Gemeinde Rhede (Ems) in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Emsland weiter ausgebaut. Derzeit haben 95 % der Bürger*innen einen Breitbandanschluss ab 30 Mbit/s, 5 % der Bürger*innen haben weniger als 30 Mbit/s oder kein DSL. Besonders in den Randbereichen und außerhalb des Hauptortes Rhede (Ems) ist die Breitbandversorgung unzureichend, stellenweise liegt diese unter 16 Mbit/s. Der Ortskern ist stellenweise mit 400 Mbit/s bis 1.000 Mbit/s versorgt (vgl. Breitbandkompetenzzentrum Niedersachsen, 2019).

Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion Rhede (Ems) ist gut an das Straßennetz angebunden. Es besteht eine direkte Anbindung an die Bundesautobahn A 31 vom Hauptort Rhede (Ems). Mit den

Landesstraßen L 52, L 31, L 50 sowie den Kreisstraßen K 142, K 102, K 155 und K 166 ist die Dorfregion für den Individualverkehr gut ausgebaut. Der nächstgelegene Bahnhof liegt in dem vom Hauptort Rhede (Ems) fünf Kilometer entfernten Aschendorf. Somit ist zwar kein direkter Anschluss an die Bahn in der Dorfregion vorhanden, jedoch ist dieser in erreichbarer Nähe.

Das ÖPNV-Angebot bezieht sich vor allem auf die Schülerbeförderung. Die Schulbuslinien stehen allen Bürger*innen zur Verfügung. Zu nennen sind hier die Linie 611 - 965 (Neudersum - Dersum - Heede - Neurhede - Brual - Aschendorf - Papenburg) als überregionale Verbindung sowie die Linie 611 - 966 (Neurhede - Borsum - Rhede - Brual-Siedlung - Brual) auf lokaler Ebene für die Gemeinde Rhede (Ems).

Siedlungsstruktur und Baugebiete

In den Ortschaften Rhede (Ems), Neurhede und Brual wird derzeit jeweils ein Baugebiet vermarktet. Das Baugebiet „Nördlich Spiekweg“ in Rhede (Ems) hat aktuell fünf freie Grundstücke (siehe Abb. 4). Zwei freie, sechs verkaufte sowie vier reservierte Grundstücke weist das Baugebiet „Nätheberg“ in Neurhede auf (siehe Abb. 5). In Brual ist das Baugebiet „Sandpoh“ vollständig veräußert. Aktuell liegt das Baugebiet „Nördlich Pollerstraße“ vor (vgl. Abb. 6). Die Wohngebiete werden in der Dorfregion je nach Bedarf ausgewiesen. In jedem Ort stehen Bauplätze zur Verfügung. Hinzu kommt die Familienförderkomponente, die für jedes kindergeldberechtigte Kind einen Nachlass von 1.000 € auf den Kaufpreis gibt, insofern das Kind beim Abschluss des Kaufvertrags oder innerhalb der drei Jahre nach Vertragsabschluss im Haushalt des Grundstückkäufers lebt. Innerhalb des Gewerbegebietes sind noch drei freie Plätze vorhanden.

Die Gemeinde Rhede (Ems) hat ein Grundkonzept für ein Leerstands- und Freiflä-

chenkataster erarbeitet, welches konsequent weitergeführt und regelmäßig aktualisiert wird. Der Rat wird über die Inhalte des Leerstands- und Baulückenkatasters fortlaufend informiert. Aus diesem Kataster heraus hat die Gemeinde ein Baulückenkataster nach § 200 Abs. 3 BauGB erarbeitet und auf der Homepage veröffentlicht. Derzeit sind circa 70 Baulücken aufgeführt. Durch die Nutzung von Baulücken kann eine Baulandentwicklung im Bestand realisiert werden.

Ortsteil Rhede:

Baugebiet "Nördlich Spiekweg"



Abbildung 4: Auslastung Baugebiet "Nördlich Spiekweg" (Quelle: Gemeinde Rhede (Ems)).

- 5 Grundstücke frei
- Alle weiteren Grundstücke reserviert

Ortsteil Neurhede:

Baugebiet "Nätheberg" 1. Bauabschnitt

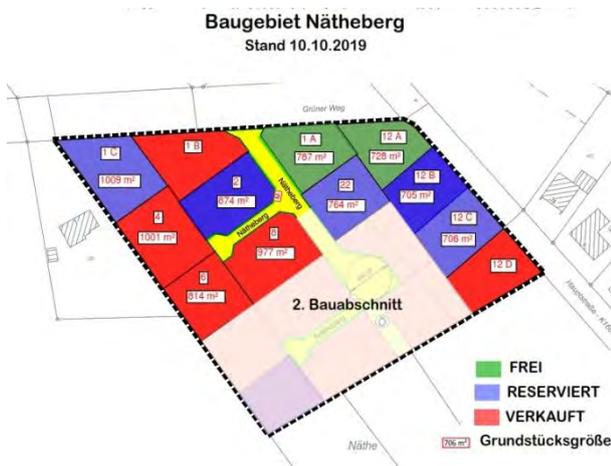


Abbildung 5: Auslastung Baugebiet "Nätheberg" (Quelle: Gemeinde Rhede (Ems)).

- 2 Grundstücke frei
- 4 Grundstücke reserviert
- 6 Grundstücke verkauft

Ortsteil Brual:

Baugebiet "Nördlich Pollertstraße"



Abbildung 6: Auslastung Baugebiet "Nördlich Pollertstraße" (Quelle: Gemeinde Rhede (Ems)).

- Das Baugebiet „Nördlich Pollertstraße“ ist ein privates Gelände, sodass aktuell keine Aussagen zur Belegung getroffen werden können.

Die Gemeinde Rhede (Ems) führt ein Leerstands- und Freiflächenkataster. Mit Datum vom 10. Juni 2016 liegen in allen vier Ortsteil 42 Brachflächen vor, die für Wohnbebauung nutzbar wären. Diese lassen sich zum Teil in mehrere Baugrundstücke teilen, liegen allerdings vornehmlich in privatem Eigentum.

Darüber hinaus bestehen im gewerblichen Bereich 12 Leerstände in den vier Ortsteilen vor (Stand Juni 2016). Im privaten Gebäudebestand gibt es rund 150 Leerstände (Stand Juni 2016).

Detaillierte Angaben bzw. kartographische Angaben können aus Datenschutzgründen nicht gegeben werden.

3.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Der Wirtschaftsstandort Rhede (Ems) verzeichnet insgesamt 1.533 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stichtag: 30.06.2018), die in unterschiedlichen Wirtschaftssektoren aktiv sind (vgl. Abb. 8).

Den größten Wirtschaftsbereich bildet das *produzierende Gewerbe*, bei dem 69 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) angestellt sind. Dies ist im Vergleich zum Landkreis Emsland mit insgesamt 53 % SVB im produzierenden Gewerbe überdurchschnittlich. Deutlich kleiner, aber dennoch als zweitgrößter Wirtschaftsbereich ist *Handel, Gastgewerbe, Verkehr* mit 15 % aufgeführt, was im Gegensatz zum Landkreis relativ wenig ist, da im gesamten Landkreis Emsland 34,5 % SVB in diesem Wirtschaftsbereich arbeiten. In dem Bereich *Dienstleistungen* sind die Zahlen in Rhede (Ems) deckungsgleich mit denen des Landkreises, bei beiden sind es circa 10 %. Die wenigsten SVB sind im Wirtschaftsbereich *Land- und Forstwirtschaft* vorzufinden. In Rhede (Ems) liegt der Anteil der SVB im primären Sektor mit 6 % über dem Durchschnitt des Landkreis Emsland mit nur 2,6 % (LSN-Online 2020). Insgesamt

finden sich etwa 50 landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb. Im Bereich des produzierenden Gewerbes gibt es in der Gemeinde Rhede (Ems) rund 13 Betriebe, im Handel, Handwerk und Gewerbe sind es etwa 55 Unternehmen. Der Dienstleistungssektor mit Tourismus, Gastronomie und Beherbergung weist etwa 39 Betriebe aus. Als besonders prägende Unternehmen in der Dorfregion können das Bauunternehmen und Planungsbüro Günter Terfehr Bautechniker GmbH & Co. KG in Rhede (Ems) und die Hans Wittrock Landtechnik GmbH in Brual benannt werden. Prägende Landwirtschaftsbetriebe finden sich in Borsum mit der Familie Schulte-Lohmöller und in Rhede (Ems) mit der Familie Specker-Dünhoff.

Ein weiterer wichtiger Wirtschaftsindikator ist das Pendlersaldo, welches sich aus der Differenz der SVB am Arbeitsort im Vergleich zu denen am Wohnort ergibt. In der Dorfregion pendeln mehr Personen in die Region ein als aus. Von den 1.533 SVB pendeln 1.205 Arbeitnehmer*innen zum Arbeiten in die Region und 1.169 zu Arbeitszwecken aus der Region. Somit ergibt sich ein positiver Pendlersaldo von 36 (vgl. LSN Online, 2020).

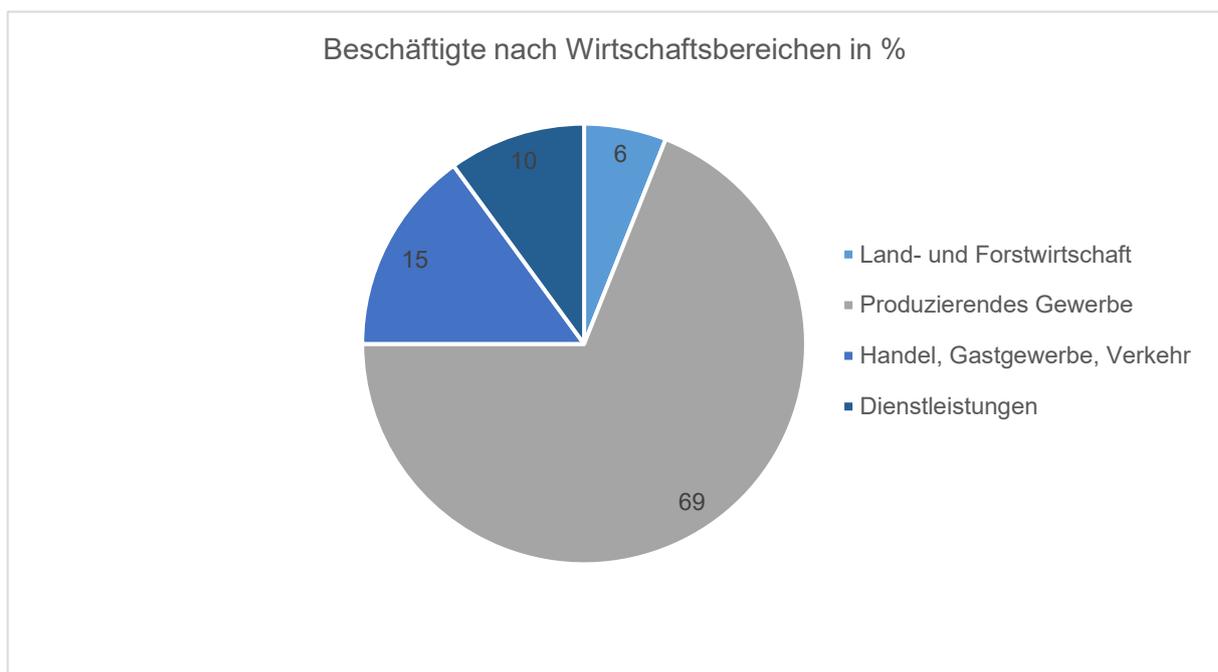


Abbildung 7: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in % (Quelle: Eigene Darstellung nach LSN Online, 2020).

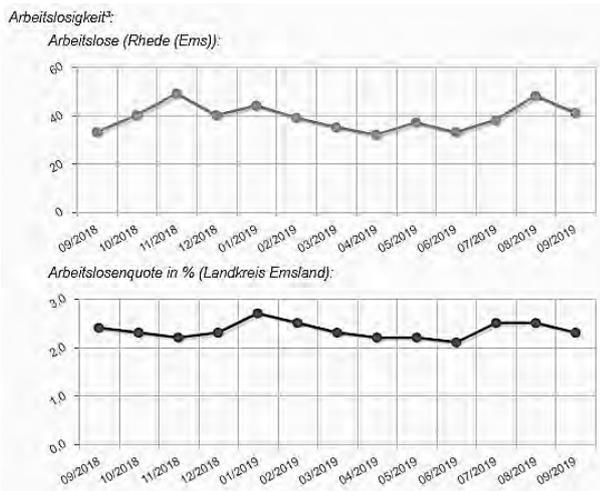


Abbildung 8: Arbeitslosenquote (Quelle: Landkreis Emsland 2020).

Der Arbeitslosenanteil in der Gemeinde Rhede (Ems) beträgt 2,3 %, das entspricht 41 arbeitslos gemeldeten Einwohner*innen (Stand September 2019). Betrachtet man die Arbeitslosenquote des Landkreises Emsland so fällt auch hier auf, dass die Arbeitslosenquote in den letzten Jahren gesunken ist (vgl. LSN Online, 2020). Die Abbildung 7 zeigt die Veränderungen der Arbeitslosenquote ab September 2018 bis September 2019 zum einen für die Gemeinde Rhede (Ems) und zum anderen für den Landkreis Emsland. Bei beiden Kurven ist ein Rückgang der Arbeitslosenquote zu erkennen.

3.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz

Innerhalb der Dorfregion befinden sich verschiedene Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie Biotope, die im Folgenden überblicksartig ohne Anspruch auf Vollständigkeit beschrieben werden. Insgesamt sind fünf Landschaftsschutzgebiete in der Dorfregion Rhede (Ems) ausgewiesen. Das Landschaftsschutzgebiet *Tunxdorf-Nenndorf-Rhede/Brook* ist circa 618 Hektar groß und gehört zum EU-Vogelschutzgebiet V 16 Emstal, welches sich entlang der Ems von Lathen bis nach Papenburg erstreckt. Darüber hinaus zählt es zum europaweiten Schutzgebietsnetz Natura 2000.

Zu diesem Schutzgebiet gehören auch das 545 Hektar große Landschaftsschutzgebiet *Borsum-Heede-Schukenbrock* und das 357 Hektar große Landschaftsschutzgebiet *Rhede-Flaar*. Das *Emstal* soll die Vielfalt, Eigenart sowie das Landschaftsbild erhalten und eine Erholungsfunktion bieten. *Natura 2000 Emsauen von Salzbergen bis Papenburg* ist ein weiteres Schutzgebiet, zu dem Teile der Dorfregion gehören. Das Schutzgebiet weist eine Gesamtgröße von 6.946 Hektar auf. Es umfasst mit der Ems einen ökologisch durchgängigen Flusslauf, welcher eine gut entwickelte Wasservegetation und teilweise naturnahe Ufer aufweist. Das Gebiet ist ein wichtiger Lebensraum für bedrohte Brut- und Rastvögel (vgl. NLWKN o.J.).

Des Weiteren sind zwei Naturschutzgebiete in der Dorfregion vorzufinden und zwar die *Emsauen zwischen Herbrum und Vellage* und der *Brualer Hammrich*. Letzteres ist Teil des EU-Vogelschutzgebietes V16 und somit ebenfalls Bestandteil des Schutzgebietes Natura 2000. Das Naturschutzgebiet *Emsauen zwischen Herbrum und Vellage* ist ebenfalls dem EU-Vogelschutzgebiet V16 zugehörig, zusätzlich zählt es zum FFH-Gebiet 013 „Ems“, wodurch die Emsaue Teil des gemeinschaftsweiten ökologischen Netzwerkes Natura 2000 ist (vgl. NLWKN o.J.). Das Naturdenkmal *Borsumer Spiek* befindet sich ebenfalls in der Dorfregion Rhede (Ems).

Die Stadt Papenburg sowie die Gemeinden Dörpen und Rhede (Ems) haben ein gemeinsames Klimaschutzkonzept aufgestellt. Zur Umsetzung der definierten Ziele wurde ein gemeinsames Klimaschutzmanagement installiert, das durch die Kommunalrichtlinie Klimaschutz gefördert wird. Die erste Förderperiode läuft noch bis Mai 2020, anschließend soll ein weiteres Klimaschutzmanagement ausgeschrieben werden. Ein Energiebericht für das Rathaus wurde mittels eines externen Büros ausgearbeitet. Bei allen Baumaßnahmen (öffent-

liche Gebäude und Straßen) werden Kompensationsanpflanzungen zwecks Ausgleich hergerichtet.

3.6 Tourismus und Kultur

Der Tourismus innerhalb der Dorfregion Rhede (Ems) hat seine Hauptsaison von Mai bis Oktober. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt innerhalb dieser Zeit drei bis vier Tage (LSN online, 2020). Momentan sind neun Gastgeber in der Region ansässig. Die Tabelle 2 gibt eine Übersicht über das vorhandene Übernachtungsangebot sowie die Anzahl an Betten und Übernachtungen (Stand 2018).

ab 2020 geplant. Die Strecken sind außerdem mit Schutzhütten für die Radfahrer ausgestattet.

Die Wanderinfrastruktur wurde mit der Route *Rund um den Flaarsee* weiter ausgebaut. Hierbei handelt es sich um einen 7,1 Kilometer langen leicht zu bezwingenden Wanderweg, der unter anderem den Flaarsee, Wälder und sanfte Hügel miteinander verbindet. Außerdem bietet die Vogelbeobachtungsstation am Flaarsee Vogelliebhabern einen Blick auf zahlreiche heimische sowie Gast-Vogelarten.

Insgesamt bietet die Dorfregion Rhede (Ems) ein attraktives Umfeld. So verfügt sie

	Name	ÜN	Betten/Plätze	gesamt
Hotel	Vosse-Schepers	3.005	64	
Gasthöfe	Prangen	240	8	
	Kassens	270	15	
Ferienhof	Lazy-Horse-Ranch	1.711	30	
Campingplatz	Neuenstein	10.236	70	
				15.912
Ferienwohnung (FW) gewerblich	Kassens	204	1 FW	
	Neuenstein	1.199	5 FW	
	Lazy-Horse-Ranch	415	1 FW	
				1.818
Ferienwohnung (FW) privat	Büter	150	2 FW	
	Kröger	715	2 FW	
				901

Tabelle 2: Übersicht Beherbergungsstruktur Dorfregion Rhede (Ems) (Quelle: LSN online, 2019).

Die Gemeinde Rhede (Ems) liegt im nördlichen Emsland und bietet damit gute Voraussetzungen für Radtouren. Die Radweginfrastruktur reicht hier von örtlichen (Rhede – Dörpen) bis zu regionalen Radwanderwegen (Emsland-Route, United Countries Tour, Ems-Radweg, Rad-Route Dortmund-Ems-Kanal). Viele der Radrouten führen über die Landesgrenze und ermöglichen es, die Nachbarn in den Niederlanden kennenzulernen. Um den Komfort für länderübergreifende Touren zu erhöhen, ist eine Einführung des Knotenpunktsystems aus den Niederlanden im Emsland

über vier ausgewiesene Badeseen. Dazu zählen der Spieksee im Ort Rhede, der Badensee Neurhede, der Badensee an der Borsumer Straße (Sudfelde) sowie der Badensee in Brual.

Kulturelle Highlights bieten unter anderem die jährlichen Schützenfeste und der Weihnachtsmarkt, welcher jährlich am ersten Advent stattfindet. Außerdem ist der Rheder Markt, der jährlich am dritten Wochenende im September veranstaltet wird, ein kulturelles Highlight in der Region und weit darüber hinaus. Die säkularisierte spätgotische Alte Rheder Kirche ist ein baukulturel-

les Highlight und seit 1991 die „Gedächtniskirche“ des Landkreises Emsland für die „Opfer der Weltkriege und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“. In der Alten Rheder Kirche finden neben Ausstellungen und Gedenkveranstaltungen unter anderem Orgel- und Chor-Konzerte an der italienischen Orgel aus dem 18. Jahrhundert statt. Zusätzlich werden Chor-Konzerte auch in der St. Nikolaus-Pfarrkirche aufgeführt.

Das Landwirtschaftsmuseum im Hauptort Rhede (Ems) bietet Interessierten die Möglichkeit, sich über technische Veränderungen in der Landwirtschaft zu informieren. Es ist ein beliebtes Ausflugsziel für Gruppen, Vereine und Schulklassen. Der Heller-Bernd-Platz dient als Marktplatz und zählt ebenfalls zu den kulturellen Highlights der Dorfregion.

3.7 Baulich-gestalterischer Handlungsrahmen

Das bauliche Gestaltungskonzept ergibt sich aus ortstypischen Gestaltungselementen der örtlichen bzw. landschaftstypischen Gebäude und ist ein wichtiger Bestandteil der Dorfentwicklungsplanung.

Aus diesem Grunde hängt der Erfolg einer Dorfentwicklungsregion ganz zentral davon ab, inwieweit künftig die ortstypischen Gestaltungselemente bei Sanierungs- und Neubaumaßnahmen von den Privatpersonen oder auch öffentlichen Maßnahmen berücksichtigt werden.

Der Gemeinde Rhede (Ems) ist es möglich, bei öffentlichen Gebäuden Maßnahmen durchzuführen und auch die Gestaltung der öffentlichen Freiräume zu verbessern. Bei der Gestaltung der Vorgärten, einschließlich Einfriedungen und der sonstigen privaten Grünflächen ist jedoch die Mitarbeit aller Dorfbewohnerinnen und -bewohner gefragt. In noch größerem Maße sind die Privatpersonen bei der Gebäudegestaltung gefordert, weil sich nur ein sehr geringer

Anteil der Gebäude in öffentlicher Hand befindet. Aus Datenschutzgründen werden im Dorfentwicklungsplan jedoch keine privaten Maßnahmen aufgeführt, sondern lediglich Gestaltungshinweise bezüglich der Durchführung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen gegeben, die als Leitfaden dienen sollen. In der Vergangenheit sind an vielen Gebäuden Erneuerungs- oder Ergänzungsmaßnahmen durchgeführt worden, wie beispielsweise die Neueindeckung von Dächern und Fassadenerneuerungen oder der Austausch von Fenstern und Türen, ohne gestalterische Ortsbildbelange zu berücksichtigen. Die Materialwahl basierte dabei häufig auf den Gesichtspunkten leichter Pflege und geringer Kosten. Die Verträglichkeit mit den typischen Merkmalen der alten und älteren Häuser wurde jedoch oft vernachlässigt. Die Dorfentwicklung bietet hier eine wichtige Chance zum (Nach-)Justieren.

Wie man zeitlos baut, lässt sich sehr gut an ursprünglicher Bausubstanz und den alten Gulfhäusern in der Dorfregion verdeutlichen, die oftmals unter dem sparsamen Einsatz bewährter und örtlich verfügbarer Materialien realisiert wurden. Dieses Prinzip war kostengünstig und der begrenzten lokalen Verfügbarkeit von Waren geschuldet. Wo Bauteile ausgewechselt werden mussten, konnte sich das Neue am Alten orientieren und sich somit nahtlos in den Bestand einfügen.

Die ursprünglichen Gebäudetypen in der Dorfregion Rhede (Ems) sind durch nachfolgend aufgeführte Formen, Materialien und Gebäudedetails geprägt. Diese werden für zukünftige Baumaßnahmen als Gestaltungshinweise empfohlen und dienen dem Amt für regionale Landesentwicklung bei der Genehmigung und Förderung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen als Grundlage.

I) Gebäudeformen:

- ein- oder selten zweigeschossige Gebäude
- große ununterbrochene Dachflächen bei landwirtschaftlichen Gebäuden
- langgestreckte Baukörper bei Gulfhäusern, mit Versatz zwischen Wohn- und Wirtschaftsteil
- Verhältnis Wand zu Dachfläche bei landwirtschaftlichen Gebäuden: ca. 1:2
- Bei landwirtschaftlichen Gebäuden ist der Giebel des Wirtschaftsteiles asymmetrisch (Gulfhaus) aufgebaut.
- Anbauten in der Regel untergeordnet



II) Dächer:

- Sattel-, Walm- und Krüppelwalmdächer
- Dacheindeckung in der Regel mit naturroten Tondachziegen mit nichtglänzender Oberfläche, ausnahmsweise anthrazit



Abbildung 9: Beispiele für Gulfhäuser bzw. für Gebäudeformen (Sudende) und (Borsum Dorfstraße) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).



Abbildung 10: Beispiel für ein Satteldach (Kirchstraße) und für ein Walmdach (Schulstraße) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).



Abbildung 11: Beispiele für typische Dachabschlüsse (Dorfstraße) und (Emsstraße)
(Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).

- Ursprünglich keine Dachaufbauten bei landwirtschaftlichen Gebäuden; wenn, dann nur einen untergeordneten Anteil der Dachfläche einnehmend; Ausführung bei Dachgauben als Schleppegauben (mit senkrechten Seitenwänden) oder als Giebelgauben
- Länge der Dachgauben beträgt maximal ein Drittel der Dachlänge bei Wohngebäuden
- Zwerchgiebel max. ein Drittel der Dachlänge bei Wohngebäuden

- kurze Dachüberstände (Traufe und Giebel)
- Ortgangziegel über Holzstirnbrett oder Putzgesimse als Dachabschluss an den Giebelseiten
- Dachflächenfenster können untergeordnet berücksichtigt werden, sind aber harmonisch in die Dachfläche einzubauen.

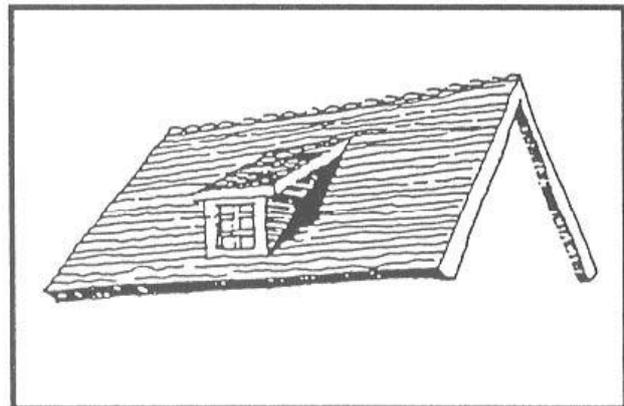
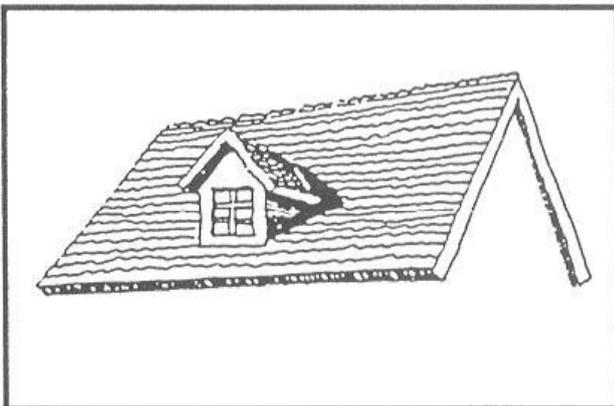


Abbildung 12: Skizzen für Dachaufbauten (Giebel- und Schleppegaupe)
(Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).

III) Gebäudefassaden:

Mauerwerk:

- Rotbuntes, nicht künstlich strukturiertes (genarbt), nicht besandetes, gebranntes Klinkermauerwerk mit heller Fuge, zum Teil mit Ziegelornamenten (häufig dunkel verfugt)
- Putzelemente in der Fassadengestaltung

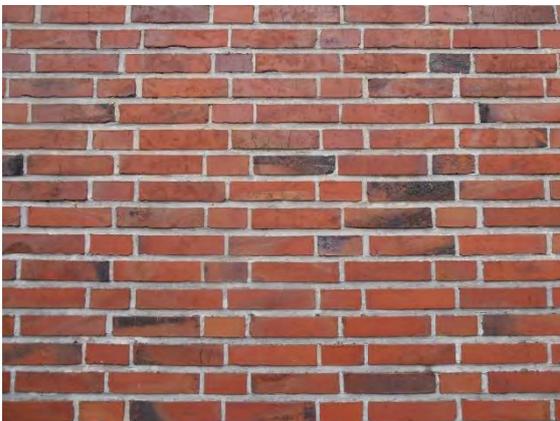


Abbildung 13: Beispiele für typische Gebäudefassaden mit Klinkermauerwerk und Verzierungen (Borsum Dorfstraße) und (Kirchstraße)
(Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).

Fenster:

- Fenster in den Gebäuden möglichst symmetrisch / gleichmäßig angeordnet



Abbildung 14: Beispiel für gleichmäßige Fensteraufteilung (Hauptstraße)
(Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).

- Stehende Fensterformate in Wohngebäuden mit senkrechter und horizontaler Unterteilung (Material: Holz, Farbe: weiß)
- Teilweise Zierputzgesimse bzw. Sandsteinumrandungen



- Rechteckige Fenster oder Fenster mit Bögen in Stallgebäuden mit Unterteilungen (Material: Holz, Beton oder Gusseisen in Ausnahmefällen Kunststoff; Farbe: weiß)

Türen:

- Hölzerne Hauseingangstüren mit Unterteilungen (teilweise mit Lichtausschnitten), häufig mit darüber angeordnetem Lichtband (Oberlicht)
- Haustüren in der Regel ein-/ zweiflügelig (Farbe der Türen: verschiedenartig: ein- bis mehrfarbig)



Abbildung 16: Ortstypische Fenster (Emsstraße) und (Sudende)
(Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).

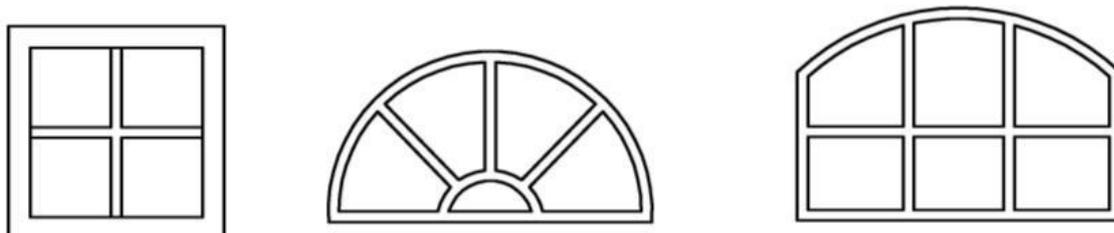


Abbildung 15: Typische Stallfensterformen und –aufteilungen
(Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).



Abbildung 17: Beispiele für klassische Hauseingangstüren (Dorfstraße) und (Emsstraße) (Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).

Abbildung 18: Zwei Beispiele für Stalltore jeweils an der Borsum Dorfstraße und der Dorfstraße (Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).

- Hölzerne Stalltore mit vorwiegend grünem Anstrich, teilweise mit weiß abgesetzten Lichtausschnitten
- Tore mit einem Bogen als oberen Abschluss oder mit einem weißen Holzbalken

IV) Hofraum:

Pflastermaterial:

- Pflasterungen nur im Bereich der Türen und Tore bis an die Hauswände verlegt
- Nur Bereiche, die auch tatsächlich häufig befahren oder betreten werden, sind befestigt
- Klinker, Betongestaltungssteine, Naturstein und wasserundurchlässige Materialien (im Rahmen der Dorfentwick-

lung können für großflächige Hofpflasterungen aus Kostengründen auch Betonsteine gefördert werden)

Einfriedungen:

- Geschnittene oder freiwachsende Hecken (potentiell natürliche oder dorftypische Gehölze)
- Backsteinmauern mit Abdeckung aus Klinkern bzw. Beton



Abbildung 19: Beispiele für typische Hofraumeinfassungen (dorftypische Hecke - Brahe) und (Klinker-mauer - Dorfstraße)
(Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2020).

4 Stärken- und Schwächen-Analyse

Bei der Stärken- und Schwächen-Analyse handelt es sich um die Basis der Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Rhede (Ems). Innerhalb eines Impulsworkshops, welcher auf regionaler Ebene stattfand, wurden die Einwohner*innen beteiligt. Im Zuge dieser Veranstaltung wurden sie dazu aufgefordert die Stärken und Herausforderungen ihrer Region herauszuarbeiten. Als Grundlage hierfür diente eine Bestandsanalyse, bei der soziokulturelle, wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische sowie baukulturelle Aspekte einbezogen wurden. Diese sind dem Antrag zur Aufnahme in die Dorfentwicklung entnommen worden und konnten von den lokalen Akteuren diskutiert und ergänzt werden. Die Stärken- und Schwächen-Analyse ist daher keine objektive wissenschaftlich fundierte Untersuchung, sondern das Ergebnis eines Bürgerbeteiligungsprozesses auf lokaler Ebene, basierend auf dem Wissen der Einwohner*innen.

Die Stärken- und Schwächen-Analyse betrachtet die gesamte Dorfregion Rhede (Ems). Dabei werden die soziokulturellen, wirtschaftlichen, infrastrukturellen, ökologischen und baukulturellen Aspekte, sowie die Aussagen zur Ausgangslage und die Diskussionsergebnisse des Impulsworkshops und der örtlichen Arbeitskreise berücksichtigt. Gegliedert ist die Stärken- und Schwächen-Analyse in die Handlungsfelder

- „Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen“
- „Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft“
- „Klima- und Naturschutz“
- „Mobilität und Verkehrsinfrastruktur“
- „Jugend (-beteiligung)“
- „(Land-) Wirtschaft und Versorgung“.

Im Folgenden werden die herausgearbeiteten Stärken und Schwächen den Handlungsfeldern entsprechend zugeordnet zusammenfassend dargestellt.

4.1 Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen

Als klare Stärke werden in diesem Handlungsfeld der Spieksee sowie andere Naturbadeseen gesehen. Die Badeseen bieten in den Sommermonaten **Erholung** und sind zu dieser Zeit ein generationenübergreifender Treffpunkt. Jedoch gilt dies nicht in den anderen Jahreszeiten. Daher wird die Notwendigkeit von Bademöglichkeiten außerhalb der Badeseen gesehen, um auch Sportschwimmern die Möglichkeit zu geben, außerhalb der Sommermonate zu trainieren und Reha-Sport- Maßnahmen im Wasser anbieten zu können.

Ein kulturelles Highlight stellt das Landwirtschaftsmuseum dar, das nicht nur den Einwohnern*innen der Dorfregion einen Einblick in die historische Entwicklung der Landwirtschaft bietet. Es birgt ebenso wie die Naturbadeseen **touristisch nutzbares Potenzial**.

Die Dorfregion Rhede (Ems) weist einen Mangel an nicht vereinsgebundenen Freizeitaktivitäten auf. Vor allem spiegelt sich diese Schwäche in der Ausgestaltung der **Freizeitangebote** für Kinder und Jugendliche wider. Mit dem Jugendtreff in Rhede (Ems) und den verschiedenen (Land-)Jugendräumen in den Ortsteilen kann die jüngere Generation auf verschiedene Infrastrukturen und Angebote zurückgreifen. Allerdings wird zunehmend deutlich, dass es diesen an Vielfalt mangelt. Hinzu kommen nicht vereinsgebundene Treffpunkte speziell für Jugendliche. Gerade die aktuelle Situation des Jugendtreffs in Rhede (Ems) im Keller des Pfarrheims entspricht nicht den gewünschten Nutzungsbedingungen.

Die Einwohner*innen sehen jedoch auch, dass **Treffpunkte** im Allgemeinen für alle

Generationen innerhalb der Dorfregion nicht oder nur kaum vorhanden sind. Sowohl Vereinsmitglieder als auch Nicht-Vereinsmitglieder beklagen diese Tatsache. Denn eine Gemeinschaftsanlage ist für den Erhalt der Vereinskultur und der Dorfgemeinschaft wichtig. Aktuell wird die Mehrzweckhalle Rhede (Ems) umfassend saniert, sodass dort zielgruppenspezifische und multifunktionale Räumlichkeiten entstehen werden. Mit der Mehrzweckhalle wird ein weiterer wichtiger Baustein in den Gemeinschaftsinfrastrukturen gelegt, der in den Ortsteilen beispielsweise durch das Gemeindehaus Neurhede oder das sanierungsbedürftige Dorfgemeinschaftshaus Brual ergänzt wird.

4.2 Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft

Von besonderer Bedeutung für die Dorfregion Rhede (Ems) sind die Traditionen, das Ehrenamt sowie die Vereinsarbeit. Diese werden vor allem aufrechterhalten, da die Identifikation der Einwohner*innen mit ihrem Heimatort sehr groß ist. Die daraus resultierende **Dorfgemeinschaft** sorgt dafür, dass Projekte angepackt und umgesetzt werden. Darüber hinaus drückt sich das große bürgerschaftliche Engagement in der Organisation von traditionellen Veranstaltungen und Feiern aus, welche von der Bevölkerung mitgetragen werden. Das gute Vereinsleben und die **Vereinskultur** geraten jedoch aufgrund mangelndem Nachwuchs, vor allem in den Vorstandspositionen, ins Wanken. Dieses Problem kann auch durch die **demografische Entwicklung** in der Dorfregion bedingt sein, denn trotz einer positiven Bevölkerungsentwicklung in dem Hauptort Rhede (Ems) ist in den drei weiteren Orten tendenziell ein Bevölkerungsrückgang zu erkennen. Außerdem erweist es sich als besonders schwierig, Jugendliche in Verantwortung zu bringen und dementsprechend leitende Vereinspositionen zu übernehmen.

Für eine positive Entwicklung der Bevölkerungsstruktur innerhalb der Dorfregion sorgen der Zuzug von jungen Familien und die steigende Geburtenrate. Die gewonnenen Neubürger*innen gilt es besser in das Dorfleben zu integrieren. Da die Dorfgemeinschaft und das bürgerschaftliche Engagement ein Teil der vielfältigen Vereinsarbeit sind, erfolgt auch die Identifikation mit der Dorfregion häufig über die Vereine. Gleiches gilt für die **Integration** von Geflüchteten. Beide Bevölkerungsgruppen sollten in die Dorfgemeinschaft und bestehende Traditionen miteingebunden werden, damit diese in Zukunft weiterhin bestehen bleiben.

Damit allen Orten der Dorfregion zukünftig ein gleichmäßiges Wachstum möglich ist, sollte die Nachfrage nach Wohnbauland in allen Ortsteilen bedient werden. So wird zum Beispiel die Verteilung der Bauplätze innerhalb der Dorfregion von den Einwohner*innen bemängelt. Diese und auch andere Themen führen zu einer Art **Konkurrenz** zwischen den Ortsteilen, welche die Dorfregion vor die Herausforderung stellt, sich als eine Einheit zu verstehen. Zwar findet innerhalb der Orte eine gute Kooperation und Zusammenarbeit statt, diese muss auch zwischen den Orten ausgebaut werden.

Zahlreiche **Kooperationen** prägen das Leben vor Ort – sogar über die Gemeindegrenze hinaus. Unter anderem besteht eine internationale Kooperation bereits seit 1979 mit der niederländischen Gemeinde Bellingwedde und seit 2012 mit der polnischen Gemeinde Lidzbark Warminski. Ein gutes Kooperationsbeispiel ist auch das Zusammenspiel von Gemeinde und Schule. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen verläuft weitestgehend reibungslos, was sich positiv auf die Bildungs- und Jugendarbeit vor Ort auswirkt.

Aus Sicht der engagierten Einwohner*innen trägt jedoch das Ortsbild nicht zu ei-

nem attraktiven Wohnumfeld bei. Der Verlust ortsbildprägender Bausubstanz sowie vermehrte Leerstände sorgen nicht nur für ein unattraktives Ortsbild, sondern wirken auch der Innenentwicklung entgegen. Daher hat die Gemeinde ein **Leerstands- und Freiflächenkataster** entwickelt, welches fortlaufend aktualisiert wird. Ein weiteres Thema der Innenentwicklung ist der barrierefreie Zugang zu öffentlichen Gebäuden, welcher laut der Einwohner*innen noch nicht ausreichend an allen Einrichtungen installiert ist.

Den Einwohner*innen ist die **Erreichbarkeit des Rathauses** sehr wichtig. Dieser Aspekt hat bereits Umsetzung gefunden. Über eine digitale Plattform, die über die Homepage der Gemeinde Rhede (Ems) zugänglich ist, ist es möglich, online die Ausstellung von Urkunden, Bescheinigungen etc. zu beantragen.

4.3 Klima- und Naturschutz

Durch die besondere geografische Nähe zum westlichen Ufer der Ems ist die Dorfregion Rhede (Ems) geprägt von **vielfältigen Biotopen**, Landschaftsstrukturen und **Schutzgebieten**. Diese befinden sich vor allem in den Niederungsbereichen der Ems. Hinzu kommen zahlreiche **FFH-Gebiete**. Von besonderer Bedeutung ist der Vogelschutz in der Dorfregion. Doch auch darüber hinaus bieten die unterschiedlichen Schutzgebiete einer Vielzahl an Lebewesen einen geschützten Lebensraum. Jedoch bestehen Spannungen zwischen dem Naturschutz und der Landwirtschaft, insbesondere in Bezug auf die Schutzgebietsanforderungen im Niederungsbereich der Ems. Hier mangelt es an gegenseitiger **Rücksichtnahme**, Aufklärung sowie Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten.

Ein prägendes Element in der Dorfregion Rhede (Ems) ist der Emsaltarm im Hauptort. Dieser wurde in der Vergangenheit für die Schifffahrt und den Transport

von Gütern genutzt. Heute ist er ein geschütztes Gebiet, das jedoch erhebliches Potenzial bietet – wie erste Initiativen mit einem Drachenbootrennen gezeigt haben.

Die Einwohner*innen erkennen, dass **Klima- und Naturschutz** wichtige Themen sind. Sie sehen, dass sie in diesem Handlungsfeld aktiv werden müssen. Das integrierte Klimaschutzkonzept für die Klimaschutzregion Papenburg-Dörpen-Rhede (Ems) 2015 soll sich daher in dem Dorfentwicklungsverfahren wiederfinden. Das Klimaschutzmanagement berät Kommunen wie Private bei der Realisierung von Maßnahmen und steht damit als Ansprechpartner in der Dorfregion zur Verfügung. Von den Einwohner*innen wurden Themen wie **Nachhaltigkeit**, Vermarktung regionaler Produkte und **Umweltschutz** angeführt. So konnte zum Beispiel beobachtet werden, dass der Energieverbrauch sowohl im öffentlichen, als auch im privaten Sektor sehr hoch ist. Um diesen einzudämmen, sind **Sanierungsmaßnahmen** notwendig. Damit regionale Produkte vermarktet werden können, muss die Landwirtschaft vor Ort eingebunden werden. Kleine Maßnahmen zum Thema Umweltschutz können ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft umgesetzt werden, wenn es um die Anlage von Blühstreifen geht.

4.4 Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Die Verkehrsinfrastruktur ist mit Blick auf die **direkte Anbindung** an die Autobahn 31 und die geographische Nähe zur niederländischen Grenze sowie nach Papenburg als insgesamt gut zu bewerten. Mängel zeigen sich erst bei der Betrachtung des öffentlichen Personennahverkehrs, der in erster Linie zur Schülerbeförderung ausgebaut ist. Von den Einwohner*innen wird dies als zentrale Herausforderung gesehen. Abgesehen von den Schulbuslinien sind lokale Verbindungen innerhalb der Gemeinde

Rhede (Ems) und überregionale Verbindungen über Neurhede, Brual, Aschendorf bis nach Papenburg vorhanden. Diese Verbindungen sind jedoch nicht bedarfsgerecht ausgebaut.

An das Schienennetz ist die Dorfregion ebenfalls nicht direkt angeschlossen. Der nächste Bahnhof befindet sich im Nachbarort Aschendorf. Dieser gewährleistet einen Anschluss an die Bahnstrecke Emden – Münster.

Ähnlich gut wie die Verkehrsinfrastruktur für den Individualverkehr ist auch die Radwegeinfrastruktur ausgebaut. Das **Radwanderwegenetz** reicht von 13 Kilometer kurzen bis hin zu 65 Kilometer langen ausgewiesenen Radrouten. Dabei führen diese an kulturellen Highlights der Region entlang. Das Landwirtschaftsmuseum, die Gedächtniskirche und das Besucherzentrum der Meyer-Werft sind nur wenige Beispiele. Eine Besonderheit der Radwanderwegenetze ist, dass sie teilweise die Landesgrenze überqueren und unter anderem an dem niederländischen Museum De Oude Wolden vorbeiführen.

Neben der Radwegeinfrastruktur ist allerdings die Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen sowie die Wegebeschaffenheit von großer Bedeutung. Hier zeigt sich vor allem in den Kernbereichen erhebliche Mängel in der Wegeführung und -beschaffenheit. Die Bereitstellung bedarfsgerechter und barrierefreier Wege stellt eine Herausforderung dar.

4.5 Jugend (-beteiligung)

Das Engagement der Einwohner*innen zeigt sich auch in der Jugendarbeit und dem Wunsch zur Jugendbeteiligung. Das Projekt „Präventionshaus der Jugendarbeit“ wird unter dem Titel „Jugendarbeit in der Einheitsgemeinde Rhede“ weitergeführt und noch bis zum 31. August 2020 verlängert. Anhand des Projektes kann die

Kinder- und Jugendarbeit vom Kindergarten bis zur Schule, in Vereinen und kirchlichen Gruppen unter einem Dach gefördert sowie begleitet werden. Träger des Projektes ist der Förderverein der Ludgeruschule. Gefördert wird das Projekt mit Mitteln des Bistums Osnabrück und der Gemeinde Rhede (Ems). Darüber hinaus informiert die Homepage der Jugendarbeit Rhede (Ems) über aktuelle Neuigkeiten, Themen und Aktionen der Jugendarbeit.

Zur nachhaltigen Etablierung der Jugendarbeit in der Dorfregion wurde im Sommer 2020 eine feste Stelle für die kommunale Jugendarbeit und Schulsozialarbeit eingerichtet. Darüber hinaus wird ein Schwerpunkt im Bereich Ehrenamt und Demografie liegen. Ziel ist es, Netzwerke aufzubauen und Jugendliche an das Ehrenamt heranzuführen.

Trotz des großen Engagements für die Jugend stellen sich die Einwohner*innen die Frage, wie sie diese Zielgruppe noch besser erreichen und einbinden können. Jugendliche sollen schon früh in die Dorfgemeinschaft integriert und für ehrenamtliche Tätigkeiten gewonnen werden, um das Überleben der Vereine zu gewährleisten.

4.6 (Land-) Wirtschaft und Versorgung

Die Dorfregion Rhede (Ems) zeichnet sich durch eine starke Wirtschaft vor Ort aus. Begünstigt wird dieser Faktor durch die direkte Nähe der Gewerbegebiete zur Autobahn 31. Die örtlichen drei Gewerbegebiete haben zu einer positiven Entwicklung der Wirtschaft beigetragen und teilweise Erweiterungen von lokalen Betrieben ermöglicht.

Neben der Landwirtschaft finden sich vor allem **mittelständische Handwerks- und Gewerbebetriebe** sowie traditionelle Dienstleistungseinrichtungen in den örtlichen Gewerbegebieten wieder. Die Landwirtschaft nimmt eine tragende Rolle ein,

da sie zur Sicherung der Arbeitsplätze innerhalb der Dorfregion einen großen Beitrag leistet. Jedoch wird der Konkurrenzdruck zwischen den Landwirten immer größer und schränkt damit die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebe ein. Außerdem leidet die Landwirtschaft unter dem Strukturwandel und einer mangelnden Wertschätzung, da unter anderem der Kontakt zwischen den Bürgern und der Landwirtschaft fehlt. Die Einwohner*innen sehen dieses Problem selbst und zeigen auch hier wiederum Engagement. Dieses zeigt sich in Bezug auf die Zusammenarbeit mit weiteren Wirtschaftsakteuren. Zwischen diesen, den Vereinen, der Gemeinde und der Schule besteht nicht nur eine gute Zusammenarbeit, sondern auch ein guter Zusammenhalt. Dieser spiegelt sich auch in dem lokalen Verantwortungsbewusstsein der Wirtschafts- und Sozialpartner wider.

Trotz der sich gut entwickelnden Wirtschaft zeigen sich dennoch Defizite in Bezug auf die **Nah- und Grundversorgung**. In dem Hauptort Rhede (Ems) ist dies weniger ein Problem als in den Ortschaften Borsum, Brual und Neurhede. Hier sind weder ein Dorfladen, eine Kneipe oder ein Café vorhanden. Die Versorgung der Einwohner*innen wird demnach über den Hauptort Rhede (Ems) sichergestellt. Ähnlich verhält es sich mit der medizinische Versorgung. Während es im Hauptort Rhede (Ems) sowohl zwei Hausarztpraxen und einen Zahn- sowie Tierarzt gibt, findet sich in den umliegenden Dörfern keine medizinische Versorgung. Daneben gibt es eine Apotheke sowie Massage-, Physio- und Ergotherapiepraxen im Hauptort. Fachärzte gibt es vor Ort jedoch nicht und auch keinen Kinderarzt. Hierfür ist die Fahrt nach Papenburg notwendig, die aber aufgrund des sehr eingeschränkten ÖPNV eine große Herausforderung gerade für ältere und immobile Menschen darstellt. Die Gemeinde Rhede (Ems) befindet sich aktuell in der Vorbereitung eines interkommunalen Pro-

jektes „Ohne-Arzt-Modell“. Mithilfe des Projekts sollen Delegationsansätze die medizinische Versorgung verbessern. So wäre die Übertragung von Aufgaben der Ärzte an ausgebildete PAs (Physician Assistants) oder auch ein Praxis-Sharing Modell denkbar.

Die Dorfregion Rhede (Ems) befindet sich im Grenzbereich zu Ostfriesland und den Niederlanden und wird durch die Ems abgeschnitten. Diese geografische Lage wird trotz der guten Wirtschaftsstrukturen als isolierend und nicht förderlich für die Weiterentwicklung der Dorfregion empfunden. Darüber hinaus werden **die touristischen Potenziale** in der Region nicht ausreichend genutzt. Zu diesen zählen unter anderem die Badeseen, die Radwanderrouten und das Landwirtschaftsmuseum.

5 Leitbild Dorfentwicklung Dorfregion Rhede

5.1 Kinder- und Jugendbeteiligung

Kinder und Jugendliche haben ihre ganz spezielle Sicht auf die Themen der Dorfentwicklung. Da sie bei Arbeitskreisen und Einwohnerversammlungen nur selten vertreten sind, wurden für den Planungsprozess in der Dorfregion Rhede (Ems) spezielle Beteiligungsformate entwickelt.

Zunächst erfolgte eine Befragung der Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren – online und analog in der Ludgerus-Schule. Die Antworten von 330 Teilnehmer*innen konnten ausgewertet werden und in den weiteren Prozess einfließen. Um die Ergebnisse der Befragung mit den Kindern und Jugendlichen zu besprechen, fand ein Nachmittagsworkshop in den Räumen der Ludgerus-Schule unter Einbeziehung der FSJler*innen und der Schulsozialarbeiterin statt.

Teil I: Online-Befragung (3 Wochen Laufzeit)

Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahren in den Ortsteilen Borsum, Brual, Neurhede und Rhede (Ems) wurden mittels einer breit aufgestellten Befragung

in die Planungsphase des Dorfentwicklungsprozesses eingebunden. Gemeinsam mit den Schulsozialarbeiter*innen wurde ein individuell gestalteter Fragebogen erarbeitet, welcher die Bedürfnisse und Herausforderungen der Kinder und Jugendlichen in den Ortsteilen erfassen sollte.

Die Kinder der Klassen 5 bis 10 der Ludgerusschule wurden klassenweise von den FSJler*innen und Schulsozialarbeiter*innen mittels eines ausgedruckten Fragebogens befragt. Alle anderen Kinder und Jugendlichen in der Dorfregion wurden mittels einer online-basierten Befragung über bestehende Kommunikationsstrukturen angesprochen, u.a. Youtube, Facebook, Instagram, App und Website.

Der Großteil der Kinder und Jugendlichen findet die Dorfregion Rhede (Ems) super und fühlt sich dort wohl (siehe Abb. 20). Sie bemängeln jedoch, dass ihre Altersgruppe in der Region nicht viel machen kann.

Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich vor allem mehr Freizeitmöglichkeiten, mehr Treffpunkte und Veranstaltungen für ihre Altersgruppe (siehe Abb. 21).

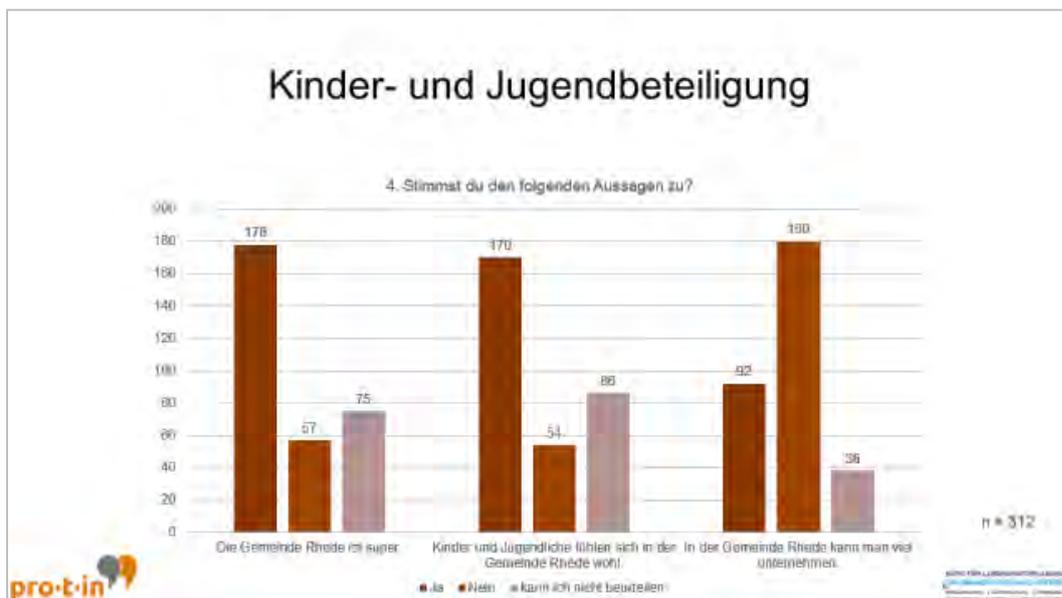


Abbildung 20: Auszug Kinder- und Jugendbeteiligung I (Quelle: Eigene Darstellung, 2019).

Eigene Anregungen für die Dorfentwicklung konnten von den Kindern und Jugendlichen jeweils für die vier Ortsteile Borsum, Brual, Neurhede und Rhede (Ems) bei zwei Fragen benannt werden:

- Hast du konkrete Vorschläge, was in diesen Bereichen getan werden sollte?
- Wenn du in Borsum, Brual, Neurhede oder Rhede (Ems) etwas verändern oder neu anschaffen könntest, was würde das sein?

Bei diesen offenen Fragen wurden zahlreiche verschiedene Vorschläge eingereicht (eine komplette Übersicht siehe Anhang). Die Vielfalt, aber auch die zahlreichen Mehrfachnennungen zeigen wichtige Handlungsfelder auf, die in die Dorfentwicklungsplanung mit einfließen.

Teil II: Workshop Kinder und Jugendliche

Die Ergebnisse der Online-Befragung wurden den Kindern und Jugendlichen auf einer eigenen Veranstaltung präsentiert. Dazu wurden die Ergebnisse der Online-Befragung ausgewertet und anschaulich in einer Präsentation aufbereitet. Ziel des Workshops in der Ludgerusschule war es,

über die Ergebnisse der Befragung miteinander ins Gespräch zu kommen und aus Sicht der Kinder und Jugendlichen realistische, umsetzbare Maßnahmen zu erarbeiten, die in den Dorfentwicklungsprozess eingebracht werden können. Dabei sollten sowohl langfristige als auch kurzfristige Ideen entwickelt werden. In die Moderation wurde die Schulsozialarbeit einbezogen.

Die Ergebnisse der (Online-)Befragung wurden im Vorfeld des Workshops drei verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet:

- Jugendtreff
- Offene Sport- und Freizeitangebote
- Umwelt- und Klimaschutz.

Die 27 Teilnehmer*innen erhielten die Aufgabe, anhand der Projektliste eine Priorisierung in einer Jetzt-Bald-Später-Matrix vorzunehmen: Was soll jetzt, was soll bald und was soll später bearbeitet werden? In fünf Kleingruppen diskutierten die Teilnehmer*innen die vorhandenen Projektideen, dokumentierten ihre Ergebnisse auf vorbereiteten Plakaten und stellten die Einschätzungen der Gruppe den anderen Teilnehmer*innen vor (siehe Abb. 22).

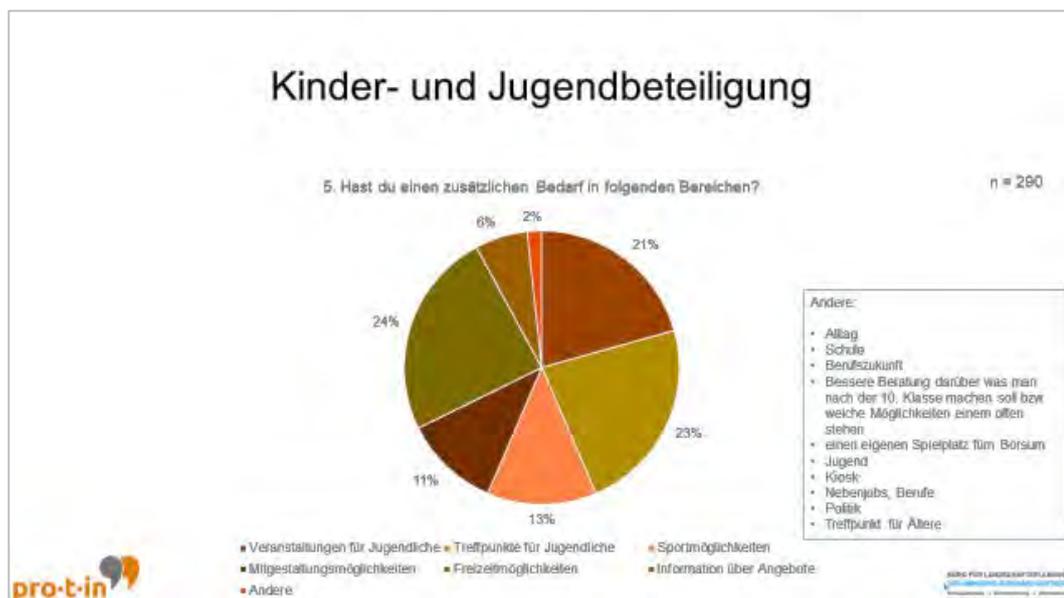


Abbildung 21: Auszug Kinder- und Jugendbeteiligung II (Quelle: Eigene Darstellung, 2019).



Abbildung 22: Ergebnis Jugendworkshop I (Quelle: pro-t-in GmbH).

Nach der Bearbeitung der Vorschläge aus der Online-Umfrage durften alle Teilnehmer*innen jeweils einen Punkt vergeben, um das für sie wichtigste Themenfeld zu benennen. Hinzugefügt wurde auf Wunsch der Jugendlichen das Oberthema „Jugendbüro“. Mit 15 Punkten wurde eindeutig das Thema „Offene Sport- und Freizeitangebote“ als wichtigstes Handlungsfeld bewertet (siehe Abb. 23).

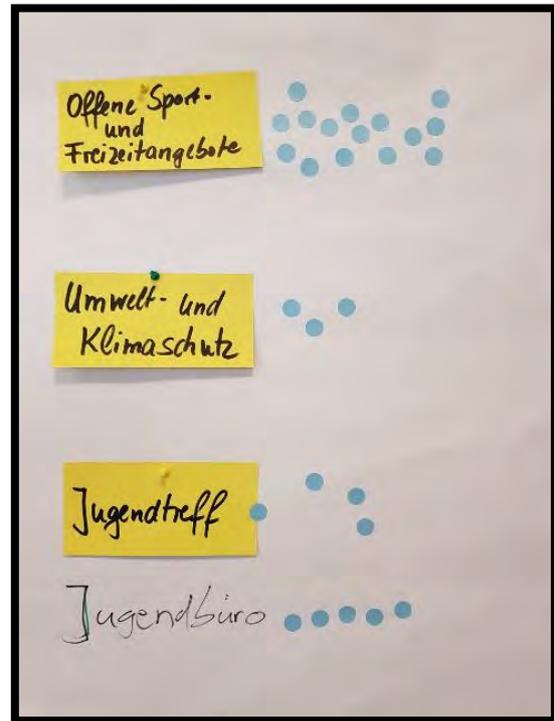


Abbildung 23: Ergebnis Jugendworkshop II (Quelle: pro-t-in GmbH).

Nach dieser Arbeitsphase und einer kleinen Pause ging es darum, sich gemeinsam auf fünf Projektideen aus den „Jetzt-Feldern“ zu verständigen, die konkret weiter ausgearbeitet und dann in den Planungsprozess überführt werden sollten. Die anwesenden Kinder und Jugendlichen entschieden sich für die Projekte Spieksee/Badesee, Jugendbüro/Ausflüge/Aktivitäten, Jugendtreff, Müllaktionen/Mülleimer und Kiosk/Döner (siehe Abb. 24).

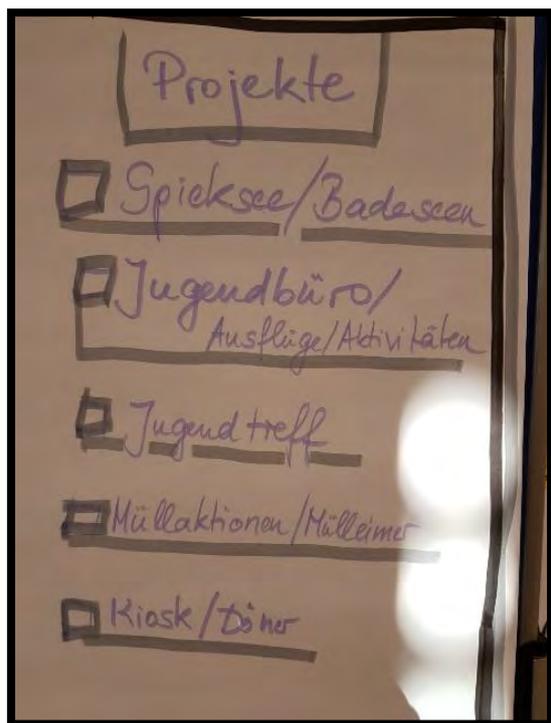


Abbildung 24: Ergebnis Jugendworkshop III (Quelle: pro-t-in GmbH).

In jeweils einer kleinen Arbeitsgruppe wurden die fünf Projekte in einem Projektsteckbrief bearbeitet. Als Hilfestellung dienten vier Leitfragen:

- Was ist das Ziel?
- Welche Arbeitsschritte müssen dafür gegangen werden?
- Wer muss mit einbezogen werden?
- Und sonst?

Die Ergebnisse der Beratungen wurden am Ende der Arbeitsphase den anderen Teilnehmer*innen vorgestellt und weitere Anregungen zu den Projekten abgefragt. Jede/r Teilnehmer*in durfte anschließend durch die eigene Unterschrift auf den Projektplakaten die eigene Mitarbeit an der Umsetzung der Projektidee ankündigen (siehe Abb. 25). Um die Interessen der Kinder und Jugendlichen im weiteren Beteiligungsprozess der Dorfentwicklungsplanung optimal zu platzieren, wurden aus dem Kreis der Teilnehmer*innen eine Botschafterin und ein Botschafter gewählt und in die Gremien entsendet. Unterstützt wurden diese von

den Mitarbeiter*innen der Schulsozialarbeit.

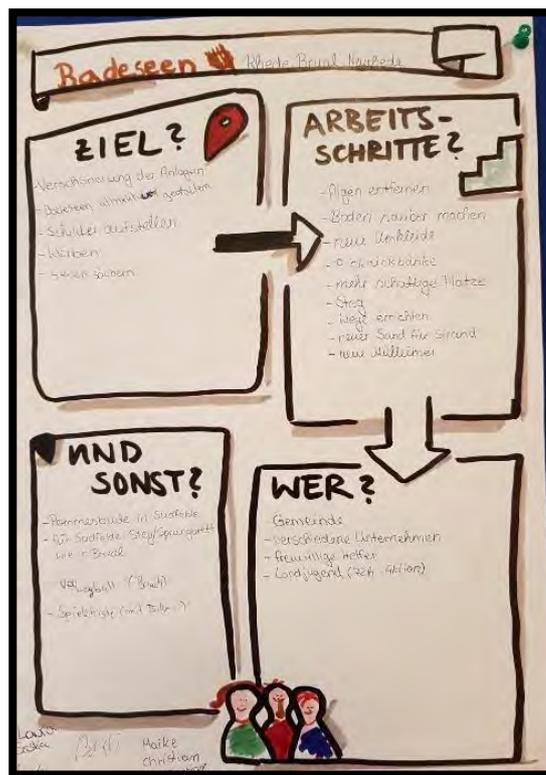


Abbildung 25: Ergebnis Jugendworkshop IV (Quelle: pro-t-in GmbH).

5.2 Herleitung der Handlungsfelder

Ausgehend von einer Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Ausgangssituation bezüglich der wesentlichen Faktoren der Dorfentwicklung wurden gemeinsam mit den Botschafter*innen und Akteuren des Arbeitskreises Dorfregion Handlungsfelder definiert. Diese Handlungsfelder leiten sich aus den Ergebnissen des Impulsworkshops, der örtlichen Arbeitsgruppen sowie der Kinder- und Jugendbeteiligung ab. In einer gemeinsamen Arbeitsphase im Rahmen des Arbeitskreises Dorfregion, zu dem auch Vertreter*innen der Jugend kamen, wurde die Vielzahl der Ergebnisse gesichtet und geclustert. Auf Grundlage der Clusterung wurden die zentralen Handlungsfelder der Dorfregion Rhede (Ems) definiert und mit den Akteuren vor Ort abgestimmt. Die Berücksichtigung der landesweiten Themen der Dorfentwicklung

(vgl. Kapitel 5.5) erfolgte hierbei als Querschnittsansatz. In erster Linie wurden die örtlichen Bedarfe in den Fokus gerückt und in die Definition der Handlungsfelder einbezogen. Die Landesthemen finden sich dadurch in vielfältiger Weise wieder.

Für die Dorfentwicklung Rhede (Ems) sind demnach folgende sechs Handlungsfelder definiert:

- Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft
- Klima- und Naturschutz
- Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen
- (Land-)Wirtschaft und Versorgung
- Mobilität und Verkehrsinfrastruktur
- Jugend(-beteiligung)

5.3 Leitbild #SOVIELLEBEN

Für die Dorfregion Rhede (Ems) lag zum Zeitpunkt des Planungsprozesses noch kein gemeinsames, mit den Einwohner*innen entwickeltes Leitbild vor. In der Vergangenheit gab es allerdings bereits vielfältige Beteiligungs- und Planungsformate in der Dorfregion Rhede. Angefangen vom Dorferneuerungsplan aus dem Jahr 1988 über verschiedene Ortsentwicklungskonzepte bis hin zum EmslandDorfPlan für die Ortschaften Neurhede und Brual hat sich immer wieder eines bewahrt: Das Engagement der Einwohner*innen trägt zur Gestaltung der dörflichen Strukturen und des Gemeinschaftslebens bei. Aus diesem Grund greift die Dorfentwicklung für die Dorfregion Rhede (Ems) das im Rahmen der Imagekampagne entwickelte Motto

#SOVIELLEBEN

für das Leitbild auf. Dieses Leitmotiv ist dabei sowohl auf die Vergangenheit und Gegenwart wie auch auf die zukünftige Entwicklung der vier Ortschaften zu beziehen. Im Sinne des Leitbildes soll eine lebenswerte und vielfältige Dorfregion erhalten und entwickelt werden, indem auf die be-

stehende Vielfalt im infrastrukturellen, gewerblichen wie soziokulturellen Bereich zurückgegriffen wird. Gleichzeitig werden die unterschiedlichen Lebensbereiche der Einwohner*innen in den Blick genommen, um allen Bedarfen vor Ort gerecht zu werden.

SOVIEL: Das Engagement ist vielfältig in der Dorfregion. Neben den vielen Vereinen und Verbänden, in denen sich Jung und Alt mit ihren Ideen einbringen, sind es vor allem das soziale Leben, die Betriebe und die Nachbarschaften, in denen die Vielfalt gelebt wird. Gleichzeitig finden sich in der Dorfregion viele unterschiedliche Lebens-, Wirtschafts- und Naturbereiche, die miteinander harmonisch in Einklang gebracht werden sollen. Diese Vielfalt der Dörfer und der Infrastrukturen sowie die beeindruckenden Kompetenzen und Talente der Einwohner*innen zeichnen die Dorfregion aus und sollen im Sinne dieses Leitbildes gesichert werden.

LEBEN: Mittelpunkt des Leitmotivs ist das LEBEN in der Dorfregion Rhede (Ems) mit all seinen Facetten. Der LEBENSraum der Dorfregion verändert sich beständig im Hinblick auf die Dorfinfrastrukturen wie Gebäude, Plätze und Wege sowie den Anforderungen aus Klima- und Naturschutz. Aus der Vielfalt der Dorfgemeinschaft ergeben sich unterschiedliche Bedürfnisse der Einwohner*innen, die in der LEBENSWelt mit bedarfsgerechten Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen sowie der (Land-)Wirtschaft und Versorgung bedient werden müssen. Um die LEBENskraft der Dorfregion für alle Altersgruppen und Menschen vital zu erhalten, bedarf es einer zielgruppenspezifischen Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, vernetzten Kultur- und Bildungsangeboten sowie der Einbindung der Jugend und damit verbunden die Berücksichtigung der Ansprüche der jungen Generation.

LEBENSraum: Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft

Die Dorfregion Rhede (Ems) strebt eine Weiterentwicklung der dörflichen Gemeinschaft und Attraktivität unter Beibehaltung ortsbildprägender Bausubstanz an.

LEBENSraum: Klima- und Naturschutz

Die Dorfregion Rhede (Ems) handelt regional und nachhaltig, fördert verantwortungsvolles Bauen, fördert und erhält Natur(schutz)räume und schafft ein Bewusstsein für Klima und Umwelt.

LEBENSwelt: Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen

Die Dorfregion Rhede (Ems) bietet ein aktives Gemeinschaftsleben in Kommunikationszentren, durch ortsteilübergreifende gemeinsame Veranstaltungen und attraktive Freizeitangebote und Freizeittourismus.

LEBENSwelt: (Land-)Wirtschaft und Versorgung

Die Dorfregion Rhede (Ems) unterstützt Kleinstunternehmen zur Verbesserung der Grund- und Nahversorgung, schafft ein attraktives Umfeld für die benötigten Fachkräfte und unterstützt Bildung und Ausbildung.

LEBENSkraft: Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion Rhede (Ems) bietet allen Verkehrsteilnehmer*innen gleichberechtigte und bedarfsgerechte Mobilitäts- und Infrastrukturmöglichkeiten an.

LEBENSkraft: Jugend (-beteiligung)

Die Dorfregion Rhede (Ems) etabliert ein Jugendbüro und schafft Strukturen, damit sich Jugendliche für Demokratie einsetzen und für die Gemeinschaft engagieren können. Die Jugend in Rhede fühlt sich ernstgenommen, wertgeschätzt und identifiziert sich mit der Gemeinde.

5.4 Beschreibung der gewählten Strategie

Die Gemeinde Rhede (Ems) hat sich für die Dorfregion für einen Strategiemix entschieden. Die Entscheidung fiel unter anderem unter Berücksichtigung der zurückliegenden Bevölkerungsentwicklung und der wirtschaftlichen Ausgangssituation (z.B. angesiedelte mittelständische Unternehmen). Für die zukünftige Entwicklung ist ein starker zentraler Ort zur Sicherung der Daseinsvorsorge ein wichtiger Faktor. Für den Hauptort Rhede (Ems) wird daher die Entwicklungsstrategie gewählt, um die bisherigen Bestrebungen im Zusammenhang mit der Ortsentwicklung weiterhin nachhaltig zu stützen und voranzutreiben. Neben der Sicherung der gewerblichen Entwicklung (Ausweisung von Gewerbegebieten) ist eine maßvolle Ausweisung von Wohngebieten unter Berücksichtigung einer konsequenten Innenentwicklung vorgesehen. Im Weiteren dient diese Strategie der Sicherung der Daseinsvorsorge, insbesondere Ärzte und Einzelhandel, und kann dazu beitragen, die vorhandene Kaufkraft zu stärken und mit einem größeren Anteil an die Dorfregion zu binden.

Für die Dörfer Neurhede und Brual wird die Stabilisierungsstrategie gewählt, um die Bevölkerungsentwicklung auf dem bestehenden Stand zu halten und den dort angesiedelten mittelständischen Unternehmen Entwicklungsperspektiven und -potenziale aufzuzeigen.

In Borsum ist der Bevölkerungsrückgang bereits erkennbar. Für Borsum wird die Anpassungsstrategie gewählt, um die vorhandenen örtlichen Strukturen den zukünftig notwendig werdenden Aufgaben entsprechend anzupassen.

Die aktuellen Bevölkerungsdaten weisen eine noch recht ausgewogene Altersstruktur in den vier Dörfern auf. Ziel des gewählten Strategie-Mix ist der Erhalt dieser Bevölkerungszusammensetzung. Es ist jedoch in den nächsten Jahren von einer

deutlichen Zunahme der über 65-jährigen auszugehen. Die Dorfregion ist auch vor diesem Hintergrund als attraktiver Siedlungsbereich bedarfsgerecht zu erhalten und zu entwickeln. Zielsetzung der Dorfentwicklung ist es, unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage der Dörfer Strategien zur Sicherung der Bevölkerungszahlen zu erarbeiten. Eine Überführung bestehender Bausubstanz in neue Nutzungen – unter Berücksichtigung der Wohnbedürfnisse der älter werdenden Bevölkerung – ist zu etablieren und die Innenentwicklung zur Vermeidung der Flächeninanspruchnahme auch mit Blick auf den Flächenbedarf für die Landwirtschaft voranzutreiben. Dabei sollen weitere Nutzer*innen und Rahmenbedingungen („Masterplan Ems 2050“, Auflagen / Einschränkungen durch großflächige Schutzgebiete, Bereitstellung von Spülflächen zur Aufbringung von Schlick aus dem Hafen Papenburg und aus der Ems, Nutzung regenerativer Energien, Ausbau von Leitungstrassen etc.) berücksichtigt werden.

Ein weiteres besonderes Ziel ist die Einbindung des Klimaschutzes unter Berücksichtigung des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes für die Klimaschutzregion Papenburg-Dörpen-Rhede (Ems)“ in das Dorfentwicklungsverfahren durch das Aufzeigen von Lösungen und Handlungsoptionen. Die Vernetzung und Nutzung der vor Ort bestehenden Potenziale und die Entwicklung von gemeinschaftlichen Perspektiven sowie die Erarbeitung von Strategien zum Klimaschutz und das Aufzeigen von Teilzielen in

den unterschiedlichen Handlungsfeldern wird daher ein wesentliches Aufgabenfeld in der Zukunftsplanung der Dorfentwicklung sein. Zum 1. Mai 2017 wurde für die Klimaschutzregion ein Klimaschutzmanagement installiert, um diese Aufgaben zu betreuen.

Ergänzend wird das Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept der öffentlichen und privaten Daseinsvorsorge (NLG 2016) im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ berücksichtigt.

5.5 Landesthemen in der Dorfentwicklung

Die Dorfregion Rhede (Ems) und das im Rahmen des Partizipationsprozesses definierte Leitbild mit den Entwicklungszielen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den vom Land Niedersachsen gesetzten Themenbereichen und strategischen Zielen. Für das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen, betreut durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, wurden die drei Kernthemen „Demografie“, „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ sowie „Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung“ definiert.

Der Partizipationsprozess zur Dorfentwicklung Rhede (Ems) verdeutlichte, dass die Landesthemen nicht isoliert betrachtet wer-



Abbildung 26: Landesthemen in der Dorfregion Rhede (Ems) (Quelle: Eigene Darstellung, 2020).

den können. Vielmehr sind diese als Querschnittsansätze zu verstehen, die unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung der Ortschaften haben. Aus diesem Grund wurde bei der Herleitung der Handlungsfelder (vgl. Kapitel 5.2) auf eindeutige Bereiche der Landesthemen verzichtet. Vielmehr finden sich Ansätze aller drei Bereiche in den sechs Handlungsfeldern der Dorfentwicklung, wie Abbildung 15 verdeutlicht.

Der Themenbereich Demografie verknüpft sich mit nahezu allen Handlungsfeldern der Dorfentwicklung Rhede (Ems). Die Anpassung und Entwicklung der Ortschaften für alle Generationen und die Herstellung gleicher Chancen bezieht sich dabei sowohl auf den wirtschaftlichen wie privaten Bereich. Ziel der Dorfentwicklung ist es, den attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort zu erhalten und für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen bedarfsgerechte Voraussetzungen zu schaffen. Um dies zu erreichen, wurden die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in einem expliziten Handlungsfeld definiert.

Die Dorfregion Rhede (Ems) ist landwirtschaftlich geprägt. Gleichzeitig herrscht eine hohe Nachfrage nach Wohn- und Gewerbebauland. In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Dorfentwicklung. Ziel ist es, mit Blick auf die Innenentwicklung und Revitalisierung bestehender Bausubstanzen Freizeit-, Wohn- und Gewerbeentwicklung voranzutreiben und dabei für die Natur- und Kulturlandschaft entsprechende Flächen zu erhalten.

Das Landesthema „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ findet sich explizit im Handlungsfeld Klima- und Naturschutz. Gleichzeitig haben jedoch auch weitere Themenbereiche unmittelbaren Einfluss auf dieses zentrale Thema. So sollen etwa der Rad- und der öffentliche Personennahverkehr im Sinne der CO²-Reduktion gestärkt oder die Versiegelung von Flächen verringert werden, um die Ziele zu erreichen. Bei der Umsetzung des landesweiten

Themas steht der Dorfregion mit dem Klimaschutzmanagement eine wichtige Koordinierungs- und Beratungsstelle zur Seite.

5.6 Bestehende Planungen und Abstimmungsverfahren

Die Ems Dollart Region (EDR) ist die nördlichste europäische Grenzregion entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Sie wurde 1977 gegründet. Die Geschäftsstelle der EDR ist im niederländischen Bad Nieuweschans angesiedelt. Seit ihrer Gründung zeigt die EDR an beiden Seiten der Grenze gemeinsame Interessen auf, insbesondere in den Bereichen Raumordnung, Infrastruktur, regionale Wirtschaftsförderung und Kultur. Vor allem aber will sie die Kontakte zwischen der Bevölkerung beiderseits der Grenze verstärken und intensivieren. Schwerpunkte bei der Förderung werden in den Bereichen Wirtschaft, Technologie und Innovation, nachhaltige regionale Entwicklung sowie Integration und Gesellschaft gesetzt.

Die Gemeinde Rhede (Ems) ist in das methodische Modellprojekt „Ländlicher Veränderungsprozess“ (LVP) eingebunden. Unter dem Motto „Wir – das nördliche Emstal – sind eine starke Region. Wir wollen noch stärker werden durch gemeinsame Entwicklungsprozesse und entschlossenes Handeln“ werden neue Wege beschritten, um gesellschaftliche Veränderungsprozesse noch besser zu gestalten. Als Referenzprojekt dient die Integration von Geflüchteten in die dörfliche Gemeinschaft, insbesondere auch durch die Integration in den Arbeitsmarkt. Aus dem Modellvorhaben ist das Projekt „Agiles Netzwerk Nördliches Emstal (ANNET)“ entstanden, das einen Fokus auf die digitalisierte Netzwerkarbeit und den Strukturaufbau zur Integration Zugezogener auf dörflicher Ebene legt.

Der Klimaschutz ist ein zentrales Handlungsfeld und Querschnittsansatz im Rahmen der Dorfentwicklung. Die bestehenden Netzwerke und Erfahrungen aus dem „Integrierten Klimaschutzkonzept für die Klimaschutzregion Papenburg – Dörpen – Rhede

(Ems)“ sollen genutzt und bedarfsgerecht auf die Ebene der Dorfregion übertragen werden. Zum 1. Mai 2017 wurde ein Klimaschutzmanagement eingestellt, um diese Aufgaben zu betreuen.

Eine wesentliche bestehende Planung ergibt sich aus der Neuausweisung des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Natura 2000 Emsauen von Salzbergen bis Papenburg“ sowie den Planungen zum „Masterplan Ems 2050“, hier insbesondere mit einem direkten Bezug zum Niederungsbecken der Ems. Neben den positiven Wirkungen für Flora und Fauna sowie dem Landschaftsbild sind die Landnutzer in die weiteren Planungen einzubeziehen, um gemeinsam eine für alle verträgliche und nachvollziehbare nachhaltige Entwicklung zu initiieren. Die im „Masterplan Ems 2050“ festgelegten Ziele sollen drei Effekte erzielen: Die ökonomische Infrastruktur des Ems-Raums sichern, eine lebendige Ems schaffen, die Tieren und Pflanzen mit einer erheblich verbesserten Gewässergüte und wiedergewonnenen Biotopen an den Rändern wieder einen Lebensraum bietet und ein Vertragsverletzungsverfahren durch die EU mit unabsehbaren finanziellen Folgen vermeiden. Konkrete Ziele sind die Lösung des Schlickproblems und die Verbesserung der Gewässergüte, die Schaffung und Aufwertung ästuartypischer Lebensräume, die Verbesserung der Lebensbedingungen für Pflanzen und Tiere, der Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume, der Erhalt der Ems als leistungsfähige Bundeswasserstraße und die Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklung der Region.

Im Zusammenhang mit der Schlickproblematik (im Besonderen aus dem Papenburger Hafen und der Ems außerhalb der Dorfregion sowie anteilig aus dem Bereich beidseitig der Schleuse am Sportboothafen durch Tide und Deichvorland) steigt der Bedarf an geeigneten Flächen, um den Schlick im Zuge bodenverbessernder Maßnahmen aufzuspülen.

Neben der Dorfentwicklungsplanung gab es bereits ein Integriertes Entwicklungs- und Handlungskonzept für Aschendorf,

Herbrum, Rhede (Ems) und Lehe. Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ wurden in der Dorfregion Planungsbereiche definiert, die zur Verbesserung der dörflichen Infrastrukturen beitragen sollen. Eine erste Maßnahme ist beispielsweise die Mehrzweckhalle Rhede. Weitere Maßnahmen sind in der vorbereitenden Planung und haben unmittelbaren Einfluss auf die Zielerreichung der Dorfentwicklungsplanung.

Berücksichtigung der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems

Die regionale Handlungsstrategie Weser-Ems wurde gemeinsam mit Akteuren aus der Regionalplanung, Kommunen und Partner*innen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft aufgestellt. Sie bietet für die Region eine Leitlinie, wie die endogenen Stärken gestärkt und den Herausforderungen mit Lösungsansätzen begegnet werden kann. Die regionale Handlungsstrategie definiert zwölf strategische Ziele, die fortlaufend aktualisiert und um neue Herausforderungen ergänzt werden. Viele dieser strategischen Ziele berühren die Entwicklung auf kleinräumiger Ebene – die Dorfentwicklung. Die regionale Handlungsstrategie definiert Kriterien zur Bewertung der regionalfachlichen Komponente und ordnet damit vor allem öffentliche Maßnahmen in die Gesamtentwicklung der Region Weser-Ems ein.

Durch die Einbindung des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems in den Planungs- und Partizipationsprozess wurde sichergestellt, dass die Belange der regionalen Handlungsstrategie berücksichtigt wurden. Aufgrund ihrer Ausrichtung sind nicht alle zwölf strategischen Ziele für die Dorfregion Rhede (Ems) von Belang. In den relevanten Fällen wurde und wird die regionale Zielsetzung bei der Umsetzung von Maßnahmen beachtet. Im Rahmen des Umsetzungsprozesses soll bei der Bewertung öffentlicher Maßnahmen durch die

Umsetzungsbegleitung eine Prüfung auf Zielkonformität mit der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems vorgenommen werden.

Barrierefreiheit, Gender-Mainstreaming und Antidiskriminierung

Die Entwicklungsstrategie des Dorfentwicklungsplans basiert auf einer breiten Bürgerbeteiligung. Dabei wurde stets darauf Wert gelegt, öffentliche Belange zu berücksichtigen, die in diesem Kontext folgenden Bereichen zugeordnet sind:

- Barrierefreiheit,
- das Prinzip des Gender Mainstreaming sowie
- der Grundsatz der Antidiskriminierung.

Im Rahmen einer Einwohnerversammlung wurden die relevanten Zielgruppen in den Gesamtprozess integriert. Diese öffentliche Veranstaltung war mit der Zusammenkunft aller gesellschaftlichen Gruppen der Grundstein einer breiten Beteiligung. Bereits hier wurde auf die folgenden Sitzungen vor Ort hingewiesen, auf denen die Stärken und Schwächen sowie die zukünftigen Herausforderungen der Dorfregion erarbeitet wurden. Die Vor-Ort-Veranstaltungen standen allen Einwohner*innen offen und wurden explizit in jedem Ortsteil durchgeführt, um möglichst kurze Wege und eine niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen. Diese Vorgehensweise ermöglicht, dass alle gesellschaftlichen Gruppen ihre Belange und Interessen in die Strategie einbringen konnten. In der gesamten Bürgerbeteiligung lag ein ausgeglichenes Verhältnis von Frauen und Männern vor, so dass der Aspekt des Gender Mainstreaming berücksichtigt und die Interessen und Ansprüche von allen gleichermaßen in die Entwicklungsstrategie implementiert wurden. Die Berücksichtigung der öffentlichen Belange wird bei der Ausgestaltung der Entwicklungsstrategie in unterschiedlichem Ausmaß deutlich. So finden sich vor allem Ziele zur Erreichung der Barrierefreiheit und der Antidiskriminierung

wieder. Die Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern sowie von Migrantinnen und Migranten spielt eine entscheidende Rolle bei der Ausgestaltung einzelner Handlungsfelder.

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit

Mit Abschluss des Partizipationsprozesses in der Planungsphase wurde eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit initiiert. Vom 05. November 2020 bis 04. Dezember 2020 konnten die relevanten Träger öffentlicher Belange zum Vorentwurf des Dorfentwicklungsplans Stellung beziehen. Hierfür wurde der Vorentwurf den Akteuren in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Insgesamt sind 21 Stellungnahmen eingegangen. Diese werden entsprechend der Abwägungsvorschläge im Anhang berücksichtigt. Die Öffentlichkeit konnte im oben genannten Zeitraum den Dorfentwicklungsplan zu den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung einsehen. Zusätzlich wurde der Vorentwurf auf der Internetseite der Gemeinde Rhede (Ems) zur Einsicht bereitgestellt.

6 Umsetzungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie mit dem Leitbild **#SOVIELLEBEN** gibt die grundsätzliche Vision wieder. Sie beschreibt mit den sechs Handlungsfeldern die gemeinsame Entwicklungsperspektive für Rhede (Ems), Borsum, Brual sowie Neurhede.

Das Leitbild steht für die strategische Vision für die Dorfregion Rhede (Ems). Die Umsetzungsperspektive konkretisiert das Zielsystem zur Dorfontwicklung, das sich aus den Erkenntnissen der Arbeitskreise auf örtlicher wie regionaler Ebene sowie der Kinder- und Jugendbeteiligung ergeben. Diese Ergebnisse wurden als Grundlage zur Formulierung der dorfgemeinschaftsspezifischen Entwicklungsziele herangezogen. In diesem Kapitel werden für die sechs Handlungsfelder die jeweiligen Entwicklungsziele formuliert. Sie bilden die Grundlage für die spätere Umsetzungsphase und dienen der Einordnung von Projekten in die Entwicklungsstrategie. Die Reihenfolge der Handlungsfelder sowie Entwicklungsziele unterliegt keiner Priorisierung.

Dem Zielsystem sind Wirkungsindikatoren und entsprechende Zielwerte (ZW) zugeordnet. Diese messbaren bzw. bewertbaren Kriterien sind für die Evaluation des Entwicklungsprozesses (vgl. Kapitel 8) von Bedeutung.

6.1 Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen

LEBENSwelt: Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen

Die Dorfregion Rhede (Ems) bietet ein aktives Gemeinschaftsleben in Kommunikationszentren, durch ortsteilübergreifende gemeinsame Veranstaltungen und attraktive Freizeitangebote und Freizeittourismus

Gemeinschaftseinrichtungen erweitern und schaffen

Dem soziokulturellen Leben in der Dorfregion Rhede (Ems) werden bereits heute vielfältige Möglichkeiten geboten. Vereins-eigene oder Gemeinschaftseinrichtungen sind zentrale Ankerpunkte im alltäglichen Leben vieler Einwohner*innen. Die demografische Entwicklung und sich verändernde Nutzungsansprüche der Menschen vor Ort erfordern eine stetige Anpassung an neue Bedürfnisse. Aus diesem Grund sind bestehende Gemeinschaftseinrichtungen im Hinblick auf barrierefreie Ausstattung sowie neuen, multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten zu erweitern. Darüber hinaus sind offene Bedarfe zu ermitteln und, wo erforderlich, neue Gemeinschaftseinrichtungen zu schaffen, die das soziokulturelle Leben vor Ort vielfältiger gestalten.

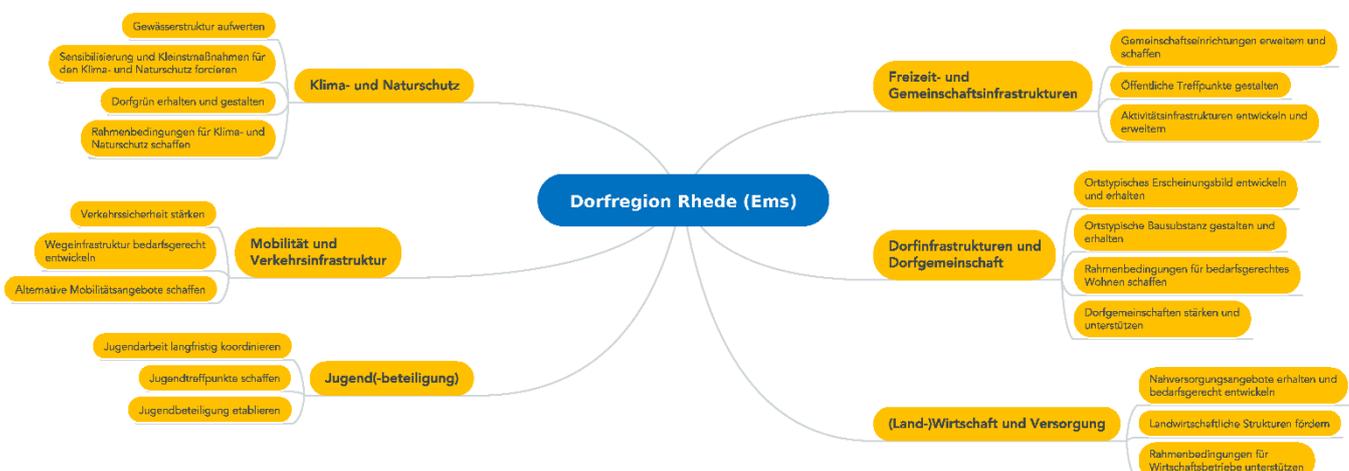


Abbildung 27: Zielsystem Dorfregion Rhede (Ems) (Quelle: Eigene Darstellung, 2020).

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Erweiterung oder Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen (ZW 2)
- ↳ Anzahl der vorbereitenden Maßnahmen zur Stärkung von Gemeinschaftseinrichtungen (ZW 3)

Öffentliche Treffpunkte gestalten

Die Kommunikation zwischen den Einwohner*innen, Besucher*innen der Dorfregion und zwischen den Generationen erfolgt in einem hohen Maße in der Öffentlichkeit. Diese öffentlichen Treffpunkte sind ein zentraler Baustein für die Vielfalt des soziokulturellen Lebens in den Ortschaften Borsum, Brual, Neurhede und Rhede (Ems). Diese zentralen Treffpunkte werden von unterschiedlichen Alters- und Bevölkerungsgruppen nachgefragt und weisen daher individuelle Ansprüche auf. Diese sind zu erheben und die öffentlichen Treffpunkte entsprechend ihrer Nutzergruppen zu gestalten, sodass die innerörtliche Kommunikation nachhaltig gestärkt wird.

WIRKUNGSINDIKATOR (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Gestaltung öffentlicher Treffpunkte (ZW 3)

Aktivitätsinfrastrukturen entwickeln und erweitern

Die Einwohner*innen in der Dorfregion zeichnen sich durch ihre vielfältigen Aktivitäten aus. Dazu zählt neben den Sport- und Freizeitangeboten der Vereine vor allem das aktive Erlebnis in der Natur. Die vorhandenen Infrastrukturen bilden bereits eine gute Grundlage. Viele Einrichtungen entsprechen allerdings nicht mehr heutigen Nutzungsansprüchen, sodass diese einer Weiterentwicklung bedürfen. Gleichzeitig gibt es gerade für die Einwohner*innen, die nicht aktiv in Vereinen organisiert sind, nur geringfügige öffentliche Aktivitätsinfrastrukturen. Ausgehend von den dorfregionalen

Bedürfnissen sind zusätzliche Infrastrukturen gemeinsam mit Akteuren vor Ort zu entwickeln, um ein vielfältiges, öffentliches Aktivitätsangebot ermöglichen zu können.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung neuer Aktivitätsinfrastrukturen (ZW 2)
- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung vorhandener Aktivitätsinfrastrukturen (ZW 2)

6.2 Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft

LEBENSraum: Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft

Die Dorfregion Rhede (Ems) strebt eine Weiterentwicklung der dörflichen Gemeinschaft und Attraktivität unter Beibehaltung ortsbildprägender Bausubstanz an.

Ortstypisches Erscheinungsbild entwickeln und erhalten

Die Dorfregion Rhede (Ems) zeichnet sich durch seine vier Ortschaften mit den jeweils dörflichen Eigenarten aus. Vor allem die Freiflächen und grünen Inseln sind ein wesentlicher Bestandteil des ortstypischen Erscheinungsbildes. Darüber hinaus prägen die innerörtlichen öffentlichen Räume sowie Straßenzüge das Erscheinungsbild der Dorfregion. Dieser ortstypische Charakter trägt zur Identifikation der Einwohner*innen mit ihren Ortschaften bei und ist daher im Rahmen der Dorfentwicklung zu erhalten. Dort, wo Potenziale bestehen, sind Weiterentwicklungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zu konkretisieren.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt der innerörtlichen Grünflächen (ZW 3)

- ↪ Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt und zur Gestaltung ortstypischer Merkmale (ZW 4)

Ortstypische Bausubstanz gestalten und erhalten

Gulfhäuser und landwirtschaftliche Gebäude prägen das typische Erscheinungsbild in der Dorfregion Rhede. Gerade diese Bausubstanzen unterliegen jedoch einer hohen Leerstandsquote, sodass viele zunehmend vom Verfall bedroht sind. Ziel der Dorfentwicklung ist es, die Vielfalt der ortstypischen Gebäudesubstanz sowohl im privaten wie öffentlichen Bereich zu erhalten und wenn gegeben, eine neue Nutzung zu etablieren. Bei diesen Planungen sind wesentliche Aspekte der Barrierefreiheit sowie der energetischen Anpassung zu berücksichtigen.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↪ Anzahl der Beratungen Privater zum Erhalt ortstypischer Bausubstanz (ZW 20)
- ↪ Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt oder Umnutzung ortstypischer Bausubstanz (ZW 15)

Rahmenbedingungen für bedarfsgerechtes Wohnen schaffen

Rund 85 % der Gebäude in der Dorfregion Rhede (Ems) sind Einfamilienhäuser. Dieser hohe Anteil führt dazu, dass gerade für Alleinstehende der jüngeren und älteren Generation bedarfsgerechter Wohnraum fehlt. Vor allem Mietwohnungen sind aufgrund der hohen Einfamilienhausquote verhältnismäßig selten vertreten. Um der Bevölkerung und den Arbeitskräften jedoch Perspektiven für ein bedarfsgerechtes Wohnen zu bieten, sind entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Ziel ist es, der älteren Bevölkerung ein langes Leben in den bekannten räumlichen Zusammenhängen zu ermöglichen. Um mögliche

Potenziale aufzudecken, sind vor allem Lösungen im Innenbereich der Ortschaften zu ermitteln und entsprechende Schritte einzuleiten.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↪ Anzahl der Konzeptionen und Vorplanungen zum bedarfsgerechten Wohnen (ZW 2)
- ↪ Anzahl der Maßnahmen zur Umsetzung von Konzepten und Vorplanungen zum bedarfsgerechten Wohnen (ZW 1)

Dorfgemeinschaften stärken und unterstützen

Neben den Dorfinfrastrukturen bilden die Dorfgemeinschaften die zweite zentrale Säule der Identifikation. In vielen Vereinen, Initiativen und Gruppen engagieren sich die Einwohner*innen und nehmen vielfältige Angebote wahr. Diesem soziokulturellen Leben sind Räume zur Entfaltung zu geben und entsprechende Unterstützungsleistungen anzubieten. Ziel ist es, den Dorfgemeinschaften Angebote für die anstehenden Herausforderungen im demografischen wie digitalen Bereich zu bieten.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↪ Anzahl der Qualifizierungsmaßnahmen für Vereine und Dorfgemeinschaften (ZW 3)
- ↪ Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der Gemeinschaft(-skommunikation) (ZW 2)

6.3 Klima- und Naturschutz

LEBENSraum: **Klima- und Naturschutz**

Die Dorfregion Rhede (Ems) handelt regional und nachhaltig, fördert verantwortungsvolles Bauen, fördert und erhält Natur(schutz)räume und schafft ein Bewusstsein für Klima und Umwelt.

Gewässerstruktur aufwerten

Die Dorfregion Rhede (Ems) zeichnet sich durch eine vielfältige Gewässerstruktur aus. Vor allem die vier Badeseen sowie weitere Naturseen prägen das Landschafts- und Naturbild. Sie bilden einen wichtigen Lebensraum für Flora und Fauna und dienen in vielen Fällen der naturnahen Erholung der Einwohner*innen. Mit dem Emsaltarm verfügt die Dorfregion Rhede (Ems) darüber hinaus über ein ortsnahe Gewässer, das stärker in die Betrachtung einbezogen werden soll. Bei der Aufwertung der ortstypischen Gewässer sind Aspekte des Natur- sowie Klimaschutzes wie auch der naturnahen Erholung unter Einbeziehung wesentlicher Akteursgruppen zu berücksichtigen. Die vielfältigen Bedürfnisse sind miteinander in Einklang zu bringen und wo notwendig Schwerpunkte zu setzen.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur (ZW 1)
- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur naturnahen Zugänglichkeit der Gewässer (ZW 1)

Sensibilisierung und Kleinmaßnahmen für den Klima- und Naturschutz forcieren

Die Landschaft und Natur sind wichtige Merkmale für die Dorfregion. In vielfältiger

Weise wirkt sich das natürliche Umfeld der vier Ortschaften positiv auf die Entwicklung aus. Um diesen wichtigen Standortfaktor zu erhalten, bedarf es einer frühzeitig Sensibilisierung der Einwohner*innen sowie der Wirtschaft für den Klima- und Naturschutz. Darüber hinaus sind gemeinsame Kleinmaßnahmen zu initiieren sowie bestehende Initiativen fortzuführen, die auf niederschwelliger Ebene einen Beitrag zum Erhalt der Natur und Sicherung des Klimas beitragen.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Sensibilisierungsmaßnahmen für den Klima- und Naturschutz (ZW 2)
- ↳ Anzahl der Kleinmaßnahmen zum Schutz des Klimas und der Natur (ZW 2)

Dorfgrün erhalten und gestalten

Die typischen Ortsbilder der Dorfregion weisen vielfältige Grünflächen und Baumbestände auf. Diese sind sowohl für den Charakter der Ortschaften wie auch für den Naturhaushalt von enormer Bedeutung. Ziel ist es, dieses Dorfgrün langfristig zu erhalten und im Sinne des Natur- und Klimaschutzes zu gestalten. Dabei können multifunktionale Ansätze gewählt werden, indem Aspekte der Dorfgemeinschaften mit dem Dorfgrün verknüpft werden.

WIRKUNGSINDIKATOR:

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt und zur Gestaltung des Dorfgrüns (ZW 2)

Rahmenbedingungen für Klima- und Naturschutz schaffen

Neben der Sensibilisierung und Kleinmaßnahmen gibt es im Klima- und Naturschutz erhebliches Potenzial, im privaten wie öffentlichen Bereich weitreichende Anpassungen vorzunehmen. Hierzu sind Rahmenbedingungen in Form professioneller

Beratungen sowie Anreizsysteme zu entwickeln, um konsequente Umsetzungsschritte für den Klima- und Naturschutz zu initiieren. Gleichzeitig sind bei Maßnahmen an ortsbildprägenden Gebäuden die genannten Aspekte zu prüfen und gegebenenfalls zu berücksichtigen.

WIRKUNGSINDIKATOREN:

- ↳ Anzahl der Beratungen zum Klima- und Naturschutz (ZW 4)
- ↳ Anzahl der Maßnahmen zum Klima- und Naturschutz (ZW 2)

6.4 Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

LEBENSkraft: **Mobilität und Verkehrsinfrastruktur**

Die Dorfregion Rhede (Ems) bietet allen Verkehrsteilnehmer*innen gleichberechtigte und bedarfsgerechte Mobilitäts- und Infrastrukturmöglichkeiten an.

Verkehrssicherheit stärken

Im öffentlichen Leben sind vielfältige Bedürfnisse in Einklang zu bringen. Alle Verkehrsteilnehmer*innen in der Dorfregion Rhede (Ems) weisen unterschiedliche Ansprüche an den Verkehr auf. Gerade im Hinblick auf den motorisierten Individualverkehr innerhalb der Ortschaften und an Ortseingängen ist eine Optimierung der Verkehrssicherheit zu prüfen, um allen Verkehrsteilnehmer*innen gerecht zu werden. Dabei sind neben sensibilisierenden Maßnahmen ebenso baulich-gestalterische Veränderungen zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind Aspekte der Barrierefreiheit unter anderem im Sinne begradigter Wegeführungen und umfassender Beleuchtungskonzepte zu betrachten.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (ZW 3)

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Erhöhung der Barrierefreiheit (ZW 3)

Wegeinfrastruktur bedarfsgerecht entwickeln

Der Fuß- und Radverkehr nimmt in der Dorfregion Rhede (Ems) einen großen Anteil ein. Gerade der innerörtliche Verkehr wird durch die Einwohner*innen in dieser Form wahrgenommen. Um den Menschen vor Ort barrierefreie Alltagswege zu ermöglichen, bedarf es einer zielgruppengerechten Entwicklung der Wegeinfrastruktur. Hierbei sind einerseits wohnortnahe Verbindungen und andererseits regionale Wegeinfrastrukturen in die Umsetzung einzu beziehen. Diese Wegeinfrastrukturen können dazu beitragen, den motorisierten Individualverkehr im Alltag zu verringern und gleichzeitig ein attraktives Umfeld für Radfahrende und Naherholungssuchende zu schaffen.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung und zum Erhalt bedarfsgerechter Wegeinfrastrukturen (ZW 2)
- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung der wegebegleitenden Infrastrukturen (ZW 2)

Alternative Mobilitätsangebote schaffen

Die Dorfregion Rhede (Ems) ist derzeit aufgrund fehlender oder unattraktiver Alternativen stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Dies führt dazu, dass gerade die jüngere und ältere Generation, die noch nicht oder nicht mehr selbstbestimmt fahren können, in ihrer Mobilität stark eingeschränkt sind. Um allen Einwohner*innen eine möglichst gleichberechtigte Mobilität zu ermöglichen, sind alternative Mobilitätsangebote zu entwickeln. Diese können auf bestehende Strukturen zurückgreifen oder neue, individuelle Ansätze schaffen.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Konzeptionen zu alternativen Mobilitätsangeboten (ZW 2)
- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Umsetzung von Konzepten zu alternativen Mobilitätsangeboten (ZW 1)

6.5 Jugend (-beteiligung)

LEBENSkraft: Jugend (-beteiligung)
Die Dorfregion Rhede (Ems) etabliert ein Jugendbüro und schafft Strukturen, damit sich Jugendliche für Demokratie einsetzen und für die Gemeinschaft engagieren können. Die Jugend in Rhede (Ems) fühlt sich ernstgenommen, wertgeschätzt und identifiziert sich mit der Gemeinde.

Jugendarbeit langfristig koordinieren

Die Dorfregion Rhede (Ems) hat in der Vergangenheit durch eine Kooperation verschiedener Institutionen eine erfolgreiche Jugendarbeit durchführen können. Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist es wichtig, den Kindern und Jugendlichen eine zentrale Anlaufstelle bieten zu können, die sowohl für die Jugendarbeit vor Ort wie auch für die Gestaltung von (Freizeit-)Angeboten verantwortlich ist. Die bestehenden Kooperationen der Jugendarbeit sind einzubeziehen und eine langfristige Lösung zu entwickeln.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der neugeschaffenen Angebote für die oder in der Jugendarbeit (ZW 4)
- ↳ Anzahl der Initiativen zur Stärkung der Jugendarbeit (ZW 2)

Jugendtreffpunkte schaffen

In der Dorfregion Rhede (Ems) gibt es bereits einzelne Infrastrukturen, in denen sich Kinder und Jugendliche vereinsintern sowie vereinsungebunden treffen können.

Der Dorfentwicklungsprozess hat jedoch verdeutlicht, dass die bestehenden Einrichtungen zum Teil nicht mehr den Ansprüchen der jüngeren Generation gerecht werden. Es mangelt an Mitgestaltungsmöglichkeiten und Raum für die Selbstentfaltung. Unter Beteiligung der Jugendlichen sind Treffpunkte zu entwickeln oder anzupassen, die den konkreten Bedürfnissen entsprechen.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung neuer Jugendtreffpunkte (ZW 3)
- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur projektbezogenen Beteiligung der Kinder und Jugendlichen (ZW 3)

Jugendbeteiligung etablieren

Kinder und Jugendliche an die Dorfregion zu binden, ist wesentlich für die Zukunft der Dörfer. Viele junge Menschen aus den Ortschaften sehen sich im Hinblick auf Ausbildungsperspektiven gezwungen, die Heimat zu verlassen. Um die jüngere Generation jedoch langfristig an die Dorfregion Rhede (Ems) zu binden, ist eine frühzeitige Mitwirkung an relevanten Themen notwendig – und dies auf verschiedenen Ebenen. Einbindung und Beteiligung steigert die Identifikation mit den Heimatdörfern und bietet so ein höheres Potenzial, junge Menschen nach der Ausbildung wieder für die vier Ortschaften zu gewinnen. Gerade vor dem Hintergrund der Fachkräftesicherung ist dies ein wichtiger Faktor für die lokale Wirtschaft.

WIRKUNGSINDIKATOR (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Initiativen zur Etablierung von Jugendbeteiligung (ZW 1)

6.6 (Land-)Wirtschaft und Versorgung

LEBENSWELT: (Land-)Wirtschaft und Versorgung

Die Dorfregion Rhede (Ems) unterstützt Kleinunternehmen zur Verbesserung der Grund- und Nahversorgung, schafft ein attraktives Umfeld für die benötigten Fachkräfte und unterstützt Bildung und Ausbildung.

Nahversorgungsangebote erhalten und bedarfsgerecht entwickeln

Die Nahversorgung in der Dorfregion Rhede (Ems) ist differenziert zu betrachten. Die Angebote finden sich in zentraler Lage, in den Ortschaften sind dagegen keine Nahversorger angesiedelt. Dies führt dazu, dass gerade mobilitätseingeschränkte Einwohner*innen auf externe Unterstützung angewiesen sind. Aufgrund fehlender Nachfrage ist eine Ansiedlung zusätzlicher Versorger in den einzelnen Dörfern nur schwer realisierbar. Dennoch sind alternative Nahversorgungsangebote in den umliegenden Lagen bedarfsgerecht zu entwickeln und lokale Akteure in die Konzeption einzubeziehen.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Konzeptionen und Vorplanungen zu bedarfsgerechten Nahversorgungsangeboten (ZW 2)
- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung der Nahversorgung (ZW 1)

Landwirtschaftliche Strukturen fördern

Die Dorfregion Rhede (Ems) ist landwirtschaftlich geprägt. Ein zunehmender landwirtschaftlicher Strukturwandel ist jedoch auch in den vier Ortschaften zu erkennen. Eine steigende Zahl landwirtschaftlicher Betriebe gibt die aktive Bewirtschaftung auf. Um diesem Trend entgegenzuwirken, sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die

die landwirtschaftlichen Strukturen fördern und eine zukunftsfähige Entwicklung der Bestandsbetriebe ermöglichen. Gleichzeitig sind bereits aufgegebene Betriebe in ihrer Substanz zu erhalten und Umnutzungen zu fördern, um das ortstypische Erscheinungsbild der Dorfregion Rhede (Ems) zu erhalten.

WIRKUNGSINDIKATOREN (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Initiativen zur Stärkung der landwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (ZW 2)
- ↳ Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung der Höfestruktur (ZW 3)

Rahmenbedingungen für Wirtschaftsbetriebe unterstützen

Die wirtschaftlichen Strukturen in der Dorfregion sind geprägt von kleinen und mittelständischen Betrieben. Diese bieten einer Vielzahl von Einwohner*innen einen Arbeitsplatz und tragen gleichzeitig zur Daseinsvorsorge der Dorfregion bei. Im Rahmen der Dorfentwicklung sind Rahmenbedingungen für Wirtschaftsbetriebe zu unterstützen, die eine Diversifizierung der lokalen Wirtschaft ermöglichen.

WIRKUNGSINDIKATOR (ZIELWERTE):

- ↳ Anzahl der Konzepte und Initiativen zur Schaffung von wirtschaftsfreundlichen Rahmenbedingungen (ZW 2)

6.7 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen

Die Dorfentwicklung spricht sowohl private wie auch öffentliche Antragsteller*innen an. Dabei haben alle die Möglichkeit, bauliche und das Ortsbild betreffende Maßnahmen zu realisieren. Diese Maßnahmen sollen dabei den im Kapitel 3.7 definierten baulich-gestalterischen Handlungsrahmen zwingend berücksichtigen. Darüber hinaus ist der Denkmalschutz bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen an schutzwürdigen Bausubstanzen zu berücksichtigen und die zuständige Denkmalschutzbehörde einzubinden.

Bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen ist darüber hinaus im Einzelfall zu prüfen, welche Träger öffentlicher Belange beteiligt werden müssen.

7 Planungs- und Partizipationsprozess

7.1 Aufbau und Grundlagen des Planungs- und Partizipationsprozesses

Der Dorfentwicklungsprozess in der Dorfregion Rhede (Ems) hat sich am bottom-up-Prinzip orientiert. Ausgehend von dem Wissen der Einwohner*innen wurden das Leitbild, die Handlungsfelder sowie die Entwicklungsziele erarbeitet. Grundlage des Dorfentwicklungsprozesses war das bisherige Engagement der Einwohner*innen in vergleichbaren Beteiligungsformen. Erfahrungen konnten beispielsweise im Rahmen der Ortsentwicklungskonzepte für Borsum, Brual und Neurhede, den EmslandDorfPlänen Brual und Neurhede sowie bei der Teilnahme am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ gesammelt werden. Die Ergebnisse der verschiedenen Entwicklungsprozesse wurden frühzeitig in den strategischen Rahmen eingebunden und finden sich sowohl als Entwicklungsziele wie auch als Projektideen wieder.

Der Ansatz des Planungs- und Partizipationsprozesses verfolgte das Ziel, möglichst allen Einwohner*innen die Chance zur Partizipation zu geben. Aus diesem Grund

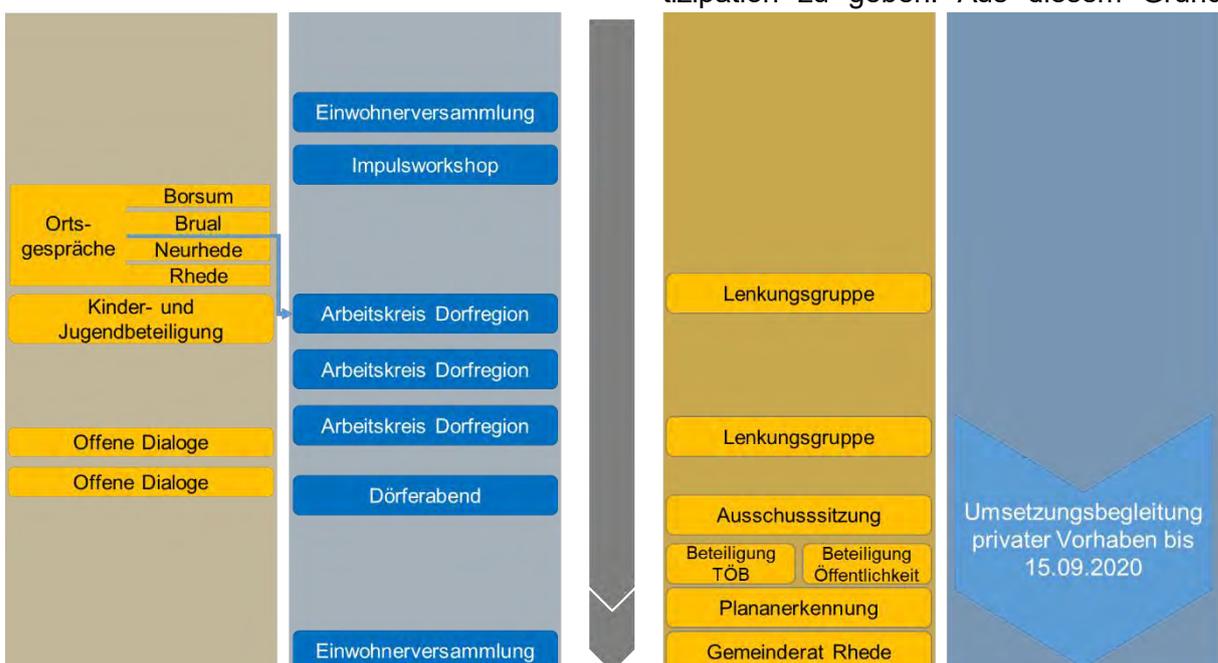


Abbildung 28: Partizipationsprozess Dorfregion Rhede (Ems) (Quelle: Eigene Darstellung, 2020).

wurde ein mehrstufiges Vorgehen gewählt, das die Einwohner*innen auf örtlicher Ebene abgeholt hat. So konnten kurze Wege garantiert und möglichst viele Hemmschwellen abgebaut werden. Die regionale Ebene wiederum bot die Möglichkeit, mit Akteuren aus allen Ortsteilen zusammenzukommen und Synergien zu entwickeln.

Grundsätzlich war der Dorfentwicklungsprozess themenübergreifend konzipiert. Für die örtlichen wie lokalen Arbeitskreise gab es keine thematischen Vorgaben. Vielmehr wurde das Ziel verfolgt, eine integrierte Strategie zu formulieren. Gleichzeitig konnten so Personen unterschiedlicher thematischer Vorkenntnisse in den Prozess eingebunden werden und neue Gesprächsleitfäden initiiert werden.

Neben den themenoffenen Arbeitskreisangeboten wurden offene Dialoge zu spezifischen, für die Dorfregion von besonderer Bedeutung definierten Themenbereichen angeboten. Diese Dialoge sollten in physischer Form stattfinden. Aufgrund der im Jahresverlauf einschränkenden Situation durch die Covid-19-Pandemie wurden dann digitale Beteiligungsformate gewählt.

Neben den Arbeitskreisangeboten erfolgte darüber hinaus eine mediale Begleitung des Planungsprozesses, um Inhalte möglichst transparent zu vermitteln (vgl. Kapitel 7.3).

7.2 Planungs- und Partizipationsprozess Dorfregion Rhede (Ems)

Der Planungs- und Partizipationsprozess in der Dorfregion Rhede (Ems) wurde auf Grundlage der ortsspezifischen Besonderheiten konzipiert. Bestehende Kommunikationsstrukturen wurden ebenso berücksichtigt wie auch die verschiedenen dörflichen Ausgangslagen. Ziel war es, allen interessierten Einwohner*innen die Chance zu bieten, sich aktiv in den Dorfentwicklungsprozess einzubringen. Aus diesem Grund

wurden verschiedene Ebenen und Formate angeboten, die im Folgenden erläutert werden.

Einwohner*innenversammlung

Den öffentlichen Auftakt der Dorfentwicklungsplanung in Rhede (Ems) bildete eine Einwohner*innenversammlung am 20. August 2019. Über öffentliche Medien sowie die persönliche Ansprache von Vereinen und Multiplikatoren wurde die Veranstaltung beworben. Insgesamt folgten der Einladung rund 80 interessierte Personen aus den vier Ortschaften. Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen berichtete über die Ziele und die grundsätzliche Struktur des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Niedersachsen. Darüber hinaus wurde ein erster Einblick über die Fördermodalitäten gegeben. Im Anschluss stellten sich die Planungsbüros mit dem Planungs- und Partizipationsprozess vor und zeigten den Anwesenden auf, in welcher Form sie sich in den Prozess einbringen konnten. Im Rahmen der Einwohner*innenversammlung bestand zudem die Möglichkeit, sich bereits in die Arbeitskreislisten einzutragen, um an dem Impulsworkshop sowie den örtlichen Arbeitskreisen teilzunehmen.

Impulsworkshop

Der Impulsworkshop im Kontext eines Vorbereitungs- und Informationsseminars fand am 07. September 2019 statt. Gemeinsam mit rund 35 Teilnehmer*innen wurden die Grundlagen für die anstehende Dorfentwicklungsplanung gelegt. Alle bis zu diesem Zeitpunkt interessierten Arbeitskreisteilnehmer*innen konnten an dem Termin teilnehmen. Einführend wurde eine datenbasierte Bestandsanalyse der Dorfregion durch die Planungsbüros vorgestellt (vgl. Kapitel 3). Auf dieser Grundlage ermittelten die Teilnehmer*innen in Kleingruppen die Stärken und Herausforderungen der

Dorfregion und einzelner Ortschaften. Eine zweite Arbeitsphase beschäftigte sich mit Ansätzen für Leitsätze, die sich im späteren Prozess bei der Leitbildentwicklung wiederfanden.

Im Anschluss erfolgte eine inhaltliche Qualifizierung zum Thema „Von der Idee zum Projekt“. Hier wurde den Teilnehmer*innen Wissen über die Projektarbeit und die Aufbereitung von Ideen für zukünftige Förderanträge vermittelt.

Örtliche Arbeitskreise

Die Dorfentwicklung in der Dorfregion Rhede (Ems) zielt auf eine gesamtregionale Strategie ab. Damit alle Ortschaften gleichberechtigt berücksichtigt werden konnten, fanden zu Beginn des Planungsprozesses örtliche Arbeitskreissitzungen statt. In jedem der vier Ortsteile fand je eine moderierte Sitzung statt, die offen für alle Einwohner*innen vor Ort war. Gemeinsam mit den Einwohner*innen wurden die örtlichen Bedarfe ermittelt und erste konkrete Ansatzpunkte zusammengetragen. In einem weiteren Arbeitsschritt wurden lokale Prioritäten vergeben. Diese sollten später als Anhaltspunkte für die Bewertung von Startprojekten der Dorfentwicklung Rhede (Ems) herangezogen werden.

Die Interessen der jeweiligen Ortschaften wurden im Arbeitskreis Dorfregion von örtlichen Botschafter*innen vertreten. Diese wurden von den anwesenden Arbeitskreismitgliedern auf Ortsebene gewählt, wobei möglichst alle Interessensgruppen abgebildet werden sollten.

Die Botschafter*innen haben je nach Bedarf in ihren Ortschaften weitere Abstimmungsprozesse und Akteure genutzt, um die Themen des Arbeitskreises Dorfregion auf die lokale Ebene zurückzuspiegeln.

Kinder- und Jugendbeteiligung

Die klassischen Formen der Partizipation erreichen häufig die jüngere Generation nicht bzw. nur unzureichend. Aus diesem Grund wurde im Rahmen der Dorfentwicklung für die Dorfregion Rhede (Ems) ein zweistufiges Verfahren zur Beteiligung der Kinder und Jugendlichen gewählt. Dabei konnte auf vorhandene Strukturen durch die Schulsozialarbeit und die Jugendarbeit zurückgegriffen werden.

In einem ersten Schritt wurden die Kinder und Jugendlichen über eine anonyme Befragung in den Klassen der Ludgerusschule sowie online zu verschiedenen Themen der Dorfentwicklung befragt. Rund 330 Teilnehmer*innen haben auf diesem Wege ihre Interessen in den Prozess eingebracht.

Die Ergebnisse der Befragung wurden in einem Workshop interessierten Kindern und Jugendlichen vorgestellt und im Rahmen von Arbeitsphasen konkretisiert. Mit Unterstützung der Schulsozialarbeit konnten so für den weiteren Prozess jugendliche Botschafter*innen gewonnen werden, die die Interessen der Jugend im regionalen Arbeitskreis vertreten haben. Durch dieses Engagement konnte der Schwerpunkt „Jugend“ in den Handlungsfeldern verankert werden.

Arbeitskreis Dorfregion

Der Arbeitskreis Dorfregion, der sich aus den Botschafter*innen der örtlichen Arbeitskreise sowie der Jugendbeteiligung, den Ortsbürgermeister*innen bzw. -vorsteher*innen, den Vertreter*innen der Verwaltung und des ArL sowie den Planungsbüros zusammensetzt, beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der strategischen Ausrichtung der Dorfentwicklung. Auf Grundlage der Erkenntnisse aus dem Impulsworkshop, den örtlichen Arbeitskreisen und der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden zunächst Handlungsfelder definiert und diesen dann Leitsätze zugeordnet, die die

Vision für die Dorfregion Rhede (Ems) beschreiben. In weiteren Sitzungen wurden die Start- und Leitprojekte für die Dorfentwicklungsplanung definiert und konkretisiert. Hierbei hat ein projektbezogener Austausch mit der örtlichen Ebene stattgefunden.

Die Ergebnisse des Arbeitskreises Dorfregion wurden im Nachgang allen Einwohner*innen, die sich aktiv in die örtlichen Arbeitskreise eingebracht haben, zur Verfügung gestellt und damit die Transparenz zwischen den Gremien gewährleistet.

Offene Dialoge

Im Rahmen des Partizipationsprozesses wurde im Vorfeld die Option für offene Dialoge vorgesehen. Diese sollten zu spezifischen Themen durchgeführt werden, um konkreter in eine Bearbeitung einzusteigen und verschiedene Akteure anzusprechen und zusammenzubringen. Der Prozess zeigte, dass zwei Themen diesem Anspruch gerecht werden konnten. Das Thema „Badeseen“ spielte sowohl in der Kinder- und Jugendbeteiligung wie auch bei den Arbeitskreisen eine bedeutende Rolle und zeichnet die Dorfregion gleichzeitig aus. Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte ein ursprünglich angesetztes Treffen nicht durchgeführt werden. Als Alternative wurde eine breit angelegte Online-Befragung initiiert, um die Struktur der vier Badeseen sowie die Zukunftsaufgaben zu erheben. So konnte die Grundlage für spätere Projektansätze gelegt werden.

Ein weiteres Thema bildet das Gesamtareal des Emsaltarms mit dem Spieksee. Hier gibt es erhebliches Entwicklungspotenzial. Erste vorbereitende Gespräche konnten mit dem Landkreis Emsland geführt werden, um übergeordnete Bestimmungen des Areals zu klären. Eine Weiterführung des offenen Dialogs konnte aufgrund der zum Zeitpunkt des Prozesses geltenden Einschränkungen nicht erfolgen. Für die Umsetzungsphase soll der offene

Dialog aufgegriffen und die verschiedenen Akteure, Anrainer und Gesprächspartner zusammengebracht werden.

Dörferabend

Mit dem Dörferabend am 02. September 2020 fand der Partizipationsprozess zur Dorfentwicklungsplanung Rhede (Ems) seinen vorläufigen Abschluss. Allen interessierten Arbeitskreismitgliedern wurden hier einerseits die Start- und Leitprojekte sowie die Strategie vorgestellt. Andererseits lag der Fokus auf dem baulich-gestalterischen Handlungsrahmen, der als Richtlinie für die Umsetzung von Maßnahmen an ortsbildprägenden und landwirtschaftlichen Gebäuden dient. Die Anwesenden hatten hier die Möglichkeit weitere Inhalte in den Handlungsrahmen einzubringen und diesen mit den Planungsbüros abzustimmen.

Lenkungsgruppe

Der Partizipations- und Planungsprozess wurde auf organisatorischer Ebene von einer Lenkungsgruppe begleitet. Diese setzte sich zusammen aus Vertreter*innen des ArL, der Verwaltung, der Politik, den Ortsbürgermeister*innen bzw. -vorsteher*innen sowie den Planungsbüros. Im Rahmen der Lenkungsgruppe wurden zurückliegende Veranstaltungen besprochen und eine Bewertung der erreichten Zielgruppen vorgenommen. Gemeinsam konnten die Leitlinien für den Prozess festgelegt und weitere zur Aktivierung vorgesehene Akteursgruppen identifiziert werden. Das Gremium legte darüber hinaus organisatorische Schritte wie die Planung der Termine und Fristen fest.

7.3 Kommunikation und Transparenz

Die Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion Rhede (Ems) ist ein Prozess für alle Einwohner*innen. Aus diesem Grund wurde bei der Bekanntmachung von Veranstaltungen und Terminen sowohl auf analoge wie digitale Medien gesetzt. Für die Aktivierung zu Beginn des Partizipationsprozesses erfolgte explizit eine persönliche Ansprache von Multiplikatoren. Darüber hinaus wurden öffentliche Medien wie die Ems-Zeitung oder der Gemeindebrief genutzt. Die Presse begleitete den Prozess fortlaufend.

Auf der kommunalen Internetseite wurden zudem alle Veranstaltungen in den Kalender eingetragen und Informationen zur Dorfentwicklung und zum Prozess hinterlegt. Um eine Partizipation und Transparenz auch für Einwohner*innen herzustellen, die nicht physisch an den Treffen teilnehmen konnten, wurden die Protokolle der einzelnen Sitzungen auf der Internetseite zum Download hochgeladen.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung erfolgte durch die Schulsozialarbeit eine starke Ansprache über die bestehenden Social-Media-Kanäle. Dabei wurde neben der reinen Informationsvermittlung auch über Videobeiträge zur Mitarbeit im Dorfentwicklungsprozess aufgerufen².

8 Selbstevaluierung

Der Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Rhede (Ems) ist als dynamisches Regiebuch zu verstehen. Die definierten Handlungsfelder und Entwicklungsziele dienen der Orientierung in der Umsetzung von Maßnahmen. Gleichzeitig ist der beschriebene Entwicklungsansatz ein Spiegelbild der aktuellen Herausforderungen und Situation vor Ort. Um gleichzeitig neue Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und neue Schwerpunkte der dörflichen Entwicklung setzen zu können, erfolgt eine jährliche Selbstevaluierung des Umsetzungsprozesses.

Die Umsetzungsbegleitung sowie der Arbeitskreis Dorfregion bilden bei der Evaluation die zentralen Gremien. Auf Grundlage fest definierter Kriterien erfolgt sowohl eine quantitative wie qualitative Bewertung des Umsetzungsstands. Für die Selbstevaluierung wird ein zweistufiges Verfahren gewählt, aus dem Empfehlungen für das jeweils kommende Projektjahr abgeleitet werden.

Quantitative Bewertung des Umsetzungsprozesses

Den Entwicklungszielen der Umsetzungsstrategie (vgl. Kapitel 6) sind spezifische Wirkungsindikatoren und Zielwerte zugeordnet. Diese sind quantitativ messbar definiert worden, um verlässliche und vergleichbare Werte zu erheben. Die Umsetzungsbegleitung zieht diese Wirkungsindikatoren im Rahmen der quantitativen Bewertung heran und ermittelt so den Erreichungsgrad des jeweiligen Entwicklungsziels. Dabei werden sowohl private wie auch öffentliche Vorhaben berücksichtigt, die im Rahmen der Dorfentwicklung wie weiteren ländlichen Entwicklungsprozessen im abgelaufenen Projektjahr realisiert

² <https://youtu.be/DrukPJxnJeE>

werden konnten. Neben den zielspezifischen Wirkungsindikatoren werden zusätzlich folgende Daten erhoben:

- Anzahl von Projekten und Maßnahmen je Handlungsfeld
- Gesamtinvestition sowie eingeworbene Fördermittel
- Investitionen und Fördermittel je Handlungsfeld

Die Ergebnisse der quantitativen Bewertung werden durch die Umsetzungsbegleitung im Arbeitskreis Dorfregion vorgetragen und in einem Kurzevaluationsbericht zusammengefasst. Auf dieser Basis erfolgt die qualitative Bewertung durch die Mitglieder des Arbeitskreises Dorfregion.

Qualitative Bewertung des Umsetzungsprozesses

Die Dorfentwicklung im Land Niedersachsen legt traditionell einen Schwerpunkt in investiven Projektansätzen. Die Entwicklung hin zu einer prozessorientierten Dorfentwicklung rückte den Bereich der nicht-investiven Vorhaben stärker in den Fokus.

Im Rahmen jährlicher Evaluationen sind diese nicht-investiven Vorhaben nicht quantitativ messbar. Aus diesem Grund erfolgt die Bewertung durch eine qualitative Einschätzung der Mitglieder des Arbeitskreises Dorfregion. Dabei wird durch die Teilnehmer*innen die Bewertung des Mehrwertes weicher, nicht-investiver Maßnahmen für die Dorfregion Rhede (Ems), die Einbindung der Bevölkerung sowie die sozialen Auswirkungen in den Fokus genommen. Diese Bewertungen erfolgen im Diskurs und moderiert durch die Umsetzungsbegleitung der Dorfregion Rhede (Ems).

Auf Grundlage der quantitativen wie auch qualitativen Bewertungen erfolgt eine Definition für die Schwerpunkte für das fol-

gende Projektjahr sowie eine kritische Betrachtung der definierten Zielwerte. Dabei sind sowohl investive wie auch nicht-investive Ansätze im gemeinsamen Dialog festzulegen.

9 Projektauswahl- und Prioritätskriterien

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung Rhede (Ems) wurde das Leitbild mit der entsprechenden Umsetzungsstrategie entwickelt. Es beschreibt die Visionen und Zielperspektiven in einem integrierten Ansatz. Im Rahmen der Umsetzungsphase sollen verschiedene Projekte realisiert werden, die zu dieser Zielerreichung beitragen. Dabei liegt der Fokus sowohl auf investieren, über die ZILE-Richtlinie förderfähigen Maßnahmen als auch auf nicht-investiven Vorhaben. Gerade die nicht-investiven Vorhaben können über weiterführende Förderprogramme und Stiftungen sowie die Eigeninitiative der Einwohner*innen angestoßen werden. Dabei unterstützt die Umsetzungsbegleitung bei der Recherche von geeigneten Finanzierungsprogrammen.

Öffentliche Vorhaben entstammen in der Regel den Ideen der örtlichen oder regionalen Arbeitskreise. Im Rahmen des Planungsprozesses wurden bereits prioritäre öffentliche bzw. der Dorfgemeinschaft offene Projekte bewertet und konkretisiert. Die Arbeitsweisen der Planungsphase sollen in die Umsetzung überführt werden. Dafür sollen die Arbeitskreise auch auf Grundlage des Projektpools aus der Planungsphase Empfehlungen zur Projektanbahnung und -umsetzung aussprechen. Die Initiierung und Realisierung von öffentlichen Vorhaben obliegt final der Gemeinde Rhede (Ems) sowie dem Gemeinderat.

Die Beantragung privater Projekte ist grundsätzlich losgelöst von Empfehlungen aus den Arbeitskreisen und von kommunalen Entscheidungsträgern. Privatpersonen, örtliche und regionale Initiativen, Vereine

und Verbände können in ihrem Wirkungsbereich Maßnahmen initiieren und, sofern förderfähig, über die ZILE-Richtlinie beantragen. Die Umsetzungsbegleitung unterstützt bei der Beantragung und stellt die Verknüpfung zum Dorfentwicklungsplan her.

Grundsätzlich liegt der Fokus der Entwicklung auf regionalen bzw. mehrere Ortschaften betreffenden Vorhaben. Diese sind daher für die Dorfentwicklung besonders wertvoll. Gleichzeitig können jedoch auch einzelörtliche Maßnahmen initiiert und realisiert werden. In vielfacher Hinsicht können diese ebenfalls positive Effekte auf die regionale Entwicklung haben.

Im Hinblick auf die Förderfähigkeit über die ZILE-Richtlinie, die maßgebend für die Dorfentwicklung ist, sind gewisse Kriterien sowohl für öffentliche wie auch private Vorhaben zu erfüllen. Insgesamt sind sechs Vorgaben abzustimmen, um eine Förderung im Sinne der ZILE-Richtlinie und analog hierzu weiterer Förderprogramme in Anspruch nehmen zu können:

- Die Projektidee bezieht sich auf die Dorfregion Rhede (Ems) oder auf eine bzw. mehrere Ortschaften.
- Die/der Projektträger*in wohnt in der Dorfregion Rhede (Ems) oder ist aufgrund ihrer/seiner Funktion für die Region tätig.
- Bei Projekten im Rahmen der ZILE-Richtlinie werden Fördermodalitäten wie Wertgrenzen beachtet.

- Die Finanzierung des Projekts ist gesichert oder basiert auf einem schlüssigen Konzept.
- Mit der Maßnahme ist vor Antragstellung noch nicht begonnen worden.
- Die Maßnahme hat einen unmittelbaren Bezug zum Dorfentwicklungsplan und dient der Erreichung eines oder mehrerer Entwicklungsziele.

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung Rhede (Ems) wurden bereits Prioritäten für einzelne Projektansätze durch die Teilnehmer*innen der Arbeitskreise vergeben (vgl. Kapitel 7.2). Diese sind die Grundlage für die Einordnung in die Systematik zur Prioritätensetzung, die vom Land Niedersachsen entwickelt und in die Bewertung der Anträge nach der ZILE-Richtlinie herangezogen werden.

Die Projekte, die in der Prioritätenliste „1“ verortet werden, sind jeweils für den aktuellen Antragsstichtag bzw. das jeweilige Projektjahr von größter Priorität. Entsprechend sollte die Antragstellung und Umsetzung kurzfristig erfolgen. Aufgrund des regionalen Ansatzes sind vor allem Projekte, die über die Dorfregion hinaus oder konkret für die Dorfregion Rhede (Ems) Auswirkungen haben, bevorzugt zu betrachten. Bei der Bewertung und tatsächlichen Antragstellung und Umsetzung sollten auch kurzfristige, örtliche Projekte berücksichtigt werden.

Das Vorhaben hat Bedeutung...	...und sollte kurzfristig umgesetzt werden.	...und sollte mittelfristig umgesetzt werden.	...und sollte langfristig umgesetzt werden.
...über die Dorfregion hinaus...	A 1	A 2	A 3
...für die Dorfregion...	B 1	B 2	B 3
...für die einzelne Ortschaft...	C 1	C 2	C 3
...nur für das lokale Projekt...	D 1	D 2	D 3

Tabelle 3: Projektbewertung nach Vorgaben Land Niedersachsen (Quelle: ML 2015).

10 Prioritäre Projektsteckbriefe

Im Verlauf des Planungsprozesses konnten die Einwohner*innen der Dorfregion Rhede (Ems) ihre Ideen und Anregungen in die Dorfentwicklung einbringen. Diese Projektansätze wurden einerseits durch die Teilnehmer*innen der örtlichen Arbeitskreise priorisiert und als Empfehlung in den Arbeitskreis Dorfregion gegeben. Der Arbeitskreis Dorfregion als regionales Gremium hat eine ganzheitliche Priorisierung vorgenommen. Die Mitglieder des Arbeitskreises (örtliche Botschafter) haben sich dabei auf die örtliche Expertise zurückberufen.

Prioritäre Projekte sind grundsätzlich öffentliche Vorhaben bzw. Vorhaben, die einen Mehrwert für die Dorfgemeinschaften bieten. Dementsprechend können auch im Einzelfall Projektansätze von Kirchen oder Vereinen als prioritäre Projekte definiert werden. Die bewerteten Vorhaben dienen einem kurzfristigen Einstieg in die Umsetzungsphase. Alle weiteren Ideen des Prozesses sind im Anhang als Projektideenpool zusammengestellt. Dieser dient im Umsetzungsprozess stets als Impulsgeber.

Die definierten prioritären Vorhaben finden sich als konkrete Projektsteckbriefe auf den folgenden Seiten wieder. Konkret handelt es sich um:

- Kirchplatz Borsum
- Dorfstraße Brual
- Dorfgemeinschaftshausumfeld Brual
- Kirchplatz und Umfeld Neurhede
- Veranstaltungs- und Mehrzweckhalle „Anker“ Rhede
- Straße Sudende Rhede
- Straße Emsstraße Rhede
- Jugendtreffpunkt Rhede

- Badeseen in der Dorfregion am Beispiel Neurhede
- Offener Dialog Emsaltarm und Spieksee

Private Dorfentwicklung

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung konnte bereits mit diversen privaten Gebäudeeigentümern als auch Vereinen Kontakt hergestellt und aufgenommen werden. Es ergaben sich daraus erste Ansätze einer Privatförderung in der Dorfregion Rhede (Ems). Zwei private Antragsteller haben bereits vorab zum letzten Antragsstichtag die Chance genutzt einen Sanierungsantrag für ihr Gebäude zu stellen. Dies zeugt bereits aktuell auf eine spätere, rege Nachfrage nach einer privaten Förderung.

Es ist bereits heute in der Dorfregion absehbar, dass viele leer stehende ortsbildprägende landwirtschaftliche Gebäude in der Dorfregion vorhanden sind (u.a. die großen ungenutzten Wirtschaftsteile in den Gulfhäusern, wie z.B. in Borsum, Rhede (Ems) oder Brual). Gerade für diese Gebäude gibt die Neuausrichtung der ZILE-Richtlinie bzgl. der Umnutzung innerdörflicher Gebäude große finanzielle Möglichkeiten und eine Chance, diese umzunutzen. Aufgrund der nicht mehr oder kaum stattfindenden Nutzung sind diese Gebäudeteile heute nicht mehr in einem einwandfreien Gebäudezustand.

Kirchplatz Borsum

Einordnung in die Handlungsfelder	<p>Mobilität und Verkehrsinfrastruktur</p> <p>Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft</p> <p>Freizeit- und Gemeinschaftsstrukturen</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Ortskern von Borsum wird durch die Kath. Kirche sowie die gegenüberliegende Gaststätte Kassens mit dem privaten Spielplatz definiert. Der Vorplatz der Kirche weist bzgl. seiner Aufenthaltsqualität Defizite auf. Auch die Verkehrsführung im Bereich der Kirche soll geändert werden.</p> <p>Im Zentrum von Borsum starten viele Boßelgruppen im Winter. Nach der Boßeltour steht häufig eine Einkehr in der benachbarten Gaststätte Kassens an. Als Versammlungsplatz und Treffpunkt für Boßeltouren wird die Ortsmitte in Borsum häufig angefahren.</p> <p>Der Kirchplatz in Borsum soll neu gestaltet werden. Dazu soll die Straße „Kirchweg“ in diesem Bereich für Autos gesperrt werden (Variante 1). Der Kirchplatz soll neu gepflastert und es soll hier ein Brunnenplatz entstehen. Die Dorfstraße wird bei der Variante verkehrsberuhigt gestaltet. Die Parkplätze an der Kirche werden von der Dorfstraße erschlossen, um einen vom Verkehr abgeschirmten Treffpunkt vor der Kirche am Brunnen zu erhalten.</p> <p>Bei der Variante 2 wird der Kirchweg um den Kirchplatz geführt, der hier von einer Baumreihe umrahmt wird. Auch bei dieser Variante bildet ein Brunnen vor der Kirche die zentrale Platzgestaltung. Ein größerer Parkplatz für die Kirche sowie für die Gaststätte Kassens ist südlich der Kirche auf einer Freifläche geplant. Hierfür ist noch Grunderwerb erforderlich. In diesem Zusammenhang soll der privat gelegene Spielplatz sowie eine Außengastonomie für die Gaststätte Kassens erneuert werden (Variante 2).</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung der konkreten Entwurfsvariante mit ggf. Grunderwerb - Konkretisierung der Planung und Abstimmung mit den Anliegern - Förderrahmenbedingungen abstecken und Anträge stellen - Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Anliegern
Ort der Umsetzung	Borsum
Projektverantwortliche und -partner	<p>Gemeinde Rhede (Ems)</p> <p>Pfarreiengemeinschaft Aschendorf-Rhede</p> <p>Gaststätte Kassens (bei Variante 2)</p>
Kostenschätzung	<p>ca. 120 Tsd. € Variante 1</p> <p>ca. 245 Tsd. € Variante 2</p>
Priorität	B1

Ausgangssituation:



Quellen: Büro für Landschaftsplanung, Werte

Projektentwurf:

Variante 1:



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Werte

Variante 2:



Quelle: Entwurf Hyco Verhaagen

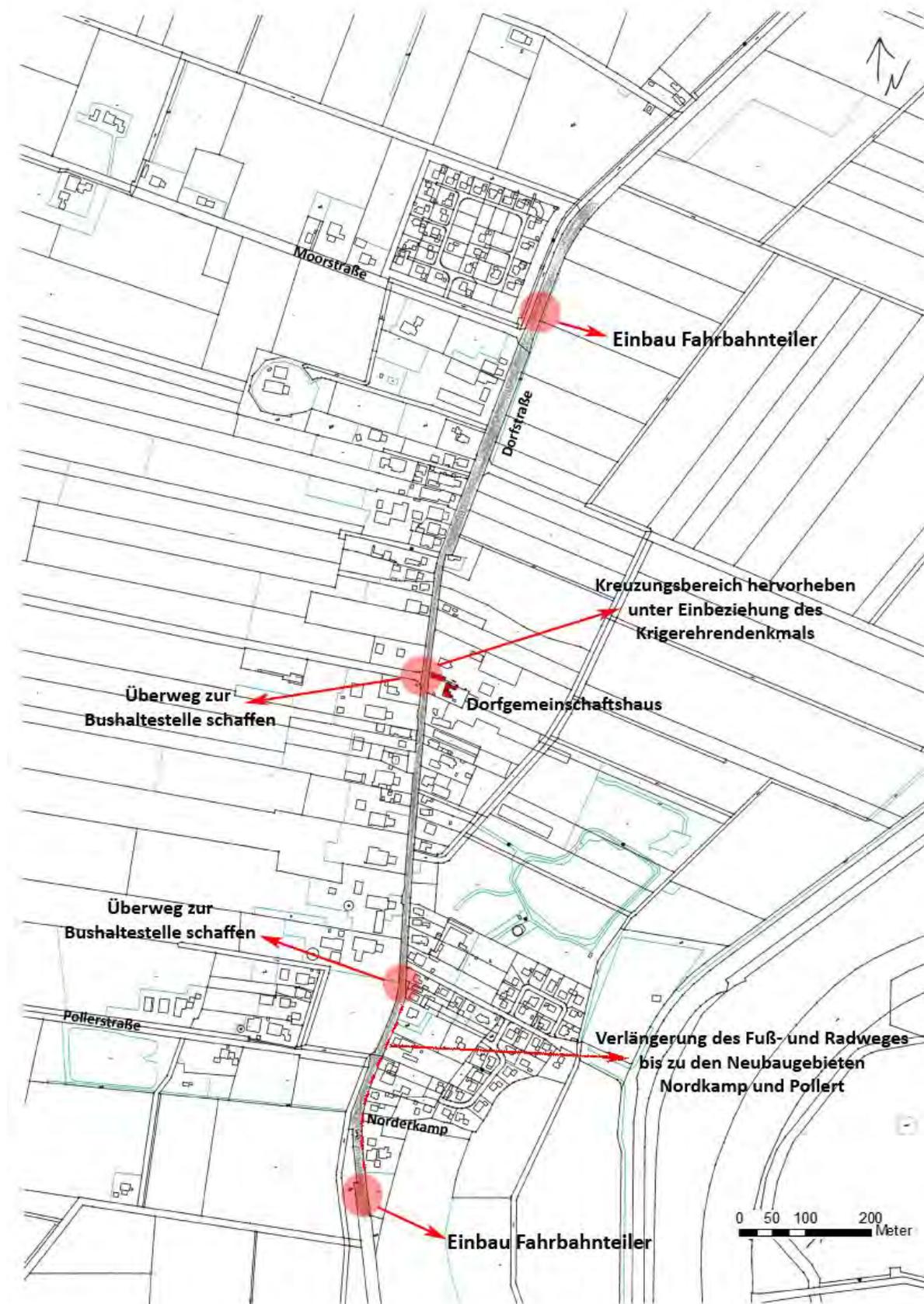
Dorfstraße Brual	
Einordnung in die Handlungsfelder	<p>Mobilität und Verkehrsinfrastruktur</p> <p>Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft</p> <p>Klima- und Naturschutz</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Das Land Niedersachsen plant die L 31 zu sanieren. In diesem Zusammenhang soll innerhalb der Ortsdurchfahrt Bruals eine Deckensanierung der Asphaltfahrbahn durchgeführt werden. Dies nimmt die Gemeinde Rhede (Ems) als Anlass die Nebenanlagen der Dorfstraße neu zu gestalten, die abgängig sind.</p> <p>Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, sollen zudem die Ortseingänge der Dorfstraße mit Fahrbahnteilern (Querungshilfen) ausgestattet und hervorgehoben werden. Insgesamt sollen die Querungsmöglichkeiten in Brual verbessert werden.</p> <p>Im Bereich der Bushaltestellen sollen Überwege geschaffen werden. Zwischen dem südlichen Überweg und dem Fahrbahnteiler am Ortseingang soll der Fuß- und Radweg verlängert werden, um das Neubaugebiet anzuschließen. Die Barrierefreiheit soll im Zuge der Neugestaltung erstmalig hergestellt werden.</p> <p>Auf Höhe des Dorfgemeinschaftshauses soll der Kreuzungsbereich unter Einbezug des Kriegerehrenmals hervorgehoben werden. Ein Materialwechsel in der Fahrbahn soll zur Betonung der Ortsmitte beitragen. Die angrenzenden Plätze der Dorfstraße sollen insgesamt, wie z.B. der Platz am Sägewerk beim südlichen Ortseingang oder der Aussichtsplatz am LSG „Brualer Hammrich“ aufgewertet und neu gestaltet werden.</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Planung mit der NLStbV, GS Lingen abstimmen - Förderantrag beim ArL stellen - Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Anliegern und der Bau- maßnahme des Landes Niedersachsen
Ort der Umsetzung	Brual
Projektverantwortliche und -partner	<p>Gemeinde Rhede (Ems)</p> <p>Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr</p> <p>Anlieger</p>
Kostenschätzung	1.220 Tsd. €
Priorität	A1

Ausgangssituation:



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

Projektentwurf:



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

Dorfgemeinschaftshausumfeld Brual

Einordnung in die Handlungsfelder	<p>Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen</p> <p>Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft</p> <p>Jugend(-beteiligung)</p> <p>(Land-)Wirtschaft und Versorgung</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Das Dorfgemeinschaftshaus wird im Rahmen der Fördermaßnahme „Kleinere Städte und Gemeinden“ mit Städtebaumittel erweitert und auch um einen Dorfladen ergänzt. Nach der Erweiterung des Dorfgemeinschaftshauses soll der Platz um das Dorfgemeinschaftshaus neu gestaltet werden. Auf dem Platz steht noch ein weiteres Gebäude, welches als Bücherei und von der Landjugend genutzt wird.</p> <p>Das Dorfgemeinschaftshaus ist für viele Vereine ein Anlaufpunkt und stärkt den Zusammenhalt in der Gemeinde. Zusammen mit dem Kriegerehrenmal und der Dorfstraße soll hier ein Dorfmitelpunkt entwickelt werden.</p> <p>Dazu sollen neue Parkplätze und eine Terrasse entstehen. Der Kreuzungsbereich zwischen Dorfgemeinschaftshaus und Kriegerehrenmal wird durch Material und Farbe hervorgehoben. Das Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses wird zur Hauptstraße geöffnet und die Zufahrt verlegt. Das Buswartehäuschen als auch die Bushaltestelle bleiben bestehen.</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Realisierung der geplanten Hochbaumaßnahme - Konkretisierung der Planung mit der Dorfgemeinschaft und den hier ansässigen Einrichtungen - Förderrahmenbedingungen abstecken - Förderantrag beim ArL stellen - Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Nutzern der Gebäude
Ort der Umsetzung	Brual
Projektverantwortliche und -partner	<p>Gemeinde Rhede (Ems)</p> <p>Dorfgemeinschaft Brual</p> <p>Betreiber der ansässigen Einrichtungen</p>
Kostenschätzung	ca. 160 Tsd. €
Priorität	B1

Ausgangssituation:



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

Projektentwurf:



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

Kirchplatz und Umfeld Neurhede

Einordnung in die Handlungsfelder	Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Die Neurheder Kirche bildet neben dem Gemeindehaus das Zentrum der Ortschaft. Das Umfeld der Kirche entspricht allerdings nicht mehr heutigen Ansprüchen. Unter anderem das Erscheinungsbild, die Funktionalität sowie vor allem die Barrierefreiheit sind im Bestand aktuell nicht gegeben. Sowohl für Besucher*innen als auch für Einwohner*innen ist dieser Bereich der Ortsmitte mittlerweile kein Aushängeschild mehr.</p> <p>Der heutige Platz ist geprägt von rotem Klinkerpflaster, das an einzelnen Stellen starke Unebenheiten aufweist. Eingefasst in Klinker sind Grünflächen mit prägendem Baumbestand. Ein Teil des Kirchemfeldes bildet den Parkplatz ab, der in seiner jetzigen Form stark abgänglich ist. Die Pflasterflächen weisen einige Bodenwellen auf, in denen sich bei Regen tiefe Pfützen bilden.</p> <p>Zur Steigerung der Verkehrssicherheit und der Aufenthaltsqualität, soll der gesamte Bereich der Kirche in Neurhede umfassend umgestaltet werden. Dabei ist ein multifunktionales Kirchemfeld vorgesehen, das einen Wohlfühlcharakter zum Verweilen bietet. Hierbei sind neben Sitzgelegenheiten auch neue Aspekte wie eine Überdachung für Freiluftveranstaltungen sowie die Berücksichtigung (bibelnaher) Grünanlagen vorgesehen.</p> <p>Neben der Gestaltung soll eine durchgängige Barrierefreiheit geschaffen werden. Zur Steigerung der Mobilitätsangebote sollen Fahrradunterstellmöglichkeiten und E-Ladesäulen berücksichtigt werden.</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Konkretisierung mit relevanten Akteuren - Ausarbeitung einer detaillierten Planung inkl. Öffentlichkeitsbeteiligung - Umsetzung des Projektes bei entsprechender Förderung und gesicherter Finanzierung
Ort der Umsetzung	Neurhede
Projektverantwortliche und -partner	St. Joseph Kirchengemeinde Neurhede Gemeinde Rhede
Kostenschätzung	ca. 135 Tsd. €
Priorität	B2

Ausgangssituation



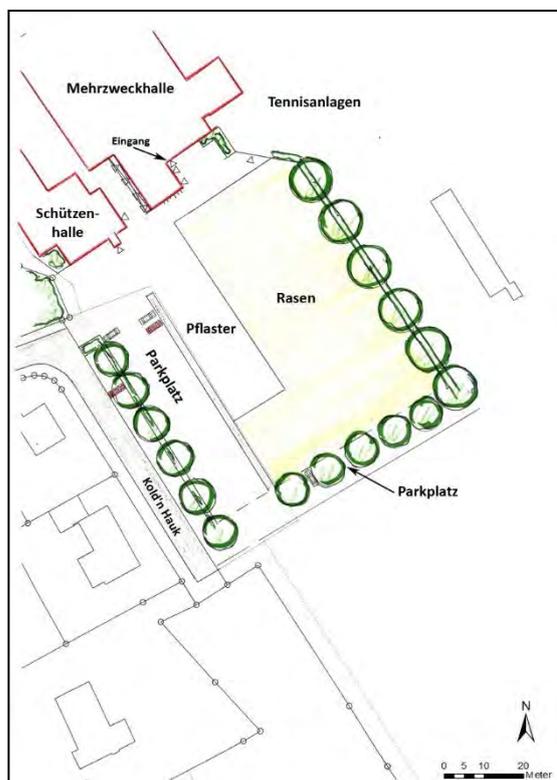
Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Wertte



Veranstaltungs- und Mehrzweckfläche „Anker“ Rhede

Einordnung in die Handlungsfelder	<p>Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen</p> <p>Dorfinfrastruktur und Dorfgemeinschaft</p> <p>Mobilität und Verkehrsinfrastruktur</p> <p>Jugend(-beteiligung)</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Vorplatz des „Ankers“ sowie die Zuwegung dorthin sollen saniert und entsprechend den künftigen Ansprüchen neu gestaltet werden.</p> <p>An dem Platz sind neben dem Dorfgemeinschaftshaus (Anker) auch der Schützenverein, der Reitverein und mehrere Sportanlagen ansässig. Zudem handelt es sich um einen ausgewiesenen Wohnmobilstellplatz für Rhede.</p> <p>Auf dem Vorplatz soll ein Multifunktionsplatz entstehen, der die Ansprüche aller Vereine und Angebote für alle Bewohner der Ortschaft vorhält und den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft stärken soll. Dafür sollen Sitzgelegenheiten, eine Boulebahn, ein Fitnessparcours mit Outdoorspielgeräten für alle Altersgruppen und Blumenarrangements die Attraktivität steigern.</p> <p>Zur Beruhigung des Zu- und Abverkehrs soll die Straße „Kold'n Hauk“ neu gestaltet werden. Der Fuß- und Radweg wird an beiden Seiten der Fahrbahn zwei Meter breit ausgebaut und mit ortstypischen Materialien aufgewertet. Zur Verkehrsberuhigung und optischen Aufwertung werden Beete errichtet und dadurch die Fahrbahn teilweise von sechs auf vier Meter verengt. Die Fahrbahn muss für den Schwerlastverkehr bei den Veranstaltungen auf dem Multifunktionsplatz weiterhin nutzbar bleiben.</p> <p>Im Bereich der Parkplätze am Vorplatz wird die Pflasterung erneuert und neue Baumbete erstellt bzw. bestehende Beete vergrößert. Dieser Multifunktionsplatz wird höhengleich und somit barrierefrei erstellt und soll Ver- und Entsorgungsanlagen für alle möglichen Veranstaltungen sowie für den Wohnmobilstellplatz erhalten.</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Konkretisierung der Planung mit den Vereinsvertretern und Anliegern - Förderrahmenbedingungen abstecken - Förderantrag beim ArL stellen - Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Vereinen und dem Veranstaltungsplan auf dem Platz
Ort der Umsetzung	Rhede (Ems)
Projektverantwortliche und -partner	Gemeinde Rhede (Ems) Beteiligte Vereine Anlieger
Kostenschätzung	1.033 Tsd. €
Priorität	A1

Ausgangssituation



Projektentwurf:



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

Sudende Rhede

Einordnung in die Handlungsfelder	Mobilität und Verkehrsinfrastruktur Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaften
--	---

Kurzbeschreibung des Projekts In der bebauten Ortslage Rhede (Ems) soll die Straße „Sudende“ (Kreisstraße 101) saniert werden. Diese ist eine zentrale, innerörtliche Straße mit direkt angrenzender, ursprünglicher Bausubstanz, besonders auch für das altersgerechte Wohnen durch ein Altenpflegeheim als Anlieger.

Der derzeitige Zustand ist gekennzeichnet durch die breite Fahrbahn und den schmalen, nicht barrierefreien, unebenen Fuß- und Radwegen. Das Straßengrundstück nimmt lediglich eine Breite von etwa 9,0m auf. Im Zentrum wurde diese Straße bereits von 6,00m auf 5,50m reduziert.

Die Fahrbahn wird auf eine Breite von 5,50m reduziert und neu asphaltiert. Eine Seite wird als Fuß- und Radweg auf 2,50m Breite neu gepflastert und mit einem Rundbord an die Asphaltierung angeschlossen. Die andere Straßenseite wird mit einer 1,0m breiten Abstandsfläche versehen, ebenfalls mit dorftypischen Pflastermaterialien. Die Kreuzungsbereiche werden mit roten Pflastersteinen optisch hervorgehoben und sollen zur Verkehrsberuhigung beitragen. Der vorhandene Ausbau der anliegenden Straßen soll an der Straße „Sudende“ angeschlossen werden.

Im Bereich des Altenpflegeheims kann an beiden Seiten ein Fuß- und Radweg mit einer Breite von 2,50m eingerichtet werden. Die durchgängige Berücksichtigung eines 2,50m breiten Fuß- und Radwegs durch die gesamte Ortslage wird zur Verkehrssicherheit beitragen.

Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Detailplanung in enger Abstimmung mit den Anliegern - Entwurfsplanung mit Straßenbaulastträger abstimmen - Förderantrag beim ArL stellen - Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Anliegern
-------------------------------	---

Ort der Umsetzung	Rhede
--------------------------	-------

Projektverantwortliche und -partner	Gemeinde Rhede (Ems) Landkreis Emsland Anlieger
--	---

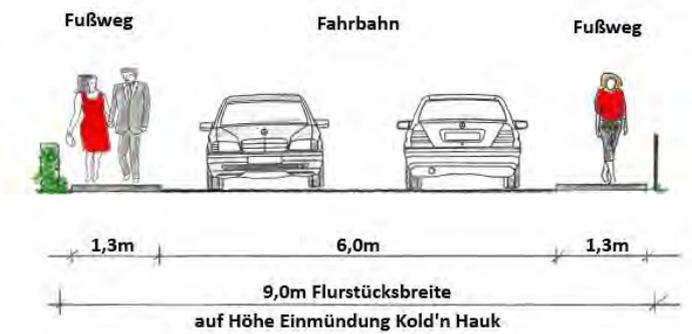
Kostenschätzung	ca. 523 Tsd. €
------------------------	----------------

Priorität	B1
------------------	----

Ausgangssituation:

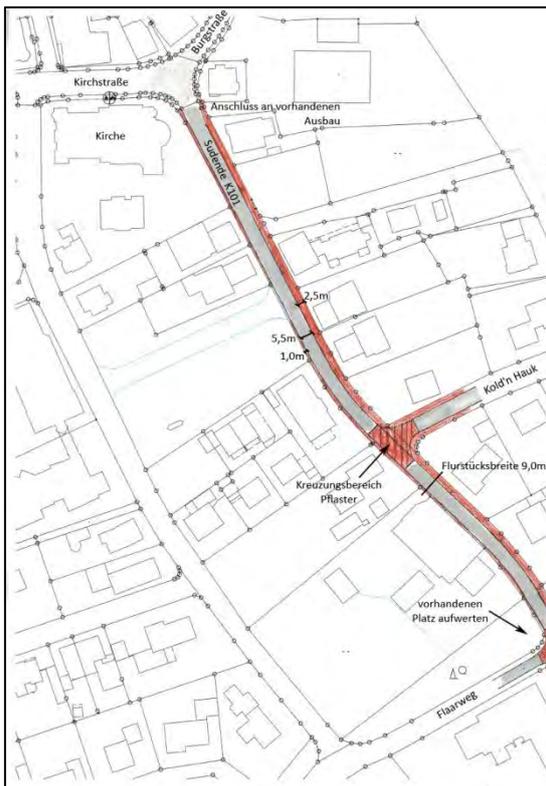
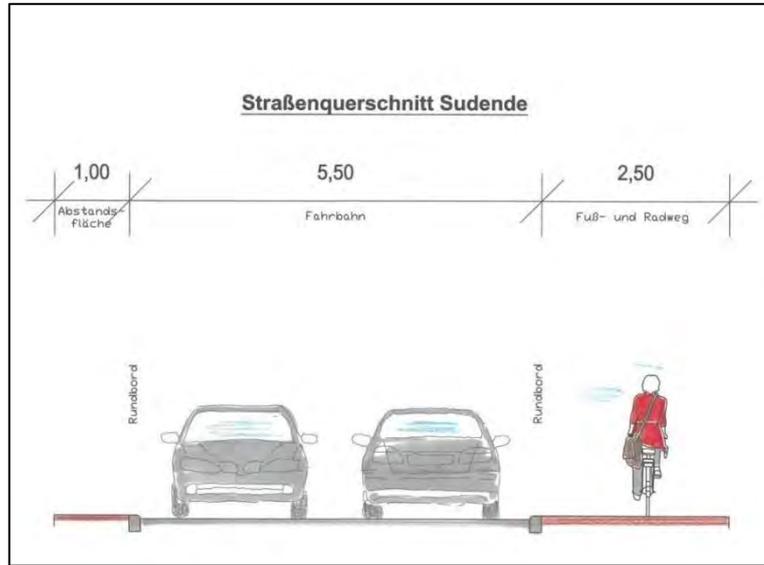


Straßenquerschnitt Sudende Bestand



Quellen: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

Projektentwurf:



Quellen: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

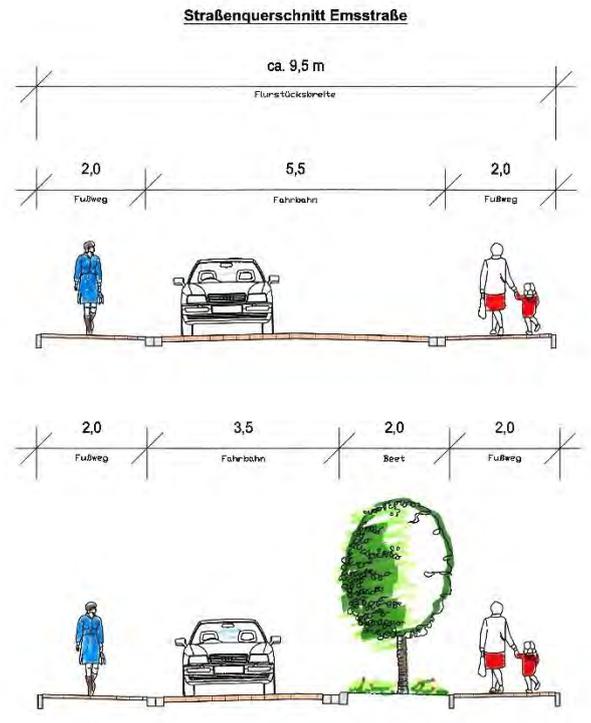
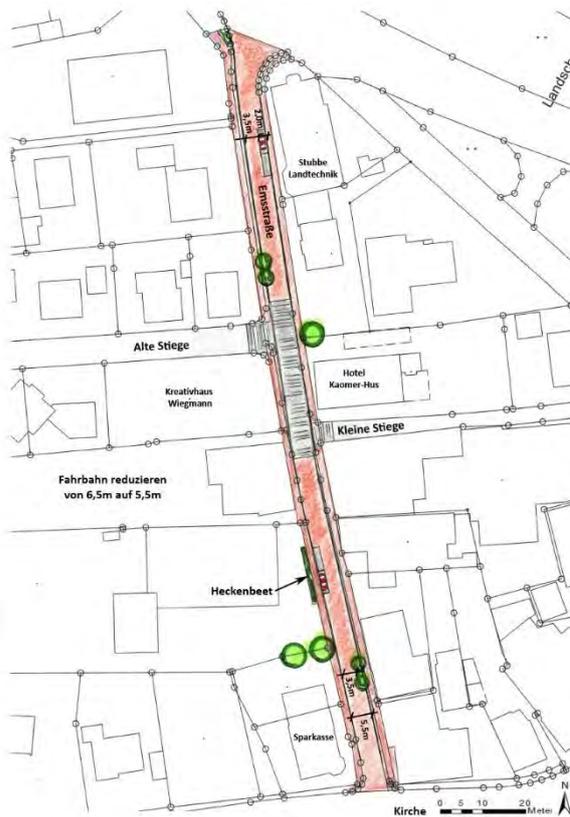
Emsstraße Rhede	
Einordnung in die Handlungsfelder	<p>Mobilität und Verkehrsinfrastruktur</p> <p>Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaften</p> <p>Klima- und Naturschutz</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Die „Emsstraße“ ist in Rhede (Ems) eine wichtige innerörtliche Gemeindestraße, an der neben Einzelhandel und Wohnen auch ursprüngl. landwirtschaftliche Gebäude angrenzen. Aktuell füllt die breite Fahrbahn mit den Fußwegen das gesamte Flurstück aus. Grünstrukturen fehlen völlig.</p> <p>Die Fahrbahn wird von 6,50m auf 5,50m reduziert und in dorftypischer Pflasterbauweise erstellt. Auf beiden Seiten ist künftig ein 2,0m breiter Fußweg vorhanden. Fahrbahnverengungen von 5,50m auf 3,50m im Zuge von geplanten Grünstrukturen oder ausgewiesenen Stellplätzen sorgen für eine Verkehrsberuhigung im Bereich der gesamten Straße.</p> <p>Die Einmündungsbereiche der Straßen „Alte Stiege“ und „Kleine Stiege“ sollen farblich herausgehoben werden.</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Detailplanung in enger Abstimmung mit den Anliegern - Förderantrag beim ArL stellen - Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Anliegern
Ort der Umsetzung	Rhede
Projektverantwortliche und -partner	<p>Gemeinde Rhede (Ems)</p> <p>Angrenzende Geschäfts- und Dienstleistungsbetriebe</p> <p>Anlieger</p>
Kostenschätzung	ca. 243 Tsd. €
Priorität	C1

Ausgangssituation:



Quellen: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

Projektentwurf:



Quellen: Büro für Landschaftsplanung, Werlte

Jugendtreffpunkt	
Einordnung in die Handlungsfelder	Jugend (-beteiligung) Freizeit- und Gemeinschaftsstrukturen Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Die Online-Umfrage hat ergeben, dass sich Kinder und Jugendliche in der Dorfregion Rhede (Ems) wohlfühlen. Die Jugendarbeit ist attraktiv aufgestellt und wird durch die Bereitstellung von Schulsozialarbeiter und Jugendsozialarbeiterin auch personell unterstützt. Viele aktuelle Angebote finden im schulischen Bereich statt.</p> <p>Dennoch wünschen sich die Kinder und Jugendlichen, dass für ihre Altersgruppe der 10-20-Jährigen mehr angeboten wird, mehr Veranstaltungen möglich sind oder geeignete Treffpunkte zur Verfügung stehen. Mit der Schaffung eines neuen Jugendzentrums sollen verschiedene Gruppenräume angeboten werden, die gemäß den Anforderungen von speziellen Altersgruppierungen (10-13, 13-16, 16-18, etc.) ausgestattet sind.</p> <p>Im Jugendtreffpunkt sollen Kinder und Jugendliche zusammen etwas unternehmen können – jenseits von Schule, Musikschule, Sport oder anderen Vereinen. Es könnten Workshops über Politik oder Umwelt, aber auch Gestaltungsaktionen im Sinne der 72-Stunden-Aktion der Landjugend durchgeführt werden. Hier können Informationen an die Kinder und Jugendlichen weitergegeben werden, wie z.B. Praktikums- oder Ferien-jobangebote. Viele Teilnehmer der Online-Umfrage wünschen sich auch mehr politische Beteiligung. Für die damit verbundene Willensbildung sind vertraute Räumlichkeiten wichtig.</p> <p>Für die Initiierung des Jugendtreffpunkts ist eine Beteiligung der Kinder und Jugendlichen vorgesehen, um die Bedürfnisse einzubeziehen und zielgruppengerechte Angebote zu schaffen.</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Erhebung möglicher Gebäude - Konkretisierung der Planung und Abstimmung mit den Projektpartnern und Anliegern - Förderrahmenbedingungen abstecken - Erwerb oder Anmietung der Immobilie und Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Anliegern, vor allem aber den Kindern und Jugendlichen
Ort der Umsetzung	Rhede
Projektverantwortliche und -partner	Gemeinde Rhede (Ems)
Kostenschätzung	ca. 150 Tsd. € bei Anmietung und Sanierung ca. 500 Tsd. € bei Ankauf und Sanierung
Priorität	A1

Badeseen in der Dorfregion am Beispiel Neurhede

Einordnung in die Handlungsfelder	<p>Freizeit- und Gemeinschaftsstrukturen</p> <p>Klima- und Naturschutz</p> <p>Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Badensee in Neurhede fördert die Naherholung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort und bietet ihnen die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen. Der Badensee erhöht die Attraktivität von Neurhede als Wohnort.</p> <p>Der Badensee in Neurhede wird laut Online-Umfrage vorwiegend dazu genutzt, im Wasser Sport zu treiben oder sich in der Natur zu erholen. Die Besucher loben die ruhige Lage und die gepflegte Umgebung. Wichtig ist ihnen die Ausstattung durch verschiedene Nebenanlagen.</p> <p>Die Erreichbarkeit des Sees ist per Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Auto gegeben. Die bestehende Anlage soll aufbereitet und attraktiver gestaltet werden – nicht nur für die Nutzung durch die Menschen, sondern auch im Hinblick auf die Qualität der ökologischen Zonen.</p> <p>Die Strandfläche soll vergrößert werden. Es sollen mehr Mülleimer aufgestellt werden. Durch verbesserte Sanitäranlagen und ein ausgefeiltes Beleuchtungskonzept soll die Nutzung der Freizeiteinrichtung gefördert werden. Zusätzliche Bäume sollen für Schattenzonen sorgen.</p> <p>Für die jungen Familien sollen attraktive Spielmöglichkeiten eingerichtet werden, so dass der See auch außerhalb der Badesaison ein lohnendes Ausflugsziel ist.</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandserhebung für das Gebiet - Konkretisierung der Planung und Abstimmung mit den Projektpartnern und Anliegern - Förderrahmenbedingungen abstecken - Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Anliegern
Ort der Umsetzung	Neurhede
Projektverantwortliche und -partner	Gemeinde Rhede (Ems)
Kostenschätzung	ca. 80 Tsd. € je Badensee
Priorität	B2

Im Rahmen einer Online-Umfrage wurden die Einwohner*innen zu den vier Badeseen in der Gemeinde Rhede (Ems) befragt. Insgesamt über 430 Personen haben sich daran beteiligt. Als Ergebnis konnten Steckbriefe gewonnen werden, die die aktuelle Situation vor Ort beschreiben und zukünftige Ansatzpunkte zur Aufwertung der Freizeitinfrastrukturen festhalten.

Steckbrief Badesees Neurhede	
Adresse	Eichenstraße, 26899 Rhede (Ems)
Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - mit dem Fahrrad - zu Fuß - mit dem Auto - mit dem E-Bike - Inliner
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Sport im Wasser (Schwimmen etc.) - Erholung in der Natur - Spaziergang - Sport am Strand - Ausflug mit Kindern - mit Freunden grillen - Lagerfeuer - Angeln - Treffpunkt
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> - der Sandstrand - Unterstand mit Schattenplätzen - gute Wasserqualität - ruhige Lage - gepflegte Umgebung - die Natur - Beachvolleyballfeld - Umkleidekabine - Aufbau der Anlage durch Landjugend - toller Spielplatz - Sitzgelegenheiten
Verbesserungsvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> - attraktivere Gestaltung des Strandes (u.a. Sauberkeit, Pflege) - mehr Strandfläche - Vergrößerung des Sees - Gestaltung für Mensch und Natur - mehr Bäume - Aufbereitung der bestehenden Anlage - mehr Mülleimer - Sanitäranlagen - Beleuchtung - Erneuerung der Spielgeräte
Unterstützung durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Ehrenamt - Arbeitseinsatz speziell mit der KLJB - Pflege der Anlage - finanzielle Unterstützung - Sachspenden - Bereitstellung von Material

Steckbrief Spieksee	
Adresse	Zum Spieksee, 26899 Rhede (Ems)
Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - mit dem Fahrrad - zu Fuß - mit dem Auto - mit dem E-Bike - mit dem Roller/Moped
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Sport im Wasser (Schwimmen etc.) - Erholung in der Natur - Spaziergang - Ausflug mit Kindern - Sport am Strand - Treffpunkt
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> - große Strandfläche und Liegebereiche - Badebuchten - abgetrennte Einzelflächen - Sauberkeit, gepflegter Zustand - gute Wasserqualität - Zugang zum Wasser - gute Erreichbarkeit, zentrale Lage - das Strandfeeling - Einbettung des Sees in die Landschaft - weitläufige Natur - Angeln erlaubt - Möglichkeiten für Hunde und Pferde zu schwimmen
Verbesserungsvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> - Wege zum Strand, ein Steg zum Wasser - Wanderweg um den Strand - Vergrößerung und Säuberung des Sandstrandes - Entfernung der Algen und Wasserpflanzen in Schwimmbe- reichen - Zugänge zum Wasser erweitern - Nichtschwimmerbereich mit Markierung - mehr Mülltonnen - Sanitäranlagen und Umkleidekabinen - Volleyballfeld / Möglichkeiten um ein Netz zu spannen - Spielgeräte für Kinder - Schatten- und Grünplätze - mehr Sitzbänke und Tische
Unterstützung durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitseinsatz - Pflege der Anlage - finanzielle Unterstützung - Sachspenden - Bereitstellung von Material

Steckbrief Badesees an der Borsumer Straße	
Adresse	Borsumer Straße, 26899 Rhede (Ems)
Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - mit dem Fahrrad - mit dem Auto - zu Fuß - mit dem E-Bike - mit dem Roller - mit Inlinern - Skate-/Hoverboard
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Sport im Wasser (Schwimmen etc.) - Erholung in der Natur - Ausflug mit Kindern - Spaziergang - Sport am Strand - Treffpunkt - Angeln
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> - familienfreundlich - Sandstrand mit viel Liegemöglichkeiten - gute Größe - Abgrenzung zum tiefen Wasser - gute Wasserqualität - flaches Wasser bzw. flacher Einstieg - idyllische Lage, gut erreichbar - viel Platz, große Wiese, die Natur - Spielplatz für Kinder - Umkleidekabinen - Sitzflächen
Verbesserungsvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> - Wasserqualität optimieren - Sauberkeit des Strandes - mehr Schwimmstellen - Grünfläche verbessern und im Außenbereich mehr Möglichkeiten schaffen - Sanitäranlagen und Umkleidekabinen - neue Spielgeräte (Rutsche, Springturm, Seilbahn ins Wasser etc.) - mehr Mülleimer - Imbiss-/Eiswagen ggf. auch als Automaten - Fahrradständer und Parkplätze
Unterstützung durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitseinsatz - Pflege der Anlage - finanzielle Unterstützung - Sachspende - Pflege der Anlage - Coaching - Vereinsarbeit - eine Art „Rettungsschwimmer“

Steckbrief Badesee in Brual	
Adresse	Pollertstraße, 26899 Rhede (Ems)
Erreichbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - mit dem Fahrrad - zu Fuß - mit dem Auto - mit dem E-Bike - mit Inlinern
Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Sport im Wasser (Schwimmen etc.) - Erholung in der Natur - Ausflug mit Kindern - Spaziergang - Sport am Strand - in der Sonne liegen - Treffpunkt - Angeln - Schlittschuhlaufen
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> - Sandstrand mit Rasenwiese, großer Liegefläche und Schattenplätzen - flacher, großer Nichtschwimmerbereich - Badebereich für Kinder - Sauberkeit - gute Lage - natürliche Umgebung - Sitzecke - Umkleidekabine - Feuerstelle - Arbeit der Landjugend in der 72h Aktion (Spielgeräte und Auffüllung des Sandes)
Verbesserungsvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> - Säuberung des Sandstrandes - Wasserqualität verbessern - Badebereiche optimieren (Abgrenzung zwischen Schwimmer-/Nichtschwimmerbereich, Rutsche ins Wasser) - mehr Pflege und Instandhaltung - Sauberkeit von See und Spielplatz - Volleyballfeld - Stromanschluss - Licht im Unterstand - Sitzbänke und Mülleimer an allen Ecken
Unterstützung durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitseinsatz - finanzielle Unterstützung - Pflege der Anlage - Sachspenden - Bereitstellung von Material - Verpflegung beim Arbeitseinsatz

Offener Dialog Emsaltarm und Spieksee

Einordnung in die Handlungsfelder	<p>Freizeit- und Gemeinschaftsstrukturen</p> <p>Klima- und Naturschutz</p> <p>Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft</p>
Kurzbeschreibung des Projekts	<p>Der Emsaltarm in Rhede (Ems) ist Teil des Landschaftsschutzgebietes Emstal. Gemäß der Verordnung vom 16. April 1981 dient der Schutzzweck dazu, „...die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes und die Erholungsfunktion dieser Landschaft zu erhalten.“ Der benachbarte Spieksee lädt zum Schwimmen, Tauchen, Surfen und Segeln ein, daneben ist ein größeres Wohngebiet entstanden.</p> <p>In Form von offenen Dialogen sollen einzelne Projektansätze spezifischer untersucht werden. Gemeinsam mit relevanten Akteuren und Anrainern wird in einem ersten Schritt eine Bestandsanalyse des jeweiligen Projektansatzes vorgenommen. Daran schließt eine zielgruppenübergreifende Konkretisierung des Projektes an. Der offene Dialog gibt hier zunächst einen Impuls für die weitere Entwicklung. Auch Natur- und Umweltverbände sollen in die Entwicklung des Gebiets einbezogen werden.</p> <p>Der Emsaltarm und der benachbarte Spieksee sollen die ruhige Erholung in der Landschaft und das Naturerlebnis durch verschiedene Maßnahmen fördern. Zu prüfen ist ein möglicher Zugang zum Wasser am Emsaltarm und die Wegeführung im kompletten Planungsbereich. Ein guter Ansatzpunkt könnte die historische Krananlage sein.</p>
Schritte der Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der vorhandenen Projektansätze für das Gebiet - Konkretisierung der Planung und Abstimmung mit den Projektpartnern, Anliegern und naturschutzfachlichen Behörden - Förderrahmenbedingungen abstecken - Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung - Umsetzung in Abstimmung mit den Anliegern
Ort der Umsetzung	Rhede (Ems)
Projektverantwortliche und -partner	Gemeinde Rhede (Ems)
Kostenschätzung	Kosten werden nach Erfassung und Konkretisierung der Projektansätze ermittelt.
Priorität	A1

Anhang

1) Liste denkmalgeschützter Objekte in der Dorfregion Rhede (Ems)

Gemeinde Rhede (Ems)		GRUNDLISTE DER BAUDENKMALE		Hannover, den 10.09.2002	
Ortsteil		Verzeichnis der Baudenkmale gen. § 3 NDSchG		Seite 1	
STRASSE	OBJEKT-TYP	BEZEICHNUNG	DENKMAL-	DENKMAL-	
FLURSTÜCKSKENNZEICHEN	ERGÄNZUNG		BEDEUTUNG	AUSWEISUNG	
	KURZCHARAKTERISTIK		E	GRUPPEN	1 - 3

Ortsteil:					

Heideweg 1 031713-075-00067/000	Wegekreuz		G	x	454044.00029
	Sandsteinkreuz mit Relief des Gekreuzigten auf der Vorderseite. Auf Rückseite bez.: "B.Henrichnan 1745". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte				
Pyrkensweg 3 031713-071-00040/000	Wegekreuz		G	x	454044.00026
	Einfaches Sandsteinkreuz mit geböschtem Stamm. Auf der Vorderseite Relief des Korpus, auf Rückseite Inschrift (unleserl.). Um 1750. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte				
Ortsteil: Bauernneuland					

Wiek 031713-052-00041/003	Wegekreuz		G	x	454044.00028
	Kleines Sandsteinkreuz auf hohen erneuerten Backsteinsockel. Auf der Frontseite Relief des Gekreuzigten, auf der Rückseite Inschrift. Dat. "1730". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte				
Ortsteil: Borsum					

An der Lake (früher Schröder) 031715-016-00031/000	Wegekreuz		G	x	454044.00002
	Kruzifix aus Sandstein, 19. Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung				
Dorfstraße 031715-019-00040/000	Kriegerdenkmal		G	x	454044.00049
	Kleiner Adikula-artiger Backsteinbau mit rechteckiger Öffnung und Dreieckgiebel. An der Rückwand Sandsteinrelief, seitlich Inschrifttafeln, Mitte 20. Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Ortsgeschichte				
Dorfstraße 4 031715-019-00051/000	Kirche, kath. St. Anna		G K M S	x	454044.00001
	Spätklassizistischer Saalbau mit 3/8-Schluß, Backstein mit Lisenengliederung, Ausspringender Glockenturm mit eingeschnürten Spitzhelmen, Err. 1819 nach Plänen von J. Niehaus. Ausstatt. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte				

Als Denkmal nach § 3 NDSchG bedeutsam: G = geschichtlich K = künstlerisch M = wissenschaftlich S = städtebaulich					

GRUNDLISTE DER BAUDENKMALE
Verzeichnis der Baudenkmale gem. § 3 NDSchG

Gemeinde	Rhede (Ens)	Hannover, den 10.09.2002
Ortsteil	Borsum	Seite 2
STRASSE	OBJEKTYP	BEZEICHNUNG
FLURSTÜCKSKENNZEICHEN	ERGÄNZUNG	DENKMAL- DENKMAUSAUSWEISUNG
	KURZCHARAKTERISTIK	BEDEUTUNG E GRUPPEN 1 - 3
<hr/>		
Friedhof	Kruzifix	G K x
031715-016-00035/000	Friedhofskreuz. Hohes Sandsteinkruzifix auf Sockel mit Blendgliederung. Errichtet "1881". In der Mittelachse des Friedhofs. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte	454044.00032
Storchenberg-Sande	Wegekreuz	G x
031715-016-00056/000	Hohes Sandsteinkruzifix auf Tischsockel mit Blende auf der Front. Dat. "1889". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte	454044.00031
<hr/>		
Ortsteil: Brual		
	Friedhof, kath.	G K 0006
031712-025-00021/000	Friedhof Brual mit Einfriedung und Grabsteinen In 19. Jh. angelegter Friedhof mit Grabsteinen aus 19./frühen 20. Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Ortsgeschichte	454044.00060
Brahe 6	Wegekreuz	G x
031713-076-00020/001	Wegekreuz mit Kruzifix von 1737, 1988 restauriert. An Sockel Sandsteinrelief. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung	454044.00003
Dorfstraße 1	Wegekreuz	G x
031712-021-00058/000	Kleines Sandsteinkreuz auf jüngeren Backsteinsockel. Auf der Front figürliches Relief. Aufgestellt "1820". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung	454044.00005
Dorfstraße 9	Hofkreuz Kruzifix	G K S 0004
031712-021-00055/000	Hohes Sandstein-Kruzifix mit neugotischen Korpus. Errichtet "1876" Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte	454044.00057
Dorfstraße 9	Mohn-/Wirtschaftsgebäude	G W x 0004
031712-021-00055/000	Gulphaus mit Krüppelwalldach. Wohnteil mit Mezzanin, Ecklisenen und stichbogigen Fenstern mit Putzrahmen. Erbaut "1891". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung	454044.00007

Als Denkmal nach § 3 NDSchG bedeutsam: G = geschichtlich K = künstlerisch W = wissenschaftlich S = städtebaulich

GRUNDLISTE DER BAUDENKMALE
Verzeichnis der Baudenkmale gen. § 3 NDSchG

Gemeinde Rhede (Ens) Ortsteil Brual STRASSE FLURSTÜCKSKENNZEICHEN	OBJEKTTYP ERGÄNZUNG KURZCHARAKTERISTIK	BEZEICHNUNG	DENKMAL- BEDEUTUNG	DENKMALAUSWEISUNG E GRUPPEN 1 - 3
Hannover, den 10.09.2002 Seite 3				
Dorfstraße 21 031712-021-00049/000	Mohn-/Wirtschaftsgebäude mit Kreuzifix. Großes Gufphaus. Wohnteil mit Satteldach, Mezzanin und re- präsenlativer Giebelgestaltung, Stichbogige Fenster, in Be- reich Oberlichter Putzrahnen, Erbaut "1876". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung		G W x	454044.00006
Dorfstraße 32-34 031712-021-00014/000	Kirche, kath. St. Bernhard In Detail romanisierender Backsteinbau mit Jugendstilelenen- ten, Giebel mit Rundbogenblenden, davor Eingangshalle, Einge- zogener Chor, Großer Firstreiter, Erbaut "1911". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte		G K S x 0001	454044.00008
Dorfstraße 32-34 031712-021-00014/000	Pfarrhaus, kath. Neben der Kirche, Giebelständiger eingeschossiger Backstein- bau mit Krüppelwalmdach und beiderseitigen Zwerchhäusern. An der Ecke offener Eingangsbereich, Erbaut "1911". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Element einer Anlage		S 0001	454044.00009
Dorfstraße/Ecke Siedlungstraße 031712-021-00049/000	Kriegerdenkmal mit Einfriedung Aufbau aus Sockel und breiter stelenartiger Wand mit Ver- dachung, Auf der Front Inschrifttafeln u. Eisernes Kreuz. Zeitgleiche Einfriedung, Wohl um 1920/25. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Ortsgeschichte		G x	454044.00004
Ortsteil: Neurhede				
Hauptstraße 031714-008-00007/000	Friedhof, kath. Friedhof Neurhede mit Einfriedung und Grabsteinen Wohl in frühen 20. Jh. angelegter Friedhof mit Grabsteinen aus der 1.H. des 20. Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Ortsgeschichte		G	0007 454044.00061
Hauptstraße 29 031714-008-00007/000	Kirche, kath. St. Josef Saalbau aus Backstein mit Lisenengliederung und gepaarten Rundbogenfenstern, Fassadenturm mit eingeschnürten Spitzhelm, Eingezogener Chor, Später Rundbogenstil, Erbaut "1873". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte		G K S x	454044.00010

Als Denkmal nach § 3 NDSchG bedeutsam: G = geschichtlich K = künstlerisch W = wissenschaftlich S = städtebaulich

GRUNDLISTE DER BAUDENKMALE
Verzeichnis der Baudenkmale gem. § 3 NDSchG

Gemeinde **Rhede (Ens)**
Ortsteil **Neurhede**
STRASSE
FLURSTÜCKSKENNZEICHEN

Hannover, den 10.09.2002

Seite 4

DENKMAL- DENKMAUSAUSWEISUNG
BEDEUTUNG E GRUPPEN 1 - 3

OBJEKTTYP
ERGÄNZUNG
KURZCHARAKTERISTIK

Gemeinde	Ortsteil	STRASSE	FLURSTÜCKSKENNZEICHEN	OBJEKTTYP	ERGÄNZUNG	KURZCHARAKTERISTIK	DENKMAL- BEDEUTUNG	DENKMAUSAUSWEISUNG
<hr/>								
Hauptstraße 34 (ehem. Brüggenann)				Wegekreuz			G	x
031714-011-00031/004				Kleines Sandsteinkreuz mit derben Korpus. Jüngerer Backsteinsockel mit Inschriftplatte aus Sandstein. Aufgestellt wohl im 18.Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Kultur- und Geistesgeschichte				454044.00011
Hauptstraße 39				Kriegerdenkmal			G	x
031714-009-00003/000				Grabsteinartiger Aufbau aus Backstein mit Verdachung. Darunter Sandsteinrelief mit Kreuzifix und Hl.Grab. Expressionistische Details. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Ortsgeschichte				454044.00013
Hauptstraße 46				Wegekreuz			G	M x
031714-011-00017/000				Niedriges Sandsteinkreuz mit bestoßenen Kleeblattenden. Am Ansatz zum Stamm reparierter Bruch, jüngere Sockel, wohl 18.Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Kultur- und Geistesgeschichte				454044.00012
Vorstrich				Bildstock			G	x
031713-006-00005/000				Hölzernes Gehäuse auf jüngeren Holzpfahl. Im Inneren ca. 40 cm hohe hölzerne Plastik der Maria mit Kind, Figur wohl 19. Jh., einfache Volkskunst. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Volks- und Heimatkunde				454044.00046
<hr/>								
Ortsteil: Rhede								
<hr/>								
Borsumer Straße				Friedhof, kath.			G	K
031713-055-00033/000				Friedhof Rhede mit Einfriedung und Grabsteinen Friedhof aus der 2.H. des 19.Jh. mit Einfriedung und Grabsteinen des 19./frühen 20. Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Ortsgeschichte				0005 454044.00059
Brahe 4				Wohn-/Wirtschaftsgebäude			G	M x
031713-076-00021/000				Gulphaus Großes Gulphaus im rückwärtigen Teil der Hofstelle. Erbaut Mitte/2. H. 19. Jh., kaum verändert. Wohnteil heute leerstehend. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilprägung				454044.00064

Als Denkmal nach § 3 NDSchG bedeutsam: G = geschichtlich K = künstlerisch M = wissenschaftlich S = städtebaulich

GRUNDLISTE DER BAUDENKMALE
Verzeichnis der Baudenkmale gen. § 3 NDSchG

Hannover, den 10.09.2002

Seite 5

Gemeinde Rhede (Ens) Ortsteil Rhede STRASSE FLURSTÜCKSKENNZEICHEN	OBJEKTTYP ERGÄNZUNG KURZCHARAKTERISTIK	BEZEICHNUNG	DENKMAL- BEDEUTUNG	DENKMALAUSWEISUNG GRUPPEN 1 - 3
Brahe 10	Mohn-/Wirtschaftsgebäude		G W S x	
031713-076-00017/000	Gulphaus			454044.00063
	Großes Gulphaus, erbaut um 1900. Wohnteil giebelständig zur Straße, mit Vorgarten, Satteldach. Wirtschaftsteil in den 1950er Jahren für Schweinestall ungebaut. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung			
Kirchstraße 1	Kirche, kath.		G K S x 0002	
031713-050-00002/000	St. Nikolaus			454044.00022
	Große neoromanische Basilika mit Doppelturmfassade, Querhaus und Vierungskuppel. Obergaden mit Radfenstern, Kuppel mit Zwerchgalerie. Erb. 1912/13 durch Sunder-Plaßmann. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte			
Kirchstraße/Ecke Mühlenstraße	Kriegerdenkmal		G K x	
031713-070-00064/000				454044.00015
	Epitaphartiger Aufbau in neoklassizistischen Formen. Unter Architrav Inschrifttafeln und Kreuzigungsrelief, auf Gebälk Plastik der Piet. Errichtet um 1920. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte			
Kirchstraße/Schulstraße	Kruzifix		G S 0002	
031713-050-00002/000				454044.00023
	Sandsteinkruzifix in Kirchgarten der neuen Kirche in Rhede. Wohl um 1915. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Kultur- und Geistesgeschichte			
Schwarzer Weg	Megekreuz		G x	
031713-071-00072/011				454044.00016
	Sandsteinkreuz auf jüngeren Tischsockel aus Backstein. Geböschter Kreuzstamm, auf der Vorderseite Relief des Gekreuzigten, auf der Rückseite Inschrift " ...Johan Gerdes .. 1715" Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte			
Sielstraße	Siel		G 0003	
031713-050-00049/000	älteres Siel			454044.00034
	1878 angelegtes Siel mit Backsteinmauern. Errichtet zur Entwässerung der Ensniederung. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Ortsgeschichte			

Als Denkmal nach § 3 NDSchG bedeutsam: G = geschichtlich K = künstlerisch W = wissenschaftlich S = städtebaulich

GRUNDLISTE DER BAUDENKMALE
Verzeichnis der Baudenkmale gem. § 3 NDSchG

Hannover, den 10.09.2002

Seite 6

Gemeinde Rhede (Ems)
Ortsteil Rhede
STRASSE
FLURSTÜCKSKENNZEICHEN

OBJEKTYP
ERGÄNZUNG
KURZCHARAKTERISTIK

BEZEICHNUNG

DENKMAL- DENKMAUSAUSWEISUNG
BEDEUTUNG E GRUPPEN 1 - 3

Sielstraße	Siel jüngeres Siel	G		0003	
031713-050-00046/000	1936 angelegtes Siel zur Unterstütlung des älteren von 1878. Backsteinmauern. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Ortsgeschichte				454044.00035
Sudende	Negekreuz Kruzifix	G		X	
031713-050-00028/000	Großes Sandsteinkruzifix auf Tischsockel. Aufgerichtet "1870". Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Kultur- und Geistesgeschichte				454044.00033
Sudende 2	Pfarrhaus, kath.	G	S	0002	
031713-050-00002/000	Zweistöckiger Backsteinbau mit verschieferten Walndach. Zur Kirche orientierter Mittelrisalit mit Treppenhaus. Rechteckige Fenster mit Sandsteinrahmung. Erbaut um 1915. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Element einer Anlage				454044.00024



Sudende 9	Wohn-/Wirtschaftsgebäude	G	W	X	
031713-050-00035/000	Kleines Gulphaus mit Krüppelwalndach. Wohnteil giebelständig zur Straße. Wohnteil mit einseitigen Mezzanin. Stichbogige Fenster mit Sandsteingewänden. Erbaut 2.H.19.Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung				454044.00017
Sudende 40	Kirche alte Rheden Kirche, Gedächtniskirche mit Gedenkstätte.	G	K	S	X
031713-050-00050/000	Einschiffiger gotischer Backsteinbau mit polygonalem Schluß und massigen Westturm mit Satteldach. Das Mauerwerk eines Vorgängers teilweise übernommen. Got. Gewölbmalereien. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte				454044.00021
Von-Galen-Str./Ecke Nelkenstr.	Negekreuz	G	K	X	
031713-070-00023/000	Kleines Sandsteinkreuz auf erneuertem Tischsockel aus Backstein. Auf der Frontseite figurliche Reliefdarstellung. 18. Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Bau- und Kunstgeschichte				454044.00019

Als Denkmal nach § 3 NDSchG bedeutsam: G = geschichtlich K = künstlerisch W = wissenschaftlich S = städtebaulich

GRUNDLISTE DER BAUDENKMALE
Verzeichnis der Baudenkmale gen. § 3 NDSchG

Gemeinde Rhede (Ens) Ortsteil Rhede STRASSE FLURSTÜCKSKENNZEICHEN	OBJEKTTYP ERGÄNZUNG KURZCHARAKTERISTIK	BEZEICHNUNG	DENKMAL- BEDEUTUNG	DENKMALAUSWEISUNG E GRUPPEN 1 - 3
Hannover, den 10.09.2002 Seite 7				

Zollstraße 15 031713-071-00105/000	Mohn-/Wirtschaftsgebäude		G W x	454044.00020
	Gulphaus mit einstöckigen Wohnteil mit Satteldach. Wohnteil mit Ecklisenen und stichbogigen Fenstern mit Putzrahmungen in Bereich der Oberlichter. Giebelkanin. Erbaut Mitte 19.Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Typus-/Stilausprägung			
Ortsteil: Sudfelde				

Borsuner Straße 031713-055-00045/000	Kruzifix		G x	454044.00025
	Sandsteinkruzifix auf Tischsockel. Wohl 2. H. 19.Jh. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Kultur- und Geistesgeschichte			
Ortsteil: Wilgen				

Brualer Straße 031713-016-00038/002	Gedenkstätte Enslager III, Brual		G x	454044.00030
	Gedenkstätte für die Opfer des Enslager III in Brual. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: politische Geschichte			
Brualer Straße (L 31) 031713-072-00051/002	Wegekreuz Kreuz Brockmann		G S x	454044.00027
	Sandsteinkruzifix, wohl 1. H. 19. Jh. Auf freiem Feld an der Landstrasse gegenüber Horen-Wische. Kleiner Backsteinbau mit Satteldach und rundbogige Öffnung. In Rückwand figürl. Relief. Wesentliche schutzbegründende Bedeutung: Kultur- und Geistesgeschichte			

Gesamtzahl der ausgewiesenen Objekte: 42
=====

Als Denkmal nach § 3 NDSchG bedeutsam: G = geschichtlich K = künstlerisch W = wissenschaftlich S = städtebaulich

2) Vereinsangebote in der Dorfgregion Rhede (Ems)

- Altenpflegeheim-Besuchsdienst
- Angelsportverein Rhede (Ems) e.V. (gegründet 1953, ca. 450 Mitglieder)
- Angelsportverein Borsum e.V. (gegründet 1996), ca. 100 Mitglieder
- Ausschuss für Frieden und Freiheit (Organisator der Vredesweek (Friedenswoche))
- Bayern München – Fanclub „Die Deichgrafen“, gegründet 1982, ca. 70 Mitglieder
- Blaskapelle Rhede (ca. 15 Mitglieder)
- Bläsergruppe des Hegering Rhede (ca. 20 Mitglieder)
- Chor Cäcilia (gegründet 1912, ca. 50 Mitglieder)
- Freiwillige Feuerwehr Rhede (gegründet 1935), (ca. 60 Mitglieder zzgl. Altersabteilung)
- Freundeskreis Rhede / Kreuzbund
- Gruppenleiterrunde Rhede (Ems) – Kath. Jugend
- Hegering Rhede
- Heimatverein Rhede (Ems) e.V. (gegründet 1980, ca. 220 Mitglieder)
- Hospizbewegung e. V. Papenburg und Umgebung - Ortsgruppe Aschendorf / Rhede (gegründet 1996, ca. 140 Mitglieder)
- Johannesverein Brual (gegründet 1956, ca. 22 Mitglieder)
- Jugendgruppenleiterrunde Rhede (Ems) - Mädchengruppen
- Kolpingfamilie Rhede (gegründet 1932, ca. 144 Mitglieder) mit den Untergruppen Senioren, junge Erwachsene, Jungkolping, Kreis junger Familien
- Katholische Frauengemeinschaft (KFD) Brual (gegründet 1957)
- Katholische Frauengemeinschaft (KFD) Neurhede (gegründet 1950, ca. 50 Mitglieder)
- Katholische Frauengemeinschaft (KFD) Rhede (Ems) (gegründet 1917, ca. 458 Mitglieder)
- KLJB Borsum (gegründet 1974, ca. 50 Mitglieder)
- KLJB Brual
- KLJB Neurhede
- LandFrauen Rhede (gegründet 1984, ca. 150 Mitglieder)
- Landwirtschaftlicher Ortsverein Brual
- Landwirtschaftlicher Ortsverein Brual-Siedlung
- Landwirtschaftlicher Ortsverein Rhede-Borsum
- Motor-Cross-Club Rhede (gegründet 1980)
- Mutter-Kind-Gruppe Neurhede
- Mutter-Kind-Gruppe Rhede
- Neurheder Oldtimerkollegen und Umgebung e.V. (gegründet 2001, ca. 214 Mitglieder)
- Nikolaus – Interessengemeinschaft (gegründet 1953)
- Reit- und Fahrverein Rhede (Ems) e.V. (gegründet 1934), ca. 200 Mitglieder
- Schützenverein Brual (gegründet 1936, ca. 282 Mitglieder)
- Schützenverein Neurhede e.V. (gegründet 1909, ca. 210 Mitglieder)
- Schützenverein Rhede (Ems) e.V. (gegründet 1884)
- Singkreis Brual (gegründet 1995, 17 Mitglieder)
- Sozialdienst katholischer Frauen und Männer, Papenburg e. V. (SKFM)
- Sozialverband Deutschland, Ortsgruppe Rhede (gegründet 1950, ca. 400 Mitglieder)
- Spiel- und Sportgruppe für Menschen mit Behinderung (gegründet 1991)
- Sportverein SUS Rhede (Ems) e.V. (gegründet 1921, ca. 600 Mitglieder)

- der) mit den Sparten Fußball, Tennis, Leichtathletik, Gymnastik und Volleyball
- Sportverein SV Eintracht Brual e.V. (gegründet 1967, ca. 300 Mitglieder) mit den Sparten Fußball, Tischtennis und Gymnastik
 - Sportverein SV Neurhede e.V. (gegründet 1959, ca. 200 Mitglieder)
 - Theatergruppe Rhede (gegründet 1981)
 - Verein für Deutsche Schäferhunde e.V. – Ortsgruppe Rhede (gegründet 1966)
 - Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe (gegründet 1980, ca. 90 Mitglieder)
 - Volkstanzgruppe Rhede
 - Wassersportclub Rhede (Ems) e.V. (gegründet 1981)
 - Werder Bremen – Fanclub „Ems-Auen Rhede“ (gegründet 2003, ca. 48 Mitglieder)

4) Beteiligung Träger öffentlicher Belange – Stellungnahmen und Abwägung

Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)		Abwägungsvorschlag
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)		
1.	Forstamt Ankum	Von den nebenstehenden Nachbarkommunen, Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange wurden keine Eingaben gemacht.
2.	Gemeente Westerwolde	
3.	Gemeinde Bunde	
4.	LGLN Regionaldirektion Osnabrück – Meppen; Katasteramt Papenburg	
5.	Ortsrat Neurhede	
6.	Ortsrat Brual	
7.	Ortsvorsteher Borsum	
8.	Samtgemeinde Dörpen	
9.	Staatliches Baumanagement Osnabrück-Emsland	
10.	Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Emden	
11.	Bundesamt für Immobilienaufgaben, Hauptstelle Portfoliomanagement	
12.	Flurbereinigungsverband Emsland / Grafschaft Bentheim	
13.	EmslandTel.Net GmbH & Co. KG	
14.	Geschäftsstelle der Vereinigung des Emsländischen Landvolkes e.V.	
15.	<p>Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr</p> <p>[...] durch die oben genannte und in den Unterlagen näher beschriebene Planung werden Belange der Bundeswehr berührt, jedoch nicht beeinträchtigt. Vorbehaltlich einer gleichbleibenden Sach- und Rechtslage bestehen zu der Planung seitens der Bundeswehr als Träger öffentlicher Belange keine Einwände.</p> <p>Das Plangebiet befindet sich gem. meiner Unterlagen in einem Jettieffflugkorridor. Es wird darauf hingewiesen, dass Beschwerden und Ersatzansprüche, die sich auf die vom Flugplatz/Flugbetrieb ausgehenden Emissionen wie Fluglärm etc. beziehen, nicht anerkannt werden.</p> <p>Die L52 sowie A31 gehören zum Militärstraßengrundnetz. Solange am Baukörper und der Tragfähigkeit keine Änderungen vorgenommen werden, wird dem Vorhaben zugestimmt.</p> <p>Zudem liegt es im Interessengebiet der Militärischen LV-Radaranlage Brockzetel.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
16.	<p>Telekom Deutschland GmbH</p> <p>[...] Im betroffenen Plangebiet sind Telekommunikationslinien der Telekom vorhanden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Telekommunikationslinien in ihrem Bestand und in ihrem weiteren Betrieb gefährdet sind.</p> <p>Sollte der weitere Verfahrensverlauf ergeben, dass Belange der Telekom - z. B. das Eigentum der Telekom, die ungestörte Nutzung ihres Netzes sowie ihre Vermögensinteressen - konkret berührt sind, behalten wir uns vor, unsere Interessen wahrzunehmen und entsprechend auf das Verfahren einzuwirken. Aus diesem Grunde bitten wir Sie um Beteiligung bei den weiteren Planungen.</p> <p>Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung oder Verlegung der Telekommunikationslinien der Telekom können wir erst Angaben machen, wenn uns die endgültigen Ausbaupläne mit entsprechender Erläuterung vorliegen.</p> <p>Im Untersuchungsgebiet sind von uns zurzeit keine Maßnahmen beabsichtigt oder eingeleitet, die für die Sanierung bedeutsam sein können.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
17.	<p>Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr; Geschäftsbereich Lingen</p> <p>[...] die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr - Geschäftsbereich Lingen - ist im Gebiet des Landkreises Emsland zuständig für den Bau und die Unterhaltung der Bundes- und Landesstraßen.</p> <p>Die vom Geschäftsbereich Lingen wahrzunehmenden Belange werden berührt durch die innerhalb des Plangebietes verlaufende</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landesstraße 31 (Abschnitte 15 und 20) • Landesstraße 50 (Abschnitte 10 und 20) • Landesstraße 52 (Abschnitte 10, 20, 30, 52 und 58) <p>Im Zuge der L 31 wurde von Abs. 15 - Station ca. 3.390 m bis Abs. 20 - Station ca. 326 m eine anbaurechtlichen Ortsdurchfahrt gem. § 4 Niedersächsisches Straßengesetz (OD Brual) festgesetzt.</p> <p>Zu den Planungen nehme ich wie folgt Stellung: Allgemein Alle Maßnahmen im Zuge der o.g. Landesstraßen bedürfen der Zustimmung des Straßenbaulastträgers.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p>Entlang von Landesstraßen gelten außerhalb der Ortsdurchfahrt die 20 m Bauverbotszone und die 40 m Baubeschränkungszone (gemessen vom äußeren Fahrbahnrand) nach § 24 Nieders. Straßengesetz (NStrG).</p> <p>Bei geplanten Maßnahmen mit verkehrsrechtlichen Auswirkungen (z.B. Ortstafeln, Geschwindigkeitsbeschränkungen, Verkehrsschilder, Markierung, Lichtsignalanlagen) wird eine Anordnung der Unteren Verkehrsbehörde (Landkreis) erforderlich. Ich bitte die Verkehrsbehörde bei entsprechenden Maßnahmen zu beteiligen.</p> <p>Bei der weiteren Planung der Maßnahmen im Zuge der Landesstraßen ist die Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr rechtzeitig zu beteiligen. Zur Regelung der Baudurchführung, Kostentragung und der Unterhaltung wird vor Baubeginn der Abschluss von Vereinbarungen zwischen der Gemeinde und dem Land erforderlich. Dazu sind dem Geschäftsbereich Lingen in jedem Einzelfall vorab für die Aufstellung der Vereinbarungsentwürfe die Bauausführungsunterlagen, incl. eines Sicherheitsaudit der Auditphase 3 „Ausführungsentwurf“ gem. den Richtlinien für das Sicherheitsaudit von Straßen -RSAS- einschl. einer Stellungnahme der Gemeinde zum Auditbericht, zur Prüfung und Zustimmung vorzulegen.</p> <p>Eine Übernahme von Kosten durch das Land als Straßenbaulasträger kann grundsätzlich nicht erfolgen. Die Unterhaltung der gepl. Maßnahmen ist von der Gemeinde zu übernehmen oder durch Zahlung einer Ablösesumme abzulösen. Die Regelungen erfolgen in den noch abzuschließenden Vereinbarungen.</p> <p>Maßnahmen Dorfstraße Brual und Dorfgemeinschafts- hausumfeld Brual</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querungshilfen, Fahrbahnteiler, Überwege <p>Der Geschäftsbereich Lingen ist grundsätzlich mit dem Einbau von Querungshilfen einverstanden, sofern sie sich innerhalb der verkehrsrechtlichen Ortsdurchfahrt (Ortstafeln) befinden und an geeigneter Stelle für querende Radfahr- und Fußgängerverkehre platziert werden. Dem Einbau von reinen Fahrbahnteilern ohne Querungsbedarf für Radfahrer und Fußgänger kann aus Gründen der Leichtigkeit des Verkehrs nicht zugestimmt werden.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase mit</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>Planungsgrundlage für die noch aufzustellenden und mit mir abzustimmenden Planunterlagen sind die Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen -RASt 06-. Die Breite der durchgehenden Fahrstreifen neben der Insel muss hinsichtlich überbreiter landwirtschaftlicher Fahrzeuge (RASt 06, Tab. 8) sowie zur Aufrechterhaltung des Winterdienstes (Durchfahrt mit Räumschild) min. 3,75 m betragen. Die Breite der mit Flachbordsteinen einzufassenden Querungshilfe ist mit min. 2,50 m vorzusehen.</p> <p>Eine etwaig seitens der Gemeinde einseitig vorgesehene Fahrbahnverschwenkung wird von hier kritisch gesehen, da eine derart starke Umfahrung einer Querungshilfe erfahrungsgemäß nicht von allen Fahrzeugführern akzeptiert wird. Diese passieren ggfls. über den Gegenfahrstreifen den Bereich der Mittelinsel. In Bezug auf die durchgehende Achse der L 31 sollte daher die Aufteilung der Querungshilfe zumindest im Verhältnis 1/3 zu 2/3 geplant werden. Bei davon abweichenden Planungen ist die Zustimmung der Verkehrssicherheitskommission einzuholen. Die Befahrbarkeit ist durch ein dynamisches Schleppkurvenprogramm für alle Verkehrsströme, auch unter Einbeziehung möglicher Zufahrten, nachzuweisen. Eine etwaig vorgesehene Bepflanzung der Querungshilfen mit Hochstämmen ist unzulässig.</p> <p>Alternativ ist auch eine Fußgängerdunkelampel denkbar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialwechsel in der Fahrbahn, Höhe Dorfgemeinschaftshaus/Kriegerehrenmal <p>Aus Unterhaltungsgründen sowie aus Gründen der Leichtigkeit des Verkehrs wird einem Fahrbahnmaterialwechsel (z. B. Gestaltungspflaster) im Zuge der L 31 nicht zugestimmt. Die derzeitige Asphaltbauweise ist beizubehalten.</p> <p>Sofern bei den in die L 31 einmündenden Straßen eine zur Asphaltbauweise abweichende Fahrbahnbefestigung vorgesehen wird, lehnen wir bei den Aufmündungsbereichen die dem Land nach § 35 NStrG Abs. 1 i. V. m. § 1 StrKrVO obliegende Unterhaltungspflicht aufgrund des entstandenen erhöhten Unterhaltungsaufwandes ab. In Bezug auf die einmündende K 143 ist in diesem Fall zwischen der Gemeinde und dem</p>	<p>der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr abgestimmt.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase mit der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr abgestimmt.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase mit der Nds. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr abgestimmt.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>Landkreis Emsland eine gesonderte Regelung zu treffen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung Fuß- und Radweg bis zu den Neubaugebieten Nordkamp und Pollert <p>Gegen die Planungen bestehen keine grundsätzlichen Bedenken. In Bezug auf etwaig zu berücksichtigende Belange der Landesstraße 31 bitte ich bei der Planung um rechtzeitige weitere Beteiligung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrbahnerneuerung L 31 in den Abs. 15 und 20 <p>Der Geschäftsbereich Lingen beabsichtigt im Jahr 2022 die Fahrbahn der L 31 in den Abschnitten 15 und 20 zu erneuern. In Bezug auf Ihre zuvor genannten Planungen bitte ich um einen Terminvorschlag hinsichtlich eines Startgespräches zwecks Abstimmung der Gesamtplanung.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.</p>
18.	<p>Vodafone GmbH / Vodafone Kabel Deutschland GmbH [...] wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 29.10.2020.</p> <p>Wir teilen Ihnen mit, dass die Vodafone GmbH/ Vodafone Kabel Deutschland GmbH gegen die von Ihnen geplante Maßnahme keine Einwände geltend macht. In Ihrem Planbereich befinden sich Telekommunikationsanlagen unseres Unternehmens. Bei objektkonkreten Bauvorhaben im Plangebiet werden wir dazu eine Stellungnahme mit entsprechender Auskunft über unseren vorhandenen Leitungsbestand abgeben.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.</p>
19.	<p>Handwerkskammer Osnabrück – Emsland – Grafenschaft Bentheim [...] gegen das o.g. Dorfentwicklungskonzept bestehen aus unserer Sicht keine Bedenken.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
20.	<p>Unterhaltungsverband 104 „Ems IV“ [...] gegen das Dorfentwicklungskonzept bestehen unter Berücksichtigung des aufgeführten Gesichtspunktes grundsätzlich keine Bedenken:</p> <p>Der Unterhaltungsverband 104 „Ems IV“ ist hinsichtlich der wasserrechtlichen Planungen am und im Emsaltarm Rhede zu informieren bzw. mit einzubeziehen.</p> <p>Um Übersendung einer Durchschrift der Genehmigung wird gebeten.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
		gen. Eine spätere wasserrechtl. Genehmigung wird zugeschickt.
21.	<p>Stadt Weener [...] seitens der Stadt Weener (Ems) bestehen gegen das beabsichtigte Verfahren keine Bedenken.</p>	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.
22.	<p>EWE Netz GmbH [...] Im Plangebiet bzw. in unmittelbarer Nähe zum Plangebiet befinden sich Versorgungsleitungen und/oder Anlagen der EWE NETZ GmbH. Diese Leitungen und Anlagen sind in ihren Trassen (Lage) und Standorten (Bestand) grundsätzlich zu erhalten und dürfen weder beschädigt, überbaut, überpflanzt oder anderweitig gefährdet werden. Bitte stellen Sie sicher, dass diese Leitungen und Anlagen durch Ihr Vorhaben weder technisch noch rechtlich beeinträchtigt werden. Das Erdgashochdrucknetz kann durch Näherung Ihrer Baumaßnahme beeinflusst werden. Hierfür setzen Sie sich bitte per E-Mail mit unserer zuständigen Fachabteilung "Netztechnik G / W" Herrn Kinzel (markus.kinzel@ewe-netz.de) in Verbindung. Sollte sich durch Ihr Vorhaben die Notwendigkeit einer Anpassung unserer Anlagen, wie z.B. Änderungen, Beseitigung, Neuherstellung der Anlagen an anderem Ort (Versetzung) oder anderer Betriebsarbeiten ergeben, sollen dafür die gesetzlichen Vorgaben und die anerkannten Regeln der Technik gelten. Gleiches gilt auch für die gegebenenfalls notwendige Erschließung des Plangebietes mit Versorgungsleitungen und Anlagen durch EWE NETZ. Bitte planen Sie in diesem Fall Versorgungsstreifen bzw. -korridore gemäß DIN 1998 (von min. 2,2 m für die Erschließung mit Telekommunikationslinien, Elektrizitäts- und Gasversorgungsleitungen) sowie die Bereitstellung notwendiger Stationsstellplätze mit ein. Die Kosten der Anpassungen bzw. Betriebsarbeiten sind von dem Vorhabenträger vollständig zu tragen und der EWE NETZ GmbH zu erstatten, es sei denn der Vorhabenträger und die EWE NETZ GmbH haben eine anderslautende Kostentragung vertraglich geregelt.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>Die EWE NETZ GmbH hat keine weiteren Bedenken oder Anregungen vorzubringen.</p> <p>Wir bitten Sie, uns auch in die weiteren Planungen einzubeziehen und uns frühzeitig zu beteiligen. Dies gilt auch für den Fall der Erschließung des Plangebietes mit Versorgungsleitungen durch EWE NETZ, denn hierfür sind beispielsweise Lage und Nutzung der Versorgungsleitung und die sich daraus ableitenden wirtschaftlichen Bedingungen wesentliche Faktoren.</p> <p>Unsere Netze werden täglich weiterentwickelt und verändern sich dabei. Dies kann im betreffenden Planbereich über die Laufzeit Ihres Verfahrens/Vorhabens zu Veränderungen im zu berücksichtigenden Leitungs- und Anlagenbestand führen. Wir freuen uns Ihnen eine stets aktuelle Anlagenauskunft über unser modernes Verfahren der Planauskunft zur Verfügung stellen zu können - damit es nicht zu Entscheidungen auf Grundlage veralteten Planwerkes kommt. Bitte informieren Sie sich deshalb gern jederzeit über die genaue Art und Lage unserer zu berücksichtigenden Anlagen über unsere Internetseite: https://www.ewe-netz.de/geschaeftskunden/service/leitungsplaene-abrufen.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.</p>
23.	<p>Avacon Netz GmbH/ Purena GmbH / WEVG GmbH & Co KG.</p> <p>[...] Im Anfragebereich befinden sich keine Versorgungsanlagen von Avacon Netz GmbH/ Purena GmbH / WEVG GmbH & Co KG.</p> <p>Bitte beachten Sie, dass die Markierung dem Auskunftsbereich entspricht und dieser einzuhalten ist.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
24.	<p>Gasunie Deutschland Transport Services GmbH</p> <p>[...] wir bestätigen den Eingang Ihrer oben genannten Plananfrage.</p> <p>Von Ihrem Planungsvorhaben sind Anlagen der von Gasunie Deutschland vertretenen Unternehmen betroffen.</p> <p>Nach eingehender Prüfung erhalten Sie hierzu in Kürze eine Stellungnahme.</p> <p>Zu Ihrer Information teilen wir Ihnen schon heute mit, dass aus Sicherheitsgründen sämtliche Baumaßnahmen im Schutzstreifen der Erdgastransportleitungen/Kabel in Anwesenheit eines Gasunie-Mitarbeiters durchzuführen sind. Bitte informieren Sie uns bereits über Arbeiten im Näherungsbereich ab ca. 50 m zur</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p>Erdgastransportleitung / Kabel, auf die in der Örtlichkeit durch Schilderpfähle hingewiesen wird.</p> <p>[...] Von dem oben genannten Vorhaben sind Erdgashochdruckleitungen/Kabel der von Gasunie Deutschland vertretenen Unternehmen betroffen. Sämtliche Maßnahmen im Schutzstreifen der Erdgastransportleitung bzw. der Kabel sind in Anwesenheit eines Gasunie-Mitarbeiters durchzuführen. Dabei ist der zuständige Leitungsbetrieb bereits über Arbeiten im Näherungsbereich ab ca. 50 m zur Erdgastransportleitung bzw. zum Kabel zu informieren. Ein Gasunie-Mitarbeiter wird die Lage des Schutzstreifens ermitteln, kennzeichnen und die vor Ort tätigen Personen einweisen. Hierfür fallen keine Kosten an. Es ist jedoch unbedingt erforderlich, rechtzeitig, spätestens 5 Werktage vor Beginn jeglicher Maßnahmen im Schutzstreifenbereich, Kontakt zu folgendem Leitungsbetrieb aufzunehmen: Gasunie Deutschland Transport Services GmbH Standort Folmhusen Holter Weg 35 26817 Rhaderfehn Tel.: 04952/92800-65</p> <p>Die Stellungnahme inklusive Pläne und Schutzanweisung ist auf der Baustelle vorzuhalten. Nachfolgende Auflagen sind zu beachten und unbedingt einzuhalten. Auflagen: Jeder Bauantrag bzw. jede Baumaßnahme in einem Sicherheitsstreifen von je 50 m beiderseits der Leitungssachse bzw. des Kabels ist Gasunie zur Prüfung und Genehmigung einzureichen. Im Schutzstreifen der Erdgastransportleitung bzw. des Kabels besteht ein grundsätzliches Bauverbot und ein Verbot sonstiger leitungs- bzw. kabelgefährdender Maßnahmen. Es muss gewährleistet sein, dass der Schutzstreifen zur Vornahme von betrieblichen Überwachungs- und Unterhaltsmaßnahmen sowie zur Durchführung von Instandsetzungsarbeiten jederzeit uneingeschränkt auch mit Baufahrzeugen zugänglich ist.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Auflagen werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag										
	<p>Eine Bepflanzung des Schutzstreifens mit Bäumen, Sträuchern oder Hecken ist unzulässig. Außerhalb des Schutzstreifens stehende Bäume und Gehölze sollten daran gehindert werden, Wurzeln in den Schutzstreifen zu treiben.</p> <p>Im Störfall außerhalb der Dienstzeit wenden Sie sich bitte an die ständig besetzte Leitzentrale 0 800 / 69 666 96.</p> <p>Kosten: Die Kosten für eventuelle Schutzmaßnahmen / Gutachten sind vom Verursacher zu tragen. Gasunie ist von allen Kosten, die in Folge der Baumaßnahme entstehen könnten (z.B. in Gestalt nachträglich erforderlicher Sicherungsmaßnahmen an unseren Anlagen oder im Vergleich zum ursprünglichen Zustand erhöhter Aufwendungen bei Reparatur-, Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten) freizuhalten.</p> <p>Aktuell betroffene Anlagen</p> <table border="1" data-bbox="252 1122 916 1234"> <thead> <tr> <th>Erdgastransportleitung(en) / Kabel</th> <th>Durchmesser in mm</th> <th>Schutzstreifen in m</th> <th>Begleitkabel</th> <th>Bestandsplan Nr.</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>ETL 0031.100 Abs. Bunder Tief - Groß Fullen</td> <td>750</td> <td>12,00</td> <td>ja</td> <td>BP 12, BP 13, BP 14, BP 14A, BP 15, BP 16, BP 17, BP 18, BP 19, BP 20, BP 21, BP 22, BP 23, BP 24, BP 25, BP 26</td> </tr> </tbody> </table> <p>Die Angaben in den Plänen zu Lage und Verlauf der Gasunie-Anlagen sind so lange als unverbindlich anzusehen, bis sie in der Örtlichkeit durch einen Beauftragten der Gasunie Deutschland bestätigt werden. Suchschlitze und Querschläge sind vom Antragsteller unter Gasunie-Aufsicht durchzuführen.</p>	Erdgastransportleitung(en) / Kabel	Durchmesser in mm	Schutzstreifen in m	Begleitkabel	Bestandsplan Nr.	ETL 0031.100 Abs. Bunder Tief - Groß Fullen	750	12,00	ja	BP 12, BP 13, BP 14, BP 14A, BP 15, BP 16, BP 17, BP 18, BP 19, BP 20, BP 21, BP 22, BP 23, BP 24, BP 25, BP 26	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
Erdgastransportleitung(en) / Kabel	Durchmesser in mm	Schutzstreifen in m	Begleitkabel	Bestandsplan Nr.								
ETL 0031.100 Abs. Bunder Tief - Groß Fullen	750	12,00	ja	BP 12, BP 13, BP 14, BP 14A, BP 15, BP 16, BP 17, BP 18, BP 19, BP 20, BP 21, BP 22, BP 23, BP 24, BP 25, BP 26								
25.	<p>Amprion GmbH</p> <p>[...] 1. Geplante 380-kV-Höchstspannungsgleichstromerdkabelverbindung Emden-Ost – Osterath (A-Nord), Bl. 7002</p> <p>2. Geplante Kabelverbindung, Bl. 7003 (DoWin4)</p> <p>3. Geplante Kabelverbindung, Bl. 7004 (BorWin4)</p> <p>Die Amprion GmbH plant im vorgestellten Planungsbe- reich die im Betreff genannten Gleichstromverbin- dungskabel.</p> <p>Für das im Betreff unter 1. aufgeführte Leitungsprojekt A-Nord (BBPIG Vorhaben Nr. 1) wurden die Unterlagen nach § 8 Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) am 30.04.2020 bei der Bundesnetzagentur in Bonn eingereicht und am 29.05.2020 für vollständig</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>										

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>erklärt. Zum jetzigen Zeitpunkt und Planungsstand haben wir zum Dorfentwicklungskonzept der Gemeinde Rhede (Ems) keine weiteren Anregungen vorzubringen.</p> <p>Durch die anstehende Entscheidung der Bundesnetzagentur zum Trassenkorridor gemäß § 12 NABEG wird sich der Raumbezug des Vorhabens A-Nord, insbesondere mit Blick auf das daran anschließende Planfeststellungsverfahren konkretisieren.</p> <p>Bei der geplanten 380-kV-Höchstspannungsgleichstromkabelverbindung Emden-Ost – Osterath (A-Nord) handelt es sich um das Vorhaben Nr. 1 des Bundesbedarfsplangesetzes. Somit besteht für die Amprion GmbH der gesetzliche Auftrag dieses Vorhaben umzusetzen. Die Festsetzungen im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts der Gemeinde Rhede (Ems) dürfen dem geplanten Erdkabel A-Nord innerhalb der Trassenkorridore der Bundesfachplanung nicht entgegenstehen und müssen eine durchsetzbare Trassierung innerhalb dieser ermöglichen.</p> <p>Des Weiteren weisen wir darauf hin, dass die Amprion GmbH im gleichen Trassenraum die Verlegung der im Betreff unter 2. und 3. aufgeführten Offshore-Netzanschlussysteme DolWin4 und BorWin4 beabsichtigt. Auf diesen Stand des Verfahrens wurde bereits im Rahmen der kürzlich abgehaltenen Erörterungstermine in Bunde hingewiesen.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
26.	<p>Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Osnabrück [...] Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr - Geschäftsbereich Osnabrück - ist zuständig für den Bau und die Unterhaltung der Bundesautobahn 30 und der Bundesautobahn 31 im Geltungsbereich des Landkreises Emsland.</p> <p>Die von hier betreuten Bundesautobahnen 30 und 31 sind von der Dorfentwicklung der Gemeinde Rhede (Ems) nicht direkt betroffen, insofern werden gegen die Dorfentwicklungsplanung keine Einwände erhoben.</p> <p>Ich bitte um weitere Beteiligung am Verfahren.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
27.	<p>TenneT TSO GmbH [...] in der Dorfregion Rhede (Ems) befinden sich folgende Versorgungsanlagen unserer Gesellschaft: <u>Höchstspannungsfreileitungen</u> • 380-kV-Leitung Diele – Dörpen/West (LH-14-312)</p>	

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p><u>Umspannwerke</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • UW-Rhede <p><u>Offshore-Leitungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 600-kV-DC Leitung DoIWin alpha – Dörpen/West (DoIWin1, LH-15-6002) • 600-kV-DC Leitung DoIWin beta – Dörpen/West (DoIWin2, LH-15-6003) • 600-kV-DC Leitung DoIWin gamma – Dörpen/West (DoIWin3, LH-15-6004) <p>Unsere Versorgungsanlagen finden wir in der zeichnerischen Darstellung berücksichtigt.</p> <p>Zu Ihrer Information erhalten Sie von uns Bestandsunterlagen im Maßstab 1 : 50 000 aus denen Sie den Verlauf der Höchstspannungsfreileitung, die Maststandorte, sowie den Standort des Umspannwerkes entnehmen können. Der Verlauf der Offshore-Leitungen ist ebenfalls abgebildet.</p> <p>Weiterhin erhalten Sie in einem Anhang Hinweise mit der Bitte um Übernahme in das Dorfentwicklungskonzept.</p> <p>Wir bitten Sie uns weiterhin am Verfahren zu beteiligen.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die entsprechenden Anlagen werden dem Dorfentwicklungsplan beigefügt.</p>
28.	<p>Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie</p> <p>[...] Boden</p> <p>Das Baugesetzbuch (BauGB) gibt einen sparsamen und schonenden Umgang mit dem Boden vor (§ 1a Abs. 2 BauGB). Im Sinne des sparsamen Umgangs mit der Ressource Boden befürworten wir die Verfolgung des Ziels, bereits bebaute Flächen und Bestandsimmobilien zu erhalten und an neue und künftige Ansprüche anzupassen. Daher begrüßen wir vertiefende Maßnahmen zur Ausnutzung des Innenentwicklungspotenzials.</p> <p>Auch in Bezug auf die Risiken des Klimawandels ist ein flächensparsamer Umgang mit Grund und Boden zu empfehlen. Versiegelte Flächen verhindern die Versickerung des Niederschlags und führen so zu einem erhöhten Oberflächenabfluss und verminderter Grundwasserneubildung. Wir empfehlen daher auch versiegelungsarme Planungsaspekte in das Konzept aufzunehmen.</p> <p>In dem Plangebiet liegen kohlenstoffreiche Böden mit Bedeutung für den Klimaschutz. Böden mit hohem Kohlenstoffgehalt sollen entsprechend dem Nds.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag												
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)													
	<p>Landesraumordnungsprogramm (LROP 3.1.1, 05) in ihrer Funktion als natürliche Speicher für klimarelevante Stoffe erhalten werden. Die Daten können auf dem NIBIS Kartenserver eingesehen werden. Die Dorfregion kann mit dem Schutz dieser Böden einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.</p> <p>Als Datenbasis zur Bearbeitung des Schutzgutes Boden empfehlen wir unsere Bodenkarte i.M. 1:50.000 (BK50) und ihre Vielzahl an Auswertungskarten – u.a. zu Suchräumen für schutzwürdige Böden und zu Empfindlichkeiten der Böden. Sofern genauere Informationen zu den Böden im Gebiet vorliegen, sollten diese zusätzlich herangezogen werden.</p> <p>Im Plangebiet befinden sich laut den Daten des LBEG Suchräume für schutzwürdige Böden entsprechend Geo-Berichte 8 (Stand: 2019). Im Plangebiet handelt es sich um folgende Kategorien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Alte Waldstandorte Begrabene Podsole Mächtige Hochmoore Plaggenesch Seltene Böden (statistisch) hohe - äußerst hohe Bodenfruchtbarkeit <p>Die Karten können auf dem NIBIS Kartenserver eingesehen werden.</p> <p>Gemäß dem Nds. Landesraumordnungsprogramm (LROP 3.1.1, 04) sind Böden, welche die natürlichen Bodenfunktionen und die Archivfunktion in besonderem Maße erfüllen, vor Maßnahmen der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung besonders zu schützen. Gashochdruckleitungen, Rohrfernleitungen</p> <p>Durch das Plangebiet bzw. in unmittelbarer Nähe dazu verlaufen erdverlegte Hochdruckleitungen. Bei diesen Leitungen ist je ein Schutzstreifen zu beachten. Der Schutzstreifen ist von jeglicher Bebauung und von tiefwurzelndem Pflanzenbewuchs frei zu halten. Bitte beteiligen Sie die in der folgenden Tabelle genannten Unternehmen direkt am Verfahren, damit ggf. erforderliche Abstimmungsmaßnahmen eingeleitet werden können.</p> <table border="1" data-bbox="316 1883 986 2056"> <thead> <tr> <th>Objektname</th> <th>Betreiber</th> <th>Leitungstyp</th> <th>Leitungsstatus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Erdgastransportleitung 31 Emsmündung - Emsbüren/ Abs. Bunder Tief - Gross Füllen</td> <td>Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG</td> <td>Energetische oder nicht-energetische Leitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> <tr> <td>RG063000000</td> <td>OGE Open Grid Europe GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> </tbody> </table>	Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus	Erdgastransportleitung 31 Emsmündung - Emsbüren/ Abs. Bunder Tief - Gross Füllen	Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG	Energetische oder nicht-energetische Leitung	betriebsbereit / in Betrieb	RG063000000	OGE Open Grid Europe GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>
Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus											
Erdgastransportleitung 31 Emsmündung - Emsbüren/ Abs. Bunder Tief - Gross Füllen	Gasunie Deutschland GmbH & Co. KG	Energetische oder nicht-energetische Leitung	betriebsbereit / in Betrieb											
RG063000000	OGE Open Grid Europe GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb											

Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)																			
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)		Abwägungsvorschlag																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Objektname</th> <th>Betreiber</th> <th>Leitungstyp</th> <th>Leitungsstatus</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Erdgasleitung Netzverstärkung Westliches Emsland (Bunde-Lingen)</td> <td>EWE NETZ GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>in Planung - beantragt</td> </tr> <tr> <td>RG063000000</td> <td>OGE Open Grid Europe GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>Stilllegung - vorübergehend</td> </tr> <tr> <td>HD_PN84</td> <td>EWE NETZ GmbH</td> <td>Gashochdruckleitung</td> <td>betriebsbereit / in Betrieb</td> </tr> </tbody> </table> <p>Hinweise</p> <p>Sofern im Zuge des o.g. Vorhabens Baumaßnahmen erfolgen, verweisen wir für Hinweise und Informationen zu den Baugrundverhältnissen am Standort auf den NIBIS-Kartenserver. Die Hinweise zum Baugrund bzw. den Baugrundverhältnissen ersetzen keine geotechnische Erkundung und Untersuchung des Baugrundes bzw. einen geotechnischen Bericht. Geotechnische Baugrunderkundungen/-untersuchungen sowie die Erstellung des geotechnischen Berichts sollten gemäß der DIN EN 1997-1 und -2 in Verbindung mit der DIN 4020 in den jeweils gültigen Fassungen erfolgen.</p> <p>In Bezug auf die durch das LBEG vertretenen Belange haben wir keine weiteren Hinweise oder Anregungen.</p> <p>Die vorliegende Stellungnahme hat das Ziel, mögliche Konflikte gegenüber den raumplanerischen Belangen etc. ableiten und vorausschauend berücksichtigen zu können. Die Stellungnahme wurde auf Basis des aktuellen Kenntnisstandes erstellt. Die verfügbare Datengrundlage ist weder als parzellenscharf zu interpretieren noch erhebt sie Anspruch auf Vollständigkeit. Die Stellungnahme ersetzt nicht etwaige nach weiteren Rechtsvorschriften und Normen erforderliche Genehmigungen, Erlaubnisse, Bewilligungen oder objektbezogene Untersuchungen.</p>		Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus	Erdgasleitung Netzverstärkung Westliches Emsland (Bunde-Lingen)	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	in Planung - beantragt	RG063000000	OGE Open Grid Europe GmbH	Gashochdruckleitung	Stilllegung - vorübergehend	HD_PN84	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>	
Objektname	Betreiber	Leitungstyp	Leitungsstatus																
Erdgasleitung Netzverstärkung Westliches Emsland (Bunde-Lingen)	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	in Planung - beantragt																
RG063000000	OGE Open Grid Europe GmbH	Gashochdruckleitung	Stilllegung - vorübergehend																
HD_PN84	EWE NETZ GmbH	Gashochdruckleitung	betriebsbereit / in Betrieb																
29.	<p>Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim</p> <p>[...] Die Gemeinde Rhede (Ems) wurde mit der Dorfregion (Orsteile Rhede (Ems), Borsum, Brual mit Brual-Siedlung und Neurhede) eine Förderung über das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. Die Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim trägt im Hinblick auf die Dorfentwicklungsplanung keine Bedenken vor. Wir begrüßen insbesondere die Planungsziele zur Verbesserung und Erweiterung der regionalen Freizeit- und</p>																		

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p>Tourismusinfrastruktur, der Infrastruktur- und Nahversorgung als auch für eine weitere, qualifizierte Wirtschaftsentwicklung in der Dorfregion.</p> <p>Im für die Gewährung von Fördermitteln nötigen anerkannten Dorfentwicklungsplan werden die Rahmenbedingungen, Chancen und Risiken der Entwicklung der Dorfregion analysiert und daraus Empfehlungen für Handlungsmaßnahmen abgeleitet. Mit einem interdisziplinären Konzept auf der Basis einer Stabilisierung von bedarfsgerechter Siedlungsentwicklung, Stärkung der Infrastrukturversorgung und der Wirtschaft und des Tourismus in den Ortsteilen will die Dorfregion dem demografischen und dem Strukturwandel in den ländlich geprägten Räumen begegnen. Dabei kann die aktive Einbeziehung der ansässigen Bürger, Vereine bzw. Verbände und Unternehmen die Identifikation mit den Planungsmaßnahmen erhöhen und zu einem stärkeren Engagement führen. Der intensive Austauschprozess zwischen allen beteiligten Akteuren und eine starke Präsenz der für Planung und Umsetzung Verantwortlichen vor Ort wird zum Erfolg der Maßnahmen beitragen können.</p> <p>Aus Sicht der regionalen Wirtschaft sind besonders die Zielsetzungen und Strategien zur Verbesserung der Freizeit- und Tourismusinfrastruktur in den ländlichen Räumen, der Infrastruktur- und Nahversorgung, der Verkehrsmöglichkeiten sowie eine weitere, qualifizierte Wirtschaftsentwicklung, z. B. durch eine verträgliche und bedarfsgerechte Ausweisung von Gewerbegebieten, in der Dorfregion (siehe Nr. 6.4 und 6.6) von besonderer Relevanz. Die Dorfentwicklungsplanung zielt u. a. auf die Erhaltung und Entwicklung der Versorgungsstrukturen und der Rad- und Wanderwegeinfrastruktur ab. Flankierende Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung können diese Bestrebungen unterstützen. Dies kann zur Stärkung der Dorfregion beitragen und eine geordnete städtebauliche Entwicklung mit einem ausgewogenen Nutzungsmix ermöglichen.</p> <p>Wir bitten um weitere Beteiligung im laufenden Verfahren. Wir wünschen allen weiteren Beteiligten für die Umsetzung der Maßnahmen gutes Gelingen.</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Auflagen werden zur Kenntnis genommen. Sollten im</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
		Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.
30.	<p>Bischöfliches Generalvikariat Osnabrück [...] sowohl die örtlich betroffenen Kirchengemeinden als auch wir haben gegen die vorgeschlagenen Planungen keine grundsätzlichen Bedenken einzuwenden oder Änderungsvorschläge abzugeben. Das Dorfentwicklungskonzept sieht u.a. Maßnahmen an den Kirchplätzen und Umfeld in Borsum und Neurhede vor. Ob und in welchem Umfang eine Realisierung der Vorschläge im kirchlichen Bereich möglich erscheint, sollte zu gegebener Zeit in gemeinsamen Gesprächen mit dem Planungsbüro, der Gemeinde Rhede, der Kirchengemeinde und dem Bischöflichen Generalvikariat erörtert werden. Insofern bitten wir um eine weitere Beteiligung am Verfahren und Abstimmung der geplanten Maßnahmen.</p>	Die nebenstehenden Auflagen werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen konkret vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.
31.	<p>Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Emsland [...] Für das Dorfentwicklungsprogramm des ML Niedersachsen wurden drei Kernthemen definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demografie • Klimaschutz Klimafolgenanpassung • Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung. <p>Bei den entwickelten Handlungsfeldern wurde keine isolierte Zuordnung zu den drei Kernthemen vorgenommen, sondern es wurden sechs Handlungsfelder hergeleitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klima- und Naturschutz • Mobilität- und Verkehrsinfrastruktur • Jugend (-beteiligung) • Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen • Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft • (Land-)Wirtschaft und Versorgung <p>In diesen Handlungsfeldern finden sich Ansätze aller drei Bereiche. Zur Umsetzung wurde ein Zielsystem entsprechend der sechs Handlungsfelder entwickelt.</p>	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>Die Landwirtschaft findet sich in den sechs Handlungsfeldern wieder. Neben der Erhaltung und Gestaltung des ländlichen Charakters und der Stabilisierung, Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität unter besonderer Beachtung der demographischen Entwicklung und der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Innenentwicklung sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die landwirtschaftlichen Strukturen fördern und eine zukunftsfähige Entwicklung der Bestandsbetriebe ermöglichen. Gleichzeitig sollen aufgegebene Betriebe in ihrer Substanz erhalten werden und Umnutzungen gefördert werden um das ortstypische Erscheinungsbild zu erhalten. Im Rahmen der einzelnen Maßnahmen sind Fahrbahnteiler, Fahrbahnverengungen, weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen, Überwege zu den Bushaltestellen und neue Fuß- und Radwege geplant. Bei diesen Maßnahmen ist darauf zu achten, dass der Begegnungsverkehr mit großen Maschinen und Geräten an dieser Stelle reibungslos möglich sein muss.</p> <p>Die genannten Ziele und Maßnahmen im Dorfentwicklungskonzept sind sehr zu begrüßen. Sie treffen insbesondere auch für die Familien zu, die auf den Höfen in den genannten Dörfern leben. Insofern ist die Landwirtschaft und Forstwirtschaft auch Nutznießer. Bedenken gegen den Plan bestehen daher aus unserer Sicht nicht.</p> <p>Das Forstamt Weser-Ems äußert sich wie folgt: Gegen das o. g. Vorhaben bestehen keine forstlichen Bedenken.</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
32.	<p>Wasserverband Hümmling [...] gegen das o. g. Dorfentwicklungskonzept für die Dorfregion Rhede (Ems) bestehen seitens des Wasserverbandes Hümmling keine grundsätzlichen Bedenken.</p> <p>Im Rahmen der im Zusammenhang mit einigen prioritären Vorhaben (Kapitel 10: Prioritäre Projektsteckbriefe) geplanten Oberflächenerneuerungen im Bereich der Kirchen in Neurhede und Borsum sowie der Straßenbaumaßnahmen in Brual (Dorfstraße L31) und Rhede (Straßen: Kold'n Hauk, Sudende und Emsstraße) wird auf die in den Planbereichen vorhande-</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>nen Trinkwasserleitungen des Verbandsnetzes hingewiesen, die den auf beiliegender CD enthaltenen Plänen entnommen werden können.</p> <p>Die vorhandenen Trinkwasserleitungen (Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse) im Planbereich sind bei der Bauausführung zu berücksichtigen. Im Zuge der Baumaßnahme freigelegte Nebenanlagen wie Einbaugarnituren und Straßenkappen vorhandener Trinkwasserhausanschlüsse sowie Schieber und Unterflurhydranten des Trinkwasserleitungsnetzes sind fachgerecht zu sichern und im Zuge der Baumaßnahmen fachgerecht wieder einzufassen. Sollten im Zuge der Baumaßnahme Hydranten-, Schieber- und Hausanschlusskappen an neue Höhenverhältnisse angepasst werden müssen, so ist der Wasserverband Hümmeling zur Durchführung entsprechender Maßnahmen rechtzeitig zu benachrichtigen.</p> <p>Es wird auch darauf hingewiesen, dass die Leitungstrassen gemäß DVGW-Arbeitsblatt GW125 von jeglicher Bepflanzung, insbesondere Baumbepflanzung, frei zu halten sind.</p>	<p>entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p>
33.	<p>Stadt Papenburg</p> <p>[...] vielen Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Entwurf des Dorfentwicklungskonzeptes. Es wird begrüßt, dass aus dem Prozess heraus eine Sensibilität für Klima-, Naturschutz sowie Nachhaltigkeit hervorgegangen ist und diese Themen im Rahmen der Dorfentwicklung in Verbindung mit der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes betrachtet werden. Durch die Verknüpfung beider Förderansätze können sinnvolle Synergien in der Umsetzung entstehen. Es wird darauf hingewiesen, dass der Zeitraum der ersten Förderperiode des Klimaschutzmanagements bis Juli 2021 läuft (Kapitel 3.5). Das Thema Klimaanpassung wird derzeit im Konzept nur am Rande betrachtet, sollte aber im Rahmen der langfristigen Dorfentwicklung, insbesondere im Rahmen der Umsetzung, auch mitgedacht werden. Es wird deshalb begrüßt, wenn einzelne Maßnahmen im Rahmen von Klimaschutz und Klimaanpassung im Austausch zwischen Gemeinde, Klimaschutzmanagement und Landkreis konkretisiert werden.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>Für weitere Fragen rund um das Thema Klimaschutzmanagement steht Ihnen Thomas Nienhaus als Klimaschutzmanager zur Verfügung (Kontakt: thomas.nienhaus@papenburg.de, 04961-82 296).</p> <p>Zum vorgelegten Dorfentwicklungskonzept bestehen darüber hinaus keine Anmerkungen oder Bedenken.</p>	
34.	<p>Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, Betriebsstelle Meppen [...] aus der Sicht des NLWKN als Träger Öffentlicher Belange (TÖB) wird zu dem Verfahren wie folgt Stellung genommen:</p> <p>- Grundwasser/Wasserwirtschaft</p> <p>Durch die Maßnahme sind Messstellen des Gewässerkundlichen Landesdienstes (GLD) betroffen. Die Lage ist der beiliegenden Karte zu entnehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Brual 1 - III, (244, 245, 246) ▶ Rhederfeld I - II (242, 243) ▶ Borsumer Berge I - II (247, 248) ▶ Neurhede (249) <p>Gemäß § 31 (2) NWG ist „auf die Messstellen des Gewässerkundlichen Landesdienstes ... Rücksicht zu nehmen“.</p> <p>Es dürfen keine Einwirkungen vorgenommen werden, die den Bestand oder Betrieb der Messstellen beeinträchtigen oder gefährden können. Die Messstellen müssen unversehrt, funktionstüchtig und weiterhin zugänglich bleiben. Eine längerfristige Beeinträchtigung der Funktion landeseigener Messstellen, muss ausgeschlossen sein.</p> <p>Sofern die vorgestellten Maßnahmen mit dem Standort der Brunnen nicht vereinbar sind, muss der Maßnahmenträger, in Abstimmung mit dem NLWKN als Dienststelle des Gewässerkundlichen Landesdienstes, alle Kosten für die Errichtung von Ersatzmessstellen übernehmen.</p> <p>Anmerkung: Die Stellungnahme des NLWKN als TÖB ersetzt nicht die Stellungnahme des Gewässerkundlichen Landesdienstes (GLD) gemäß RdErl. des MU v. 6.3.2018 - 23-62018 - Gewässerkundlicher Landesdienst; Beteiligungserfordernis und Beratungspflicht. Der NLWKN ist als Dienststelle des GLD gemäß § 29 (3) NWG zu beteiligen ist, wenn wesentliche Auswirkungen auf den Wasserhaushalt zu erwarten sind.</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen konkret vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>Hinweis: Für aktuelle Entwicklungsplanungen am Gewässer ist die Untere Wasserbehörde des zuständigen Landkreises zu kontaktieren.</p> <p>- Naturschutz Der NLWKN Brake-Oldenburg- Naturschutz (GB IV)- ist als TÖB nicht betroffen und Hinweise als Fachbehörde für Naturschutz (FfN) sind nicht erforderlich.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>
35.	<p>Landkreis Emsland Abfall und Bodenschutz In Bezug auf die „Schlickproblematik" wird darauf hingewiesen, dass der Auftrag auf landwirtschaftliche Flächen ein Verwertungskonzept voraussetzt, welches die Bodenverwertung im Sinne der Verbesserung der Nutzungsfunktionen des Bodens im Sinne des § 2 Abs. 2 Nr. 3c BBodSchG bestätigt. Im Rahmen der Vorsorgepflicht (§ 7 Bundesbodenschutzgesetz BBodSchG) sind bei der Verwertung des Aushubes auf als geeignet ermittelten Flächen (Angaben inkl. fachgutachterlicher Bewertung im Verwertungskonzept) die Grundsätze der guten fachlichen Praxis (Erhaltung/Verbesserung der Bodenstruktur, Vermeidung von Bodenverdichtungen und Sperrschichten) einzuhalten und die Oberbodenschicht so herzustellen, dass die ursprüngliche Nutzungsfunktion des Bodens als Standort für die landwirtschaftliche Nutzung wieder hergestellt wird. Im Rahmen einer bodenkundlichen Baubegleitung (Bauüberwachung) ist unter Einbindung eines geeigneten Sachverständigen mit Referenzen in der Bearbeitung abfall- und bodenschutzrechtlicher Fragestellungen, ggf. Referenzen vergleichbarer Projekte sicher zu stellen, dass der Auftrag vom Baggergut im Spülverfahren fachgerecht gemäß den Vorgaben des Verwertungskonzeptes erfolgt (Beleg durch Einbaudokumentation).</p> <p>Naturschutz und Forsten Im Kap. 3 „Ausgangslage" des o. g. Konzeptes werden unter Punkt 3.5 „Umwelt, Natur- und Klimaschutz" die naturschutzfachlich relevanten Schutzgebiete, Bereiche, Flächen und Objekte aufgelistet und kurz beschrieben. Die Auflistung und Kurzbeschreibung der</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und entsprechende Anpassungen im Kap. 3 vorgenommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>Gebiete, Flächen und Bereiche ist nur bedingt als vollständig zu bezeichnen.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem FFH-Gebiet „Ems“ ist anzumerken, dass innerhalb des FFH-Gebiets zahlreiche FFH-Lebensraumtypen vorkommen. Zu nennen sind hier insbesondere die Flächen im sog. Deichvorland (Emsauen zwischen Herbrum und Vellage).</p> <p>Neben den zahlreichen Schutzgebieten, schutzwürdigen Bereichen, nach § 30 BNatSchG gesetzl. geschützten Biotopen etc. befinden sich auf dem Gebiet der Gemeinde Rhede (Ems) auch zahlreiche Kompensationsflächen nach dem BNatSchG. Anzuführen sind hier beispielhaft die Grünlandflächen im „Rheder Flaar“. Zahlreiche Kompensationsflächen befinden sich auch im Deichvorland. Die Kompensationsflächen sind konkreten Vorhaben, die nach dem BNatSchG einen Eingriff in Natur und Landschaft verursacht haben, zugeordnet. Viele Kompensationsflächen liegen im EU-Vogelschutzgebiet „Ems“. Die EU-Vogelschutzrichtlinie beinhaltet zum einen den Schutz der sog. Wiesenvögel wie Kiebitz, Großer Brachvogel, Uferschnepfe etc. und zum anderen den Schutz von Rast- und Gastvögel wie nordischen Gänsen, Singschwänen etc. Dem EU-Vogelschutzgebiet bzw. den o. g. Flächen kommt demzufolge nahezu ganzjährig eine besondere Bedeutung als Brut- und Nahrungshabitat (Brut- und Setzzeit) für Wiesenvögel und als Rast- und Schlafplätze für Rast- und Gastvögel zu.</p> <p>Gleiches gilt im gewissen Maße auch für den Schutz der Wallhecken, die im ganzen Gemeindegebiet in unterschiedlicher Größe und Ausprägung (intakt, lückenhaft) anzutreffen sind. Die Wallhecken unterliegen gem. § 22 NAGBNatSchG einem gesetzlichen Schutz und sind im Wallheckenkataster des Landkreises Emsland erfasst.</p> <p>Die Gemeinde Rhede (Ems) gilt als waldarme Gemeinde. Dennoch sind auf dem Gebiet der Gemeinde Waldflächen in unterschiedlicher Größe, Ausprägung, Struktur und Artenzusammensetzung auszumachen. Zu nennen sind hier insbesondere die Waldflächen in den sog. „Borsumer Bergen“. Kleinere Waldflächen sind zudem am „Pyrkensweg“ zu finden. Den Waldflächen gilt auch vor dem Hintergrund des Klimawandels/Klimaschutzes ein besonderes Augenmerk.</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p>Das Kap. 4 „Stärken- und Schwächenanalyse“ des Konzeptes beschäftigt sich unter Punkt 4.3 „Klima- und Naturschutz“ mit der Bedeutung bzw. Wertigkeit und den Beeinträchtigungen der gesetzl. geschützten und ungeschützten Grün- und Gehölzstrukturen. Konkret wird unter diesem Punkt das Ems-Altwasser (Altarm) im Hauptort genannt. Das Ems-Altwasser ist Teil des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Emstal“. An seinem südlichen Ende befindet sich ein nach § 30 BNatSchG gesetzlich geschützter Biotop (Verlandungsbereich mit besonderen Pflanzengesellschaften). Das Altwasser ist zahlreichen Beeinträchtigungen ausgesetzt. Durch seine ortsnahe Lage wirken sich z. B. Lärm- und Schadstoffimmissionen auf das Gewässer aus. Im Norden rückt ein Gewerbegebiet der Gemeinde unmittelbar an das Gewässer heran. Weiter nördlich strahlen die Freizeitnutzungen am „Spieksee“ auf das Gewässer aus. Ganz im Norden erstreckt sich unmittelbar am Altwasser ein Wohnbaugebiet „Maritimes Wohnen“. Hinzu kommen insbesondere im Norden landwirtschaftliche Nutzungen, die z. T. bis an die Uferbereiche des Gewässers reichen. Nutzungen zu Freizeitwecken wie das Veranstalten von Drachenbootrennen führen zu zusätzlichen Beunruhigungen und damit zu zusätzlichen Beeinträchtigungen. Weitere Beeinträchtigungen des Natur- und Artenschutzes sowie der Landschaftspflege, die z. T. temporär, z. T. jedoch auch dauerhaft auftreten, ergeben sich z. B. aus der Erneuerung der Flutmuldenbrücke/ L 52, dem Repowering der Windkraftanlagen bzw. dem Errichten weit höherer Windkraftanlagen in den Windparks Rhede-Brual und Borsum, der Intensivierung der Landwirtschaft, dem Ausweisen weiterer Wohnbau- und Gewerbeflächen, der Verschlickung der Ems/Deichvorlandflächen, dem möglichen Erhöhen der Hauptdeiche oder dem Aufhöhen landwirtschaftlicher Nutzflächen durch Emsschlick (Brual).</p> <p>Im Kap. 6 „Umsetzungsstrategie“ geht es unter Punkt 6.3. „Klima- und Naturschutz“ um die Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes sowie der Landschaftspflege. Die Umsetzungsstrategien nehmen vor allem die zahlreichen Gewässer auf dem Gemeindegebiet in den Fokus. Die Art der Gewässer reicht dabei von naturna-</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	<p>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)</p> <p>hen Ems-Altwassern (z. B. Borsumer Laken) über ehemalige Sandentnahmestellen (Spieksee, Flaarsee) und kleineren Stillgewässern (Rottsee, Kleines Meer) bis hin zu Badeseen. Hinzu kommt der Flusslauf der Ems, der auf dem Gebiet der Gemeinde Rhede (Ems) schiffbar und als Bundeswasserstraße ausgebaut ist (z. B. Uferverbau mit Steinpackungen).</p> <p>Im Kap. 10 „Prioritäre Steckbriefprojekte“ wird das Thema „Gewässer“ noch einmal aufgegriffen und konkretisiert. Darüber hinaus werden auch andere Projekte wie die Umgestaltung markanter Ortsbereiche/Ortspunkte angeführt.</p> <p>Aus naturschutzfachlicher, artenschutzrechtlicher und forstfachlicher Sicht bedürfen die Projektsteckbriefe einer Ergänzung.</p> <p>Zunächst gilt es, alle vorhandenen Grün- und Gehölzstrukturen (Waldflächen, Baumreihen, Einzelbäume, Röhrichte, Brachen, Ruderalflächen, Obstwiesen, Gewässer, lineare Gehölzstrukturen etc.) zu sichern, zu schützen und dauerhaft zu erhalten.</p> <p>Die o. g. Kompensationsflächen nach dem BNatSchG und die auf den Flächen umgesetzten Kompensationsmaßnahmen dürfen nicht beseitigt, verkleinert, umgelegt oder anderweitig verändert werden.</p> <p>Die Beseitigung, Zerstörung oder anderweitige Beeinträchtigung von Wallhecken oder anderen gesetzl. geschützten Bereichen ist unter Beachtung der jeweiligen Satzungen, Verordnungen etc. zu vermeiden.</p> <p>Die Richtlinien (z. B. FFH-Richtlinie) und Schutzgebietsverordnungen zu den jeweiligen Gebieten (FFH, EU-VS, LSG, NSG) sind zu beachten.</p> <p>Die vorhandenen Waldflächen sind im Sinne des NWaldLG zu schützen, zu pflegen und zu erhalten.</p> <p>In weiteren Schritten sind vorhandene Grün- und Gehölzstrukturen im Sinne des Natur- und Artenschutzes zu optimieren, zu entwickeln und vor allem neue Grün- und Gehölzstrukturen zu schaffen.</p> <p>Die Waldflächen sind ökologisch aufzuwerten und zu vitalen und klimafesten Beständen zu entwickeln. Naturschutzfachlich minderwertige Bestände (Nadelholzplantagen) sind durch gezielte Maßnahmen (Waldumbau) waldökologisch aufzuwerten. Insbesondere ist der Waldanteil der Gemeinde zu erhöhen.</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet. Der Gemeinde Rhede ist es bekannt, dass sie als waldarme Dorfregion grundsätzlich ihren Waldanteil in der Gemeinde erhöhen soll.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	<p>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)</p> <p>In den Ortsteilen Neurhede, Borsum und Brual sind im Bereich der landwirtschaftlichen Hofstellen noch sog. Brinke, größere Baumbestände, die vorwiegend aus Eichen bestehen, zu finden. Diese Brinke sind zu sichern, zu schützen und bei abgängigen Altbäumen durch Neupflanzungen zu verjüngen.</p> <p>Ein weiterer charakteristischer Biotoptyp innerhalb der dörflichen Strukturen ist die Streuobstwiese. Da Streuobstwiesen in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen sind, ist es aus naturschutzfachlicher und artenschutzrechtlicher Sicht von enormer Bedeutung, diesen Biotoptyp wieder aufleben zu lassen. Das Schaffen neuer Streuobstwiesen aus hochstämmigen Obstbäumen alter regionaler Sorten dient nicht nur dem Artenschutz (Bienenweide), sondern trägt auch durch den Blühaspekt in einem erheblichen Maße zur Aufwertung des Ortsbildes bei.</p> <p>Das Schaffen von intakten und funktionstüchtigen Ortsdurchgrünungen ist ein weiterer wichtiger Baustein zur Verbesserung der Dorfökologie.</p> <p>Folgende Einzelmaßnahmen können dazu beitragen. Eine Aufnahme in die Projektsteckbriefe wird angeraten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • heimische Baumarten an Straßen, Plätzen und Freiflächen pflanzen • befestigte Grundflächen entsiegeln • innerhalb der jeweiligen Ortsteile kleine Ökoinseln gestalten • die öffentlichen Grünflächen extensiv pflegen • Blühstreifen aus Regio-Saatgutmischungen anlegen • Gewässerrandstreifen, Pufferzonen, Ruhezone an Gewässern ausweisen • Uferbereiche an linearen und flächenhaften Gewässern naturnah umgestalten • in den Vorgärten keine reinen Steinbeete zulassen • Kaltluftschneisen gegen das Aufheizen der innerörtlichen Bereiche entwickeln • Nisthilfen für Meisen (Eichenprozessionsspinner) und andere Höhlenbrüter aufhängen • Fledermauskästen aufhängen <p>Wie dem Konzept zu entnehmen ist, liegt ein Hauptaugenmerk auf dem Ems-Altarm, der zu einem Großteil den östlichen Ortsrand der Gemeinde Rhede (Ems)</p>	<p>entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	<p>bestimmt. Der Ems-Altarm ist, wie oben bereits angeführt, zahlreichen Beeinträchtigungen ausgesetzt. Aufgrund seines Schutzstatus (LSG, § 30 BNatSchG-Biotop) und seiner Bedeutung für den Naturhaushalt sind aus naturschutzfachlicher Sicht Maßnahmen, die die Beeinträchtigungen beseitigen oder zumindest minimieren, erforderlich.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionstüchtige Pufferzonen zu den unmittelbar angrenzenden Nutzungen (Gewerbegebiet, Landwirtschaft, Wohnbebauung) schaffen. • Maßnahmen zur Verbesserung und Förderung der Lebensräume aquatisch, semiaquatisch, aber auch terrestrisch gebundener Tier- und Pflanzenarten erarbeiten und umsetzen. • Freizeitaktivitäten am Ems-Altarm einstellen und auf andere Gewässer (z. B. Badeseen, Spieksee) umleiten. <p>Ein weiteres Augenmerk liegt auf den Badeseen in den jeweiligen Ortsteilen Neurhede, Rhede und Brual. Die Badeseen dienen zum einen der Ausübung von Freizeitaktivitäten, bieten zum anderen jedoch auch zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Kleinlebensräume, Rückzugsgebiete sowie Brut- und Nahrungshabitate.</p> <p>Die Badeseen sind vergleichsweise klein, sodass sich eine Trennung zwischen den Nutzungen „Freizeit“ und „Naturschutz“ schwierig gestaltet. Ziel sollte es dennoch sein, die jeweiligen Nutzungen so zu lenken und zu gestalten, dass sie möglichst konfliktfrei nebeneinander bestehen können.</p> <p>Aus naturschutzfachlicher Sicht sind Ruhezone und Rückzugsgebiete für die vorkommenden Tier- und Pflanzenarten auszuweisen und durch Beschilderungen oder andere administrative Maßnahmen kenntlich zu machen.</p> <p>Die Ruhezone und Rückzugsgebiete sind naturnah zu gestalten. Naturnahe Wasserlebensräume lassen sich durch das Ausschleichen von Flachwasserzonen, das Gestalten wechselnder Böschungsneigungen, das Anlegen von Röhrichten, Schwimmblatt- und Unterwasservegetationen etc. schaffen. Durch die Maßnahmen wird nicht nur die Attraktivität der Badeseen erhöht, sondern auch die Selbstreinigungskraft verbessert.</p>	<p>des vertiefenden offenen Dialogs beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen des vertiefenden offenen Dialogs beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen des vertiefenden offenen Dialogs beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen des vertiefenden offenen Dialogs beachtet.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p>Die zahlreichen und vielfältigen Freizeitnutzungen an Gewässern (baden, Boot fahren, angeln, Schlittschuh laufen etc.) sind i. d. R. das ganze Jahr zu beobachten. Im Zuge der Nutzungen sind daher Schwerpunkte zu setzen, indem einige Gewässer (Flaarsee, Ems-Altarm, Rottsee) von einer Freizeitnutzung ausgenommen und andere Gewässer (Spieksee, Badeseen) im Sinne einer vertretbaren Freizeitnutzung gestaltet werden. Das Ausüben der Fischerei ist nach dem Fischereirecht zulässig, sollte aber durch das Ausweisen von Angel- bzw. Angelverbotszonen reglementiert und gelenkt werden. An Gewässern, die der Freizeitnutzung gewidmet werden sollen, sind die Besucherströme ebenfalls durch gezielte Maßnahmen zu lenken und zu kanalisieren. Ziel muss es ein, die Besucher so geschickt zu führen, dass sie sich auf die Freizeitareale (Strandbereiche, Spielflächen, Liegewiesen, Grillplätze etc.) beschränken und sich aus den naturnahen Bereichen (Ruhezonen, Rückzugsgebiete) fernhalten. Ein Zulassen von Maßnahmen, die die Funktion der Gewässer als Lebensraum aquatisch, semiaquatisch und terrestrisch gebundener Tier- und Pflanzenarten beeinträchtigen, haben zu unterbleiben. Beispielhaft ist hier das bereits in der Vergangenheit zu beobachtende Schlagen von Sichtschneisen in den Gehölzgürtel an der Nordostseite des „Spieksees“ zu nennen. Südlich der Rheder Brücke verläuft im Deichvorland (Emsauen zwischen Herbrum und Vellage) die „Alte Rheder Straße“. Die „Alte Rheder Straße“ ist mit einer gut befahrbaren Schwarzdecke befestigt. Die Straße wird beidseitig von Kopfweiden in unterschiedlichen Größen und Entwicklungsstadien begleitet und besitzt verbunden mit den umliegenden Flächen (Auwald, Grünland etc.) sowohl aus ökologischer als auch aus touristischer Sicht eine hohe Attraktivität. Die Straße ist Teil des Radwanderwegenetzes des Landkreises Emsland und wird insbesondere in der Hauptsaison stark frequentiert. Als Beeinträchtigung der Attraktivität ist jedoch das Befahren mit Kraftfahrzeugen (PKW, Zweiräder, Quads) zu sehen. Ortskundige Personen nutzen die Verbindung immer wieder als Schleichweg oder Abkürzung zwischen den Ortschaften Rhede und Aschendorf (Stadt Papenburg) und zu Freizeit Zwecken (Quad fahren, Motocross). Das Befahren mit motorisierten Fahrzeugen kann nicht nur zu Konflikten mit</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die angesprochene Problematik wurde im Rahmen der umfangreichen Bürgerbeteiligung im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung von den Bürgern nicht thematisiert. Sie wurde daher auch nicht näher im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung aufgearbeitet. Der entsprechende Hinweis bzw. die Anregungen werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p>den Radwanderern führen, sondern sich auch negativ auf die umliegenden Flächen auswirken (Schadstoff- und Lärmimmissionen).</p> <p>Um die Attraktivität des Radweges zu steigern, das Gefahrenpotential durch Kraftfahrzeuge zu minimieren und das Schutzgebiet (FFH-Gebiet, NSG, EU-VS) zu optimieren, wird aus naturschutzfachlicher Sicht eine Sperrung für den motorisierten Verkehr angeraten. Anliegern wie Landwirten ist eine entsprechende Ausnahmegenehmigung zu erteilen. Eine Sperrung für den motorisierten Verkehr ist auch aus Sicht des Straßenverkehrs vertretbar, da nur wenige Meter nördlich die gut ausgebaute Landesstraße L 52, die u. a. die Ortschaften Rhede und Aschendorf verbindet, verläuft. Die verkehrliche Verbindung bleibt auch während der Erneuerung der Flutmuldenbrücke/ L 52 (z. Zt. im Bau) erhalten.</p> <p>Immissionsschutz Gegen die Planung zur Dorfentwicklung in der Gemeinde Rhede (Ems) bestehen aus immissionsschutzrechtlicher Sicht grundsätzlich keine Bedenken. Die immissionsschutztechnischen Belange zu möglichen Einschränkungen sind in jeweiligen weiterführenden Bauleitplanverfahren zu untersuchen.</p> <p>Straßenbau Folgende Maßnahmen tangieren Kreisstraßen: <u>„Dorfstraße Brual“</u> In der Ortsmitte Brual ist der Einmündungsbereich der K 143 in die L 31 betroffen, dieser soll stärker betont werden, z. B. durch einen Materialwechsel der Fahrbahn. Zudem sollen „Überwege“ zu den Bushaltestellen geschaffen werden. <u>„Dorfgemeinschaftshausumfeld Brual“</u> Die Örtlichkeit liegt unmittelbar gegenüber der Einmündung der K 143 in die L 31. Es könnte also planerisch in diesen Knotenpunkt hineinspielen, auch wenn die eigentliche Zuständigkeit bei der NLStbV GB Lingen liegt. <u>„Kirchplatz und Umfeld Neurhede“</u> Die Örtlichkeit grenzt unmittelbar an die K 166 und an dieser Stelle ist eine Bushaltestelle vorhanden. <u>„Badeseen in der Dorfregion am Beispiel Neurhede“</u></p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Beteiligung erfolgen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	
	<p>Insgesamt gibt es vier Badeseen, die per Steckbrief vorgestellt werden. Aber nur der Badensee Neurhede könnte direkte Auswirkungen auf eine Kreisstraße haben. Die als Zufahrt dienende Gemeindestraße „Eichenstraße“ mündet bei ca. Km 6,360 in die K 166 ein, hier handelt es sich um freie Strecke und der Radweg entlang der Kreisstraße, der auch für Badegäste relevant sein könnte, liegt gegenüber der Einmündung. Dies führt zu zusätzlichen Kreuzungen der Kreisstraße.</p> <p><u>Fazit:</u> Bei allen Projekten, die unmittelbar oder auch indirekt Auswirkungen auf die Kreisstraßen haben oder haben könnten, ist frühzeitig eine Abstimmung mit dem Fachbereich Straßenbau beim Landkreis Emsland erforderlich.</p> <p><u>Hinweis:</u> Im Rahmen des Projektes „Sudende Rhede“ ist die Benennung „Kreisstraße 101“ veraltet, da es sich hier schon seit längerem nach Abstufung um eine Gemeindestraße handelt.</p> <p>Straßenverkehr Die verkehrlichen Regelungen sowie ein Beschilderungs- und Markierungskonzept sind rechtzeitig mit der Verkehrsbehörde des Landkreises Emsland abzustimmen.</p> <p>Brandschutz Gegen die genannten Planungen bestehen in brandschutztechnischer Hinsicht keine Bedenken, wenn die erforderlichen Maßnahmen zur Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes bei der Ausführung wie folgt beachtet werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Für sämtliche geplanten Maßnahmen ist die Löschwasserversorgung gemäß Arbeitsblatt W 405 zu beachten. 2. Die Vorgaben der §§ 1 und 2 DVO-NBauO sind zu beachten und umzusetzen. 3. Der Abstand der einzelnen Hydranten von den Gebäuden darf 150 m nicht überschreiten. Die Standorte der einzelnen Hydranten bzw. Wasserentnahmestellen sind mit dem zuständigen Brandschutzprüfer festzulegen. 	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen an Kreisstraßen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Beteiligung erfolgen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und im Projektsteckbrief angepasst.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Beteiligung der Verkehrsbehörde erfolgen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Beteiligung erfolgen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfgemeinschaft Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	<p>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)</p> <p>4. Die erforderlichen Straßen sind vor Fertigstellung der Gebäude so herzustellen, dass Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge ungehindert zu den einzelnen Gebäuden gelangen können.</p> <p>Denkmalpflege Ich bitte um Beachtung folgender denkmalrechtlicher Hinweise:</p> <p>a) Baudenkmale Hinsichtlich der Baudenkmalpflege teile ich mit, dass sich im Geltungsbereich des Dorfentwicklungsplans mehrere Baudenkmale i. S. d. Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) befinden. Eine Liste der Baudenkmäler ist dieser Stellungnahme beigefügt (Anlage 1). An der Erhaltung und Wahrung des unbeeinträchtigten Erscheinungsbildes dieser Baudenkmale besteht ein öffentliches Interesse. Zudem ist der sogenannte Umgebungsschutz der o. g. Denkmale zu berücksichtigen. Gemäß § 8 NDSchG dürfen Anlagen in der Umgebung eines Baudenkmales nicht errichtet, geändert oder beseitigt werden, wenn dadurch das Erscheinungsbild des Denkmals beeinträchtigt wird. Somit sind jegliche Baumaßnahmen an und im Nahbereich der o. g. Baudenkmäler gemäß § 10 NDSchG genehmigungspflichtig. Hier gilt generell, dass bereits die Planungen und später auch die Durchführung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde (FB 40 - 404) abzustimmen und jeweils denkmalrechtliche Genehmigungen zu beantragen sind.</p> <p>b) Archäologische Fundstellen / Bodendenkmale In der Dorfgemeinschaft Rhede (Rhede, Brual, Neurhede, Borsum) befinden sich vermehrt archäologische Fundstellen (u. a. Burgen, Moorwege, Fundstreuungen usw.). Inwieweit weitere archäologische Fundstücke/ Bodendenkmale im Boden verborgen sind, kann im Voraus jedoch nicht geklärt werden. Auf die gesetzlichen Vorschriften zum Umgang mit etwaigen Bodenfunden wird daher verwiesen. Bei einer Bebauung ist im konkreten Einzelfall ggf. eine archäologische Voruntersuchung (Prospektion) erforderlich. Eine graphische Darstellung der bereits vorliegenden Fundstücke/Bodendenkmale ist dieser Stellungnahme ebenfalls beigefügt (Anlage 2; rot markiert)</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im Rahmen der Umsetzungsphase bei entsprechenden Maßnahmen beachtet.</p>

5) Beteiligung Öffentlichkeit – Stellungnahmen und Abwägung

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Öffentlichkeit)	Abwägungsvorschlag
1.	<p>Verein für Handel, Handwerk und Gewerbe Rhede, Brual, Neurhede und Borsum e.V. [...] Vorstand und Beirat des HHG Rhede haben sich intensiv mehrfach mit der Dorfentwicklung Rhede beschäftigt. Insbesondere in der Sitzung am 06.12.2019 wurde eine Vielzahl von Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Ems-Altarmes erarbeitet. Hierzu wurde folgender Vermerk erstellt und der Gemeindeverwaltung zur Verfügung gestellt:</p> <p>„Dorfentwicklung Rhede“ - Teilprojekt „Ems-Altarm Rhede“ Die Aufnahme der Gemeinde Rhede in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen bietet für Bürger und Betriebe in Rhede, Borsum, Brual und Neurhede wie natürlich auch die politische Gemeinde selber eine Vielzahl von Chancen und Möglichkeiten. Durch eine aktive Beteiligung an den verschiedenen Arbeitskreisen, Workshops, usw. wie auch eine persönliche Kontaktaufnahme mit der Gemeinde, dem Planungsbüro pro-t-in aus Lingen, dass die Planungen begleitet sowie dem Amt für regionale Leistungen (ARL) in Meppen können sowohl private wie öffentliche Projekte vorbereitet und vorgeplant werden. Günter Terfehr weist auf die bereits mehrfach angesprochenen Möglichkeiten der Einbeziehung des Ems-Altarms Rhede in die Dorfentwicklung hin. In einem kurzen „Brainstorming“ werden folgende Ideen geäußert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Errichtung eines Hafens mit Liegeplätzen für Boote am Ortseingang - Ersatz des Rahmendurchlasses am Altarm im Verlauf der Bellingwolder Straße (L 52) durch z.B. eine Klappbrücke, damit der vordere Bereich des Altarms problemlos erreicht werden kann - Entkoppelung der Wasserwege Ems-Altarm - Entwässerungsgräben Flaar - Entwässerungsgräben Feilender Graben - Dortmund-Ems-Kanal - Vorhalten eines ausreichenden Wasserstandes im Ems-Altarm - Zur Verbesserung der Wasserqualität und der Optik Verhinderung des Schlickeintrages aus dem Entwässerungsgebiet „Flaar“ 	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und die Anregungen als Projektideen in den Projektpool bzw. beim Startprojekt Ems-Altarm-Spieksee zur Dorfentwicklungsplanung aufgenommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	<p>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Öffentlichkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Nutzung von Ems-Altarm und Spieksee - Errichtung einer Wasserfontäne im Altarm - Veränderung der Farbe des Gewässers - Wanderweg um den Altarm - Begrünung des angrenzenden Bereiches - Verlegung des Wertstoffhofes - Errichtung eines Fitnesspfades - Errichtung eines Gesundheitspfades - Errichtung einer Steganlage mit Café - Kauf eines Schiffes und Nutzung als Restaurantschiff - Wiedererrichtung der historischen Hafenanlage - Einbeziehung der „Alten Molkerei“ in die Planungen - Nutzung „Alte Molkerei“ für Restauration, Jugendarbeit, Kommunikationszentrum - Einbeziehung „Landwirtschaftsmuseum“ in die Planungen - Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des Ems-Altarmes für den Angelsportverein (ASV) Rhede - Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des Ems-Altarmes für den Wassersportclub (WSC) Rhede - Durchführung des Drachenbootrennen - Errichtung eines Gebäude für WSC, ASV, sonstige, an der Alten Ems - Schaffung von Parkmöglichkeiten - Bau von Häusern/Wohnanlage mit Blick auf den Altarm" <p>Unter Punkt 10, Seite 55 des Entwurfes für den Dorfentwicklungsplan der Dorfregion Rhede (Ems) sind prioritäre Projektsteckbriefe aufgezählt. Leider ist die vom HHG Rhede gewünschte/angesprochene Einbindung des Emsaltarmes nur im Zusammenhang mit dem Spieksee als letzter Punkt „aufgetaucht“. Von einer Priorisierung kann leider auch nicht gesprochen werden, da vom offenen Dialog geschrieben wird. Im Gegensatz zu den anderen Projekten taucht das Gefühl auf, dass an einer weiteren Betrachtung und "Anpacken" kein Interesse vorliegt. Das stößt auf Unverständnis! Gerne ist der HHG Rhede bereit an diesem Projekt mitzuwirken, wenn es denn als Projekt angesehen wird. Nach Ansicht des HHG Rhede sollten auch die weiteren o.a. Vorschläge und Maßnahmen ausdrücklich im</p>	<p>Abwägungsvorschlag</p> <p>In der Dorfentwicklungsplanung wurde dieses Thema in seiner Bedeutung für die Dorfregion erkannt und auch als Leitthema herauskristallisiert. Eine weitergehende Bearbeitung dieses Themas mit den betroffenen Akteuren als auch der Bevölkerung war vorgesehen. Wegen der Corona-Pandemie konnten diese öffentlichkeitsstarken Beteiligungsformen, die für April 2020 geplant waren, nicht so durchgeführt und auch später nicht nachgeholt werden. Daher wurde dieses Thema erst einmal als</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Öffentlichkeit)	Abwägungsvorschlag
	<p>Ortsentwicklungskonzept aufgeführt und benannt werden.</p> <p>Der Spieksee ist ein im Zuge des Autobahnbaues in den 1980er Jahren künstlich angelegtes Gewässer, wohingegen der Emsaltarm ein „uraltetes“ Gewässer ist. Funktion und Nutzung der beiden Gewässer unterscheiden sich deutlich. Zusätzlich sind aufgrund der Lage des Emsaltarms im Landschaftsschutzgebiet und der Funktion des Emsaltarmes u.a. als Entwässerungsgewässer viele der im bzw. am Altarm geplanten Maßnahmen deutlich mehr Einschränkungen und Abhängigkeiten unterworfen als der Spieksee mit seiner Umgebung, der ausdrücklich als Erholungsbereich ausgewiesen ist.</p> <p>Aufgrund der stark unterschiedlichen Voraussetzungen sollten daher „Spieksee“ und „Emsaltarm“ als zwei einzelne „prioritäre Projekte“ ausgewiesen werden und grundsätzlich erst einmal für sich betrachtet werden. Aus Sicht des HHG wird durch diese Trennung die Möglichkeit der Umsetzung einzelner Projekte für den Spieksee wie für den Altarm erleichtert.</p> <p>Die Planung von Projekten, die einen Gewinn für beide Gewässerbereiche darstellen, wird dadurch auch nicht eingeschränkt.</p>	<p>offener Dialog behandelt und soll weitergehend und vertiefend im Rahmen der Dorfentwicklung bearbeitet werden. Auf Grund der komplexen fachlichen Thematik kann dieses Projekt nur unter Hinzuziehung der Fachbehörden und auch externer Fachleute abschließend behandelt werden. Der offene Dialog als prioritäres Projekt sollte erstmal alle Projektideen im angesprochenen Bereich betreffend bündeln und den Sachstand in die Umsetzungsphase überführen. In welcher Art Einzelprojekte aus dem Bereich Ems-Altarm und Spieksee in die anschließende Förderphase weiter verfolgt werden, kann auch zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt und herausgearbeitet werden sowie müssen zum aktuellen Stand nicht abschließend aufgeführt sein.</p>
2.	<p>Angelsportverein Rhede (Ems) e.V.</p> <p>[...] Der Angelsportverein Rhede (Ems) begrüßt die Erstellung des Dorfentwicklungskonzeptes und hat in Person des 2. Vorsitzenden des Vereins, Holger Kamphus, an verschiedenen Veranstaltungen, die im Rahmen der Erstellung durchgeführt wurden, teilgenommen.</p> <p>I. Informationen zum Angelsportverein (ASV) Rhede (Ems) e.V.</p> <p>Vor der konkreten Benennung von Vorschläge zu Maßnahmen hier einige Angaben zum ASV Rhede. Zum ASV Rhede gehören inzwischen ca. 500 Mitglieder, darunter allein ca. 80 Mitglieder, die jünger als 25</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Öffentlichkeit)	
	<p>Jahre sind, aus allen Gemeindeteilen der Einheitsgemeinde wie auch umliegenden Gemeinden. Ca. zwanzig Vereinsmitglieder kommen von weiter her. z.B. aus dem Ruhrgebiet oder dem Sauerland zum Angeln nach Rhede angereist.</p> <p>Neben dem individuellen „Angeln gehen“ der Vereinsmitglieder gibt es eine Vielzahl von Aufgaben und Vereinsaktivitäten wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Umweltaktionen (z.B. Nistkästen, Bau, Anbringung, Pflege) - Umweltschutzmaßnahmen (z.B. Durchführung eigener Müllaktionen wie Beteiligung an den Müllsammelaktionen der Gemeinde Rhede) - Gewässerunterhaltung (durch z.B. Arbeitseinsätze) - Gefahrenabwehr (z.B. Kontrollen und Maßnahmen bei Gewässerverschmutzung) - eigene Jugendarbeit (Nachtangeln, Gemeinschaftsangeln, überörtliche Veranstaltungen) - Unterstützung kommunaler Jugendarbeit (z.B. Ferienpassaktion) - Ausbildung (z.B. Durchführung von Lehrgängen für die Fischerprüfung) - Ordnungsaufgaben (z.B. im Rahmen der Fischereiaufsicht wie auch als Vollzugsbeamte aufgrund des § 50 des Niedersächsischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Nds. SOG) für die Gemeinde tätig) - Erhaltung einer artenreichen Fischfauna (z.B. durch eigene Besatzmaßnahmen wie Beteiligung an Wiederanbaugebümpungsmaßnahmen z.B. Lachsprogramm) - Durchführung sonstiger Vereinsveranstaltungen (z.B. Nachtangeln, Vereinsmeisterschaften, Anglerball, usw.) - grenzüberschreitende Veranstaltungen mit Anglervereinen aus den Niederlanden, u.a. aus der Partnergemeinde Westerwolde - Beteiligung am internationalen Projekt „Grenzüberschreitende ökologische Verbindungszone „Brualer Schloot/de Lethe“ <p>II. Benennung von konkreten Maßnahmen, deren Durchführung im Rahmen der Ortsentwicklungskonzeptes vorgeschlagen wird</p>	

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Öffentlichkeit)	
	<p>Einige Maßnahmen und Projekte wurden durch die Vertreter des ASV Rhede im Prozess der Erstellung des Entwicklungskonzeptes auf den Veranstaltungen oder im direkten Gespräch mit Vertretern der Gemeinde bereits vorgetragen. Leider finden sich diese nicht alle im Konzept wieder. Die benannten Punkte werden nachfolgend noch einmal als Stellungnahme zum vorliegenden Entwurf des Dorfentwicklungskonzeptes zu drei Themenschwerpunkten zusammengefasst:</p> <p>1. Ems-Altarm Rhede - Wasserstand und Verschlammlung</p> <p>In den verschiedenen Terminen und Besprechungen wird immer wieder als grundsätzliches Problem die Verschlickung des Altarmes im Bereich des Ortseinganges und des Schöpfwerkes Rhede genannt. Neben der optischen Beeinträchtigung ist auch die Nutzung des Gewässers als Angelgewässer in diesen Bereichen nur noch stark eingeschränkt gegeben. Weiter wirkt sich der seit einigen Jahren sehr niedrige Wasserstand negativ auf die Nutzungsmöglichkeit als Angelgewässer aus. Durch die Verminderung des Wasserstandes in vielen Bereich die Flachwasserzone des Gewässers so vermindert worden bzw. nicht mehr vorhanden, dass Laichmöglichkeiten stark eingeschränkt sind. Wechselnde Wasserstände im Frühjahr haben dann zusätzlich negative Auswirkungen auf das Laichen der Fische (Laich fällt regelmäßig trocken) wie auf die Brutmöglichkeiten der Wasservögel. Eine Regulierung des Wasserstandes auf einem höheren Niveau als er derzeit gegeben ist sowie die regelmäßige Beseitigung des Schlickes, besser noch die Vermeidung von Schlickeintrag, ist anzustreben.</p> <p>2. Vereinsheim am Emsaltarm Rhede</p> <p>Viele Aktivitäten des Angelverein Rhede finden in unmittelbarer Nähe des Emsaltarmes statt. Um einen gemeinsamen Treffpunkt und Versammlungsort zu bekommen, ist die Errichtung eines Vereinsheimes geplant. Dieses sollte nach Möglichkeit am Ems-Altarm an der Brualer Straße im Bereich zwischen dem Kreis Burgstraße und der Kreuzung Bellingwolder Straße/ Brualer Straße errichtet werden.</p>	<p>Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine vollständige Auflistung aller öffentlichen und Projekte mit Auswirkungen auf die Dorfgemeinschaften finden sich im Projektpool, sofern sie nicht als prioritäre Projekte bewertet wurden.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und sind Teil der weitergehenden Beratungen im offenen Dialog „Emsaltarm und Spieksee“.</p> <p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und sind Teil der weitergehenden Beratungen im offenen Dialog „Emsalt-arm und Spieksee“.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems)	Abwägungsvorschlag
	<p>Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Öffentlichkeit)</p> <p>Das Gebäude soll dabei u.a. für folgende Aktionen/Aktivitäten genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treffpunkt für Vereinsveranstaltungen (Vereinsangeln, Arbeitseinsätze) - Durchführung von Schulungen, z.B. Fischerprüfung - Durchführung von Angeboten im Ganztagsschulbereich z.B. Naturkunde, Gewässerkunde, Tierkunde - Lehrgänge z.B. Räuchern, Fischzubereitung, usw. - Durchführung von Veranstaltungen mit Natur - und Umweltbezug im Gebäude und Umgebung direkt am Altarm z.B. mit dem Landwirtschaftsmuseum, Heimatverein, Hegering, Landwirtschaftliche Ortsvereine, usw. - Schaffung von Lagermöglichkeiten, z.B. Boot der Fischereiaufsicht, Materialien für Arbeitseinsätze, Netze, usw. - Unterstützung bei der Durchführung anderer Aktivitäten am Emsaltarm (z.B. Drachenbootrennen) <p>Diese Maßnahme sollte nach Möglichkeit konkret in das Dorfentwicklungskonzept aufgenommen werden.</p> <p>3. Nutzung von Badegewässern als Angelgewässer In mehreren Projektsteckbriefen wird als Aktivität für die Badegewässer Eichenstraße in Neurhede, Pollertstraße in Brual und Sudfelde in Rhede das Stichwort „Angeln“ genannt. Diese Aktivitäten werden dort bereits ausgeübt, überwiegend von Kindern und Jugendlichen wie auch von ausländischen Arbeitnehmern. Damit hier zukünftig auch rechtlich abgesichert geangelt werden kann, bietet der Angelverein Rhede als nach dem Fischereigesetz anerkannte Vereinigung von Sportfischern an, diese Gewässer zu pachten. Die Gewässer könnten dann wie die übrigen Vereinsgewässer im Rahmen der Gewässerunterhaltung, Besatzmaßnahmen, Vereinsangeln, usw. genutzt werden. Auch die Durchführung von ortsnahen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche durch den Angelverein wäre dann möglich. Gleichzeitig ist durch die Gewässeraufsicht auch die Nutzung durch berechnigte Angler gewährleistet.</p> <p>III. Einbindung der o.a. Projekte in Entwicklungsstrategien des Dorfentwicklungskonzeptes</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen und sind Teil der weitergehenden Beratungen im offenen Dialog „Emsalt-arm und Spieksee“.</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Öffentlichkeit)	Abwägungsvorschlag
	<p>Unter Berücksichtigung der Aufgaben und Vereinsaktivitäten betreffen die vorstehend genannten Maßnahmen insgesamt oder in zum Teil folgende Strategien des Entwicklungskonzeptes (kurz zusammengefasst):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastruktur: Angelgewässer wie Vereinsgebäude bieten wie jede andere Freizeit- und Sportanlage Möglichkeiten kommunal- wie ortsteilübergreifender Veranstaltungen wie des Freizeittourismus. Je besser ein solches Angebot ist, sowohl was die Qualität wie die Anzahl betrifft, desto attraktiver ist es auch. - Klima und Naturschutz: Aktivitäten des Angelvereins dienen sowohl im praktischen Handeln (Umweltschutzmaßnahmen, Besatz, usw.) wie in der Theorie (Lehrgänge, usw.) dem Ziel nachhaltigen Umgangs mit Klima und Umwelt. - Landwirtschaft und Versorgung: Die Versorgung mit Nahrung aus dem Wasser ist zwar nur ein kleiner Aspekt dieses Zieles, aber Fisch ist ein wichtiges Lebensmittel. - Jugend(-beteiligung): Jugendarbeit ist seit vielen Jahrzehnten ein wichtiger Aspekt der Vereinsarbeit. Dieses gilt sowohl für die tatsächliche Aktivität (Angeln, Veranstaltungen, usw.) wie auch die Schaffung und Förderung eines Bewusstseins für den Umgang miteinander wie den Umgang mit Natur und Umwelt. <p>Der Angelsportverein Rhede (Ems) würde sich über eine Aufnahme der benannten Themen in das Dorfentwicklungskonzept freuen und bittet um Unterstützung.</p>	<p>Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p>
3.	<p>Verein zur Förderung des Schutzes des Rheder Ems-Altarms e.V. [...] bitte ich zu prüfen, ob es in der Sache nicht treffender ist, den Spieksee als Gewässer dem Punkt „Badeseen in der Dorfregion“ zuzuordnen oder ihn als gesonderten Punkt zu führen. Die Aufgabenstellung ist nun mal deutlich verschieden. Auf die Problematik Wasserstand im Ems-Altarm wird hingewiesen.</p>	<p>Bei der Durchführung des offenen Dialogs zum Spieksee und Emsaltarm wird auf eine explizite Einzelbetrachtung geachtet. Ferner ist der Spieksee auch Bestandteil des offenen Dialoges Badeseen. Das Thema Wasserstand im Emsaltarm wird bei der Durchführung</p>

	Dorfentwicklung Dorfregion Rhede (Ems) Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (Öffentlichkeit)	Abwägungsvorschlag
		des offenen Dialoges be- rücksichtigt und zusätzlich als separates Thema, los- gelöst von der Dorfentwick- lung behandelt.

6) Projektideenpool

Der Projektideenpool ist eine Sammlung aus dem Partizipationsprozess. Diese verschiedenen Ideen bieten die Grundlage für spätere öffentliche wie auch private Vorhaben. Im weiteren Umsetzungsprozess sind diese stets auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls zu konkretisieren.

Dorfinfrastrukturen und Dorfgemeinschaft

Öffentliche Projekte:

- Friedhof Neugestaltung
- Blühstreifen – Seitenstreifenbepflanzungen
- Rasenfläche zwischen Möhlenkamp und Sandmann besser nutzen
- Baumöglichkeiten im Ortskern Borsum
- Dorfbild weiterentwickeln / Freundlicheres Dorferscheinungsbild
- Gestaltung Ortskern Borsum
- Straßenbild / Ortskern (Kirchstraße) verschönern
- Attraktivität der Ortsmitte Neurhede
- Ein fester Platz für das Osterfeuer
- Weihnachtsbeleuchtung
- Aufwertung des Badesees

- Kold'n Hauk Parkplatz – Umgestaltung
- Veränderung der Ortsbeleuchtung - dezentral

Private Projekte:

- Bauruinen entsorgen
- Umbau von alten Häusern oder Scheunen zu Mietwohnungen
- Umnutzung Gulfhäuser
- Leerstände in der Ortsmitte Rhede
- Gebäude erhalten und aufwerten – Dorfbild
- Projekt mit Gruppe älterer Leute, die einander helfen und so lange selbstständig in der eigenen Wohnung wohnen können

Freizeit- und Gemeinschaftsinfrastrukturen

Öffentliche Projekte:

- Platz vor der Kirche Borsum
- Weitere Toiletten im Schützenhaus Neurhede
- Dorfgemeinschaftshaus Brual
- Umfeld Kirchenvorplatz Brual
- Spielplatz erneuern / erweitern
- Orte für Dialog und Kommunikation
- Trimm-Dich-Pfad beim Baggersee
- Gestaltung Platz St. Bernhard Kirche Brual
- Multifunktionsplatz Mehrzweckhalle
- Boule-Platz neben der Mehrzweckhalle
- Franziskushaus „reloaded“
- Digitale Kommunikation unter den Bürgern und Verwaltung und Kultur

- Schränke und Gardinen für das Gemeindehaus Neurhede
- Renovierung Skateranlage
- Erweiterung Ballsporthalle – Verkaufsraum inkl. Wasserzufuhr
- Sportgeräte für Jedermann auf öffentlichem Grund
- Gestaltung Platz Gedächtniskirche Rhede
- Fitnesswege für Alt und Jung
- Weitere Bänke am Sägewerk
- Modulares Schwimmstegsystem

Private Projekte:

- Fitnesscenter evtl. inkl. Wassertretbecken
- Kneipe / Treffpunkte

- Sanierung der Schießanlage im Schützenhaus Neurhede

- Unterstützung der Vereine / Vereinsmaßnahmen insgesamt

Klima- und Naturschutz

Öffentliche Projekte:

- Müllaktionen / Mülleimer
- Streuobstwiese und Wildblütenwiese hinter dem Multifunktionsplatz
- Aufwertung des Spieksees und des Badesees Sudfelde
- Wanderweg an der Autobahn zwischen dem Knevelsweg und dem Mühlenweg
- Eingezäunte Hundewiese
- Historische Aufwertung des Emsaltarmes
- Naturnahe Wanderwege / Spazierwege

- Baumordnung
- Geburten-Baum-Wald
- Moorkultur für Touristen – Information / Sensibilisierung
- Gewässer am Ortseingang / Sanierung „braune“ Lake
- Blühwiese mit Insektenhotel als Erholungs- und Entspannungsbereich

Private Projekte:

- Professionelle Beratung zu umweltfreundlicher Gestaltung / Umgestaltung der Gärten
- Förderung, Anreize ökologischer Bauten

(Land-)Wirtschaft und Versorgung

Öffentliche Projekte

- Landwirtschaftlichen Nebenerwerb fördern
- Förderung von Kleinstunternehmen

Private Projekte:

- „Sonntagsbäcker“ – mobile, nachfrageorientierte Lösung
- In zentraler Umgebung ein Lebensmittelgeschäft als Tante-Emma-Laden

- Kioskautomat
- Zigarettenautomat
- Kiosk / Döner
- Café hiesiger Großbäcker
- Café, Galerie evtl. in alter Stallung / Scheune
- Gastronomie sichern
- Kleines Häuschen für Grundversorgung mit Lebensmitteln – ähnlich Melkhüsken

Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Öffentliche Projekte:

- Ein gemeinsames Auto für die Gemeinde – Carsharing
- Fußläufige Anbindung der Baugebiete „Wiesengrund“ und „Nätheberg“ an die Dorfmitte
- Ausbau Fahrradroute
- Tempo 30 im Ortskern Rhede
- Erweiterung Radweg Emsaltarm Richtung Deich inkl. Brücke / Schleuse / Schöpfwerk

- Anbindung der neuen Baugebiete an den Ortskern – Rad- und Fußweg mit Unterführung
- Erhaltung der Wirtschaftswege
- Beschilderung / Aufgaben an Fahrradwegen
- Wege in den Borsumer Bergen befahrbar für Kinderwagen und Rollatoren
- Neuer Parkplatz / Sanierung des Parkplatzes bei der Kirche Neurhede

- Fußwege begradigen für Kinderwagen und Rollatoren
- 100 km/h von Rhede bis Neurhede auf 70 km/h reduzieren
- Straßenschäden durch trockenen Sommer
- Verlängerung Bürgersteig „An der Lake“
- Ortseingänge / Ortseinfahrt Brual verkehrsberuhigt
- Weg fehlt zwischen Hauptstraße und Baugebieten
- Pfad / Weg vom alten Baugebiet zur Hauptstraße
- Verkehrsberuhigung im Ortskern Borsum
- Bürgersteig Norderkamp
- Straßenbeleuchtung Richtung Sande
- Sudende Straße und Wege

Private Projekte:

- Verbesserte Rufbereitschaft bei Taxiunternehmen

Jugend(-beteiligung)**Öffentliche Projekte:**

- Jugendbüro / Ausflüge / Aktivitäten
- Jugendtreff

7) Ergebnisse der Befragung „Kinder und Jugendliche“

Kinder- und Jugendbeteiligung

Allgemeines:

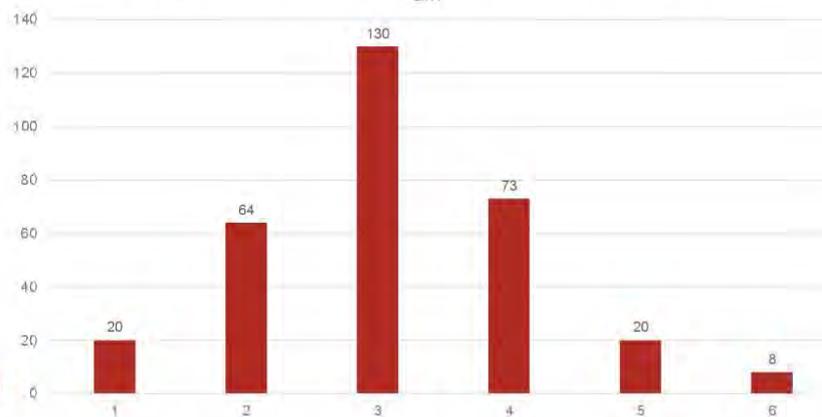
- Online-Befragung und analoge Befragung in der Ludgerus-Schule
- Zielgruppe: 10 – 20 Jahre
- Teilnehmer*innenzahlen: 330
- Auswertung offener Fragen zum Teil paraphrasiert und zusammengefasst



BÜRO FÜR LÄNDECHAFTSPLANUNG
GEMEINSCHAFTLICHE VERFAHREN
TRANSPARENZ • GEMEINSCHAFT • DURCHAUFNAHME
VERMIDLUNG • MEDIATION • VERTRÄGE

Kinder- und Jugendbeteiligung

2. Wie jugendfreundlich schätzt du Borsum, Bruul, Neurhede und Rhede insgesamt ein?



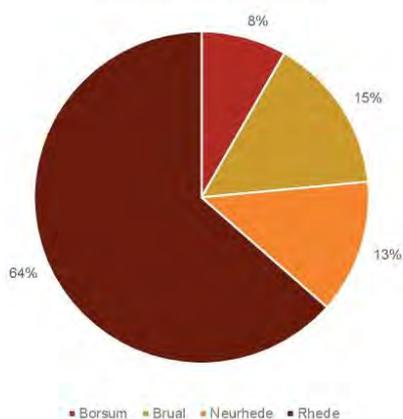
n = 315



BÜRO FÜR LÄNDECHAFTSPLANUNG
GEMEINSCHAFTLICHE VERFAHREN
TRANSPARENZ • GEMEINSCHAFT • DURCHAUFNAHME
VERMIDLUNG • MEDIATION • VERTRÄGE

Kinder- und Jugendbeteiligung

3. Aus welchem Ortsteil kommst du?



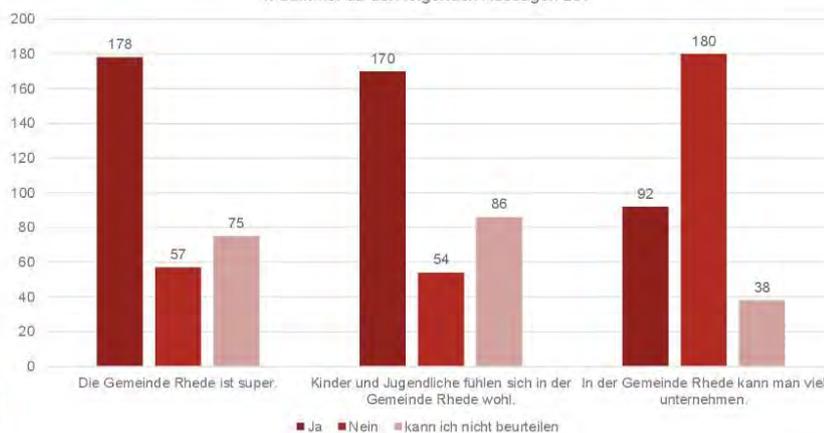
n = 315



BURO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
 URBANDESIGN UND ARCHITECTURE
 URBANDESIGN • ARCHITECTURE • PHOTOGRAPHY
 LANDSCAPE ARCHITECTURE • INTERIOR DESIGN

Kinder- und Jugendbeteiligung

4. Stimmt du den folgenden Aussagen zu?



n = 312

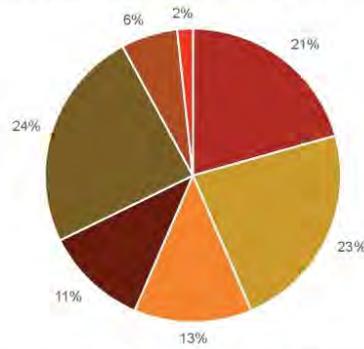


BURO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
 URBANDESIGN UND ARCHITECTURE
 URBANDESIGN • ARCHITECTURE • PHOTOGRAPHY
 LANDSCAPE ARCHITECTURE • INTERIOR DESIGN

Kinder- und Jugendbeteiligung

5. Hast du einen zusätzlichen Bedarf in folgenden Bereichen?

n = 290



- Andere:
- Alltag
 - Schule
 - Berufszukunft
 - Bessere Beratung darüber was man nach der 10. Klasse machen soll bzw. welche Möglichkeiten einem offen stehen
 - einen eigenen Spielplatz für Borsum Jugend
 - Kiosk
 - Nebenjobs, Berufe
 - Politik
 - Treffpunkt für Ältere

- Veranstaltungen für Jugendliche
- Treffpunkte für Jugendliche
- Sportmöglichkeiten
- Mitgestaltungsmöglichkeiten
- Freizeitmöglichkeiten
- Information über Angebote
- Andere



BÜRO FÜR LÄNDERSCHAFTSPLANUNG
VERGLEICHENDE REGIONALPOLITIK
VERGLEICHENDE REGIONALPOLITIK
VERGLEICHENDE REGIONALPOLITIK

Kinder- und Jugendbeteiligung

6. Hast du konkrete Vorschläge, was in diesen Bereichen getan werden sollte?

Brual:

- Mehr Auswahl als Fußball
- Mitreden in der Politik
- Autos sollen nicht so schnell fahren
- mehr Spielplätze
- In Brual gibt es zu wenig Müllimer
- In Brual ein Kiosk
- Mehr Angebote für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren
- mehr Treffpunkte für Jugendliche
- Dorfladen, Spielplatz, Bäcker in Brual

Borsum:

- Ausbau Exit
- Finanzielle Unterstützung für die Jugendgruppen damit mehr Veranstaltungen möglich sind
- Begleitung durch Jugendsozialarbeiter*in
- Einen vernünftigen Raum für jede Gruppe (Dorfgemeinschaftshaus für jeden OT)
- Jugendzentrum bauen
- Schaffung neuer Möglichkeiten
- Man könnte vielleicht den Spielplatz in Borsum renovieren oder einen Basketballplatz bauen
- Dass es z.B. einen Party Raum zum Anmieten gibt, Ein immer offener Treff.
- Dass noch mehr Sport in der Turnhalle Rhede angeboten wird
- Mehr Sportarten anbieten
- Mehr Veranstaltungen wie z.B. ein Fußballturnier unter den Dörfern

n = 110



BÜRO FÜR LÄNDERSCHAFTSPLANUNG
VERGLEICHENDE REGIONALPOLITIK
VERGLEICHENDE REGIONALPOLITIK
VERGLEICHENDE REGIONALPOLITIK

Kinder- und Jugendbeteiligung

6. Hast du konkrete Vorschläge, was in diesen Bereichen getan werden sollte?

Neurhede:

- Politische Mitbestimmung
- Kein Jugendtreff sondern Jugendzentrum
- Bessere Busverbindungen
- Mehr gemeinsame Aktionen
- Rhede braucht mehr als nur ein Fußballplatz wie sieht es mit einem Fitnessstudio aus...
- Autos sollen nicht so schnell fahren
- nichts zum Einkaufen oder so
- Kiosk
- unterschiedliche Dinge wie z.B. Lasertag
- Frau Thien muss bleiben
- Treffpunkt in Neurhede
- Dass wir in der Schule einen größeren Spielplatz bekommen
- mehr Sachen, die man in Rhede unternehmen kann
- Der Spielplatz in Neurhede muss erneuert werden

n = 110



Kinder- und Jugendbeteiligung

6. Hast du konkrete Vorschläge, was in diesen Bereichen getan werden sollte?

n = 110

Rhede:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Andere Sportmöglichkeiten als Fußball - Ausflüge für Jugendliche anbieten - Auszeiten - Badeseen schöner machen - Chor in Rhede - Dass man einen Dienst hat, der den ganzen Müll einsammelt - Den alten Pfarrhaus Keller für Jugendliche überlassen und einem Jugendlichen auch den Schlüssel geben so ähnlich wie der L.J-Raum Neurhede - Der Heimatverein sollte mehr gefördert werden dass auch junge Menschen eintreten - der Spielplatz am Südende - Dönerbuden, Imbissstände, Bänke die z.B. vor der Mehrzweckhalle fehlen, Mehrplätze zum Unterstellen so etwas wie z.B. eine Bushaltestelle. - Ein Schwimmbad - Eine Art Jugendraum mit freiem Zugang jeden Tag. - Eine Bank bei der Mehrzweckhalle - Einen Chor mit Frau Thien und Anke!!! - einen größeren Skaterplatz - einen Park in Rhede - Es gibt einfach zu wenig Dinge, die man in Rhede selbst unternehmen kann. - Schwarzes Brett außerhalb der Schule, auch für die Älteren - evtl. eine L.J Rhede - Für Jugendliche ab 16 sollten eigene Treffpunkte vorhanden sein - Gameshop und Spielzeugladen Basketball in Rhede - Größerer Jugendtreff | <ul style="list-style-type: none"> - In anderen Dörfern ist der Zusammenhalt von Schulklassen viel größer, und sind nach der Schule noch viele weitere Jahre befreundet. - Es sollte mehr gegen Mobbing getan werden. - Außenstehende Schüler sollten mehr in Clques integriert werden. - Jugendparlament - Lasertag - McDonalds - mehr Bänke und Abdeckung in freien Bereichen - Mehr Freizeitmöglichkeiten, Spielplatz, Bolzplatz - mehr Werbung machen für Aktivitäten - Mitgestaltungsmöglichkeiten: z.B. Aktionen wo Kinder und Jugendliche Rhede gestalten können z.B. Mülleimer in Rhede bauen/gestalten oder so ähnliche Sachen wie die 72h Aktion nur in kleineren Projekten in Rhede gestalten wie eine Freizeit AG. - Mittwoch Jugendtreff mit Kicker, Switch und Billard - Partys - Rollschuhbahn - Schulsportplatz mit Mülleimer - Spielplatz für Kinder, Dass wir einen größeren Spielplatz bekommen - Theater Gruppe für Kinder/Jugendliche - Wo Kinder sowie Jugendliche etwas zusammen unternehmen können = z.B. irgendwelche Aktionen für bestimmte Altersgruppen oder auch Workshops über Politik, Umwelt... (außerhalb der Schule) - Auch was für die älteren nicht nur für die unter 16 jährigen - Beratung zu Jobs/Nebenjobs: Wo man in Rhede gute Nebenjobs machen kann, Betriebe - Man bräuchte mehr Angebote wie ein Angebotskalender der ähnlich aufgebaut ist die der sommerferienpass. - freies W-lan in ganz Rhede |
|--|--|



Kinder- und Jugendbeteiligung

7. Wenn du in Borsum, Brual, Neurhede oder Rhede etwas verändern oder neu anschaffen könntest, was würde das sein?

Brual:

- Kiosk/Lebensmittelladen in Brual
- Bäcker in Brual
- Treffpunkte für Kinder
- Treffpunkt für Jugendliche mit Einkaufsmöglichkeiten
- Größerer Jugendtreff
- Vor Regen geschützte Sitzmöglichkeiten die auch abends Licht haben (z.B. durch Bewegungssensor gesteuert)
- Beachvolleyballfelder/Fitnessdecke/Freeletics-Bereich beim Ententeich
- Treffpunkte schöner gestalten
- Fitnessstudio
- Exil trennen (Jugendliche/Kinder)!
- Ein Schwimmbad
- Zebrastreifen
- In Brual gibt es zu wenig Sachen für Jugendliche
- Ein neues Bunhaus in Brual
- Ich möchte gerne in Rhede Free Wlan
- Mehr Angebote für Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren
- neuer Sportplatz in Brual

- einen Dönerladen
- Mehr Plätze wo man sich sportlich betätigen kann
- Ein Raum oder so für Jugendliche zwischen 13-16
- weitere Räume für Jugendliche -> MZH!!
- Basketballplatz

n = 187



Kinder- und Jugendbeteiligung

7. Wenn du in Borsum, Brual, Neurhede oder Rhede etwas verändern oder neu anschaffen könntest, was würde das sein?

Borsum:

- Neues Jugendtreff
- Mehr Möglichkeiten für Jugendliche
- Mehr Mitentscheidungsmöglichkeiten
- Mehr Auswahl im Sportbereich,
- flexiblere Busverbindungen
- Einen Bürgersteig von Borsum nach Rhede
- "Treff-Haus"
- Mehr Veranstaltungen mit allen
- in Borsum der Spielplatz bei der Kirche
- Ein Jugendtreff oder ein Geschäft in Borsum
- in Borsum ein Fußballplatz (einen guten)
- mehr Laternen, also Licht außerhalb
- Internetleitungen
- Mülltonnen, Jugendtreffpunkte

n = 187



Kinder- und Jugendbeteiligung

7. Wenn du in Borsum, Brual, Neurhede oder Rhede etwas verändern oder neu anschaffen könntest, was würde das sein?

Neurhede:

- Größeres Jugendtreff. Das Exit ist zu klein
- Mehr Variationen an Sport z. B. Volleyball oder Boxen
- mehr Freizeitmöglichkeiten
- Ententeich neu dekorieren
- Politische Beteiligung stärken
- Dorfläden in Brual, Borsum, Neurhede
- Spielplätze erneuern bzw. vermehren
- Ein Schwimmbad
- Zebrastreifen
- Mehr Platz zum Spielen (Spielplatz)
- Kiosk, irgendein Laden Kein Brol!!!
- Jugendtreff
- Die Skaterbahn
- Freibad
- Bushaltestelle muss größer sein, dass alle rein passen und sitzen können
- Spielplatz erneuern: Hütte, neue Wippe, vielleicht ein Kettenkarussell, neue Schaukeln, neuer Sandkasten, mehr Fahrradständer

- Skaterpark
- mehr Freizeitmöglichkeiten
- ein Motel

n = 187



Kinder- und Jugendbeteiligung

7. Wenn du in Borsum, Brual, Neurhede oder Rhede etwas verändern oder neu anschaffen könntest, was würde das sein?

Rhede:

- Attraktivität des Spieksee steigern
- besser Busverkehr
- Coole Projekte für Jugendliche
- das Exit eventuell an mehreren Tagen öffnen und besser dafür werben
- Dass nicht alles mit Baugebieten zugebaut wird
- die Jugendbereiche KLJB und Kolping etwas mehr unterstützen
- Die Reitanlage modernisieren
- Dönerladen
- ein Kino
- einen Chor
- Fitnessstudio mit Geräten
- Flutlicht bei der Rasen Fläche vorm Stadion
- Frau Thien einstellen
- Game-Laden / Gamingclub in Rhede
- Ich würde ein Jugendbüro anschaffen
- in Brual einen Dorfladen und einen Bäcker
- In Sudfelde neuer Spielplatz
- Internet überall
- Jugendaktivitäten
- Jugendparlament
- Kein Viehmarkt mehr!!!
- Kleinstreichel-Zoo / Tierpark
- Leute sollen Strafen bekommen wenn sie Müll auf die Straße werfen

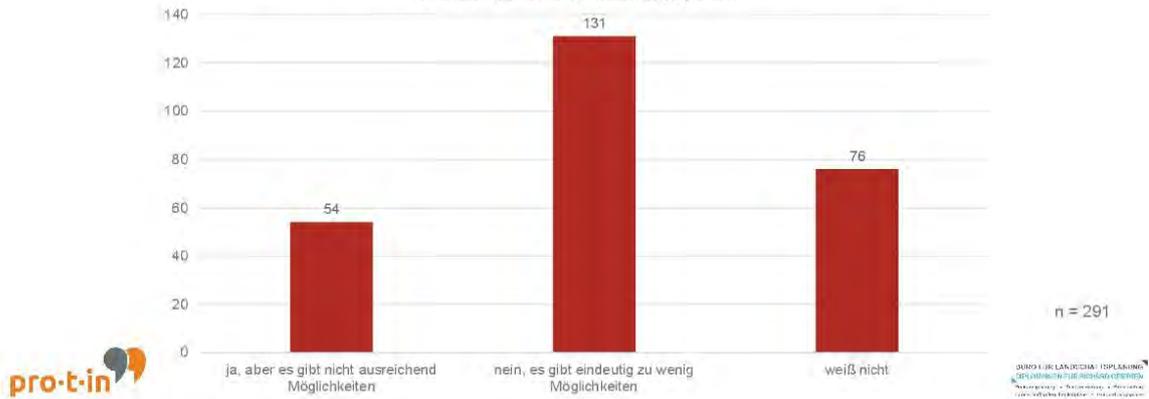
- manche Straßen
- Mehr Buslinien, z.B. nach Papenburg oder Aschendorf
- Mehr Geschäfte, Längere Öffnungszeiten, Sachen für ältere und nicht nur Kinder
- Mehr Mülltonnen
- Mehr Sitzgelegenheiten nicht mitten im Ort
- mehr Sportplätze
- Mülleimer an vielbesuchten Orten
- noch ein Park wo man Laufen kann oder sitzen.
- politische Mitbestimmung
- Pommestube
- Rheder Landjugend eröffnen
- Schöner Grill Platz beim Schützenhaus/ Mehrzweckhalle
- Schwimmbad
- Schwimmbad
- Spieksee attraktiver machen, mehr Zugänge zum See schaffen und Algen entfernen
- Spielplätze erneuern
- Tablets in der Schule
- Tartanbahn
- Treffpunkt für Jugendliche für tagsüber/Jugendraum / Veranstaltungen für Jugendliche
- Verein wie die Landjugend auch in Rhede
- Verkehrsverbindungen sind sehr schlecht
- Vielleicht, wenn möglich, ein Café für Besucher und Einwohner (Kaffee und Kuchen)
- Wasserpark

n = 187



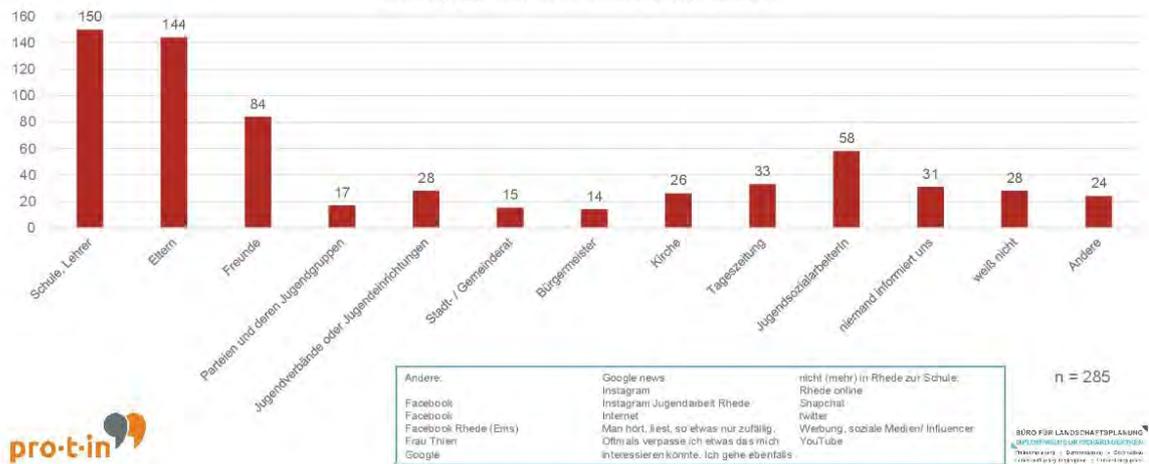
Kinder- und Jugendbeteiligung

8. Denk zuerst mal ganz generell an deinen Wohnort oder den Ortsteil, indem du lebst:
Kannst du auf Entscheidungen Einfluss nehmen, die Kinder und Jugendliche betreffen
oder dich persönlich politisch engagieren?



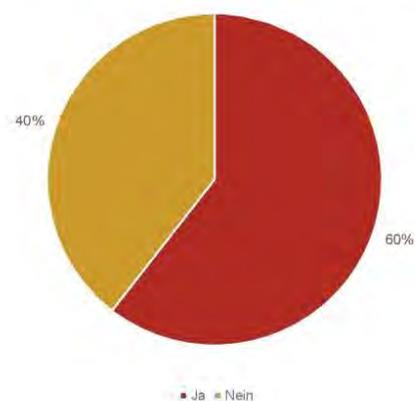
Kinder- und Jugendbeteiligung

9. Woher wissen junge Leute in deinem Alter eigentlich, wie und wo sie sich politisch engagieren können, also wer informiert euch oder wie informierst du dich darüber?



Kinder- und Jugendbeteiligung

10. Hast du Interesse an einem politischen Engagement?



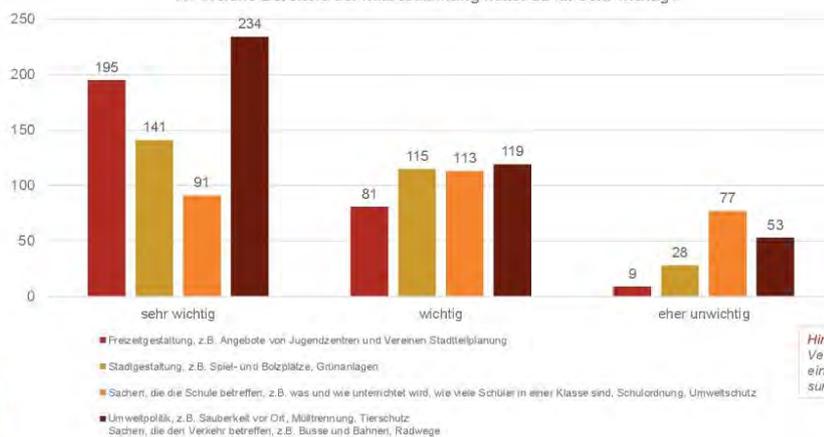
n = 286



BURO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
Landschaftsplanung, Stadtplanung, Raumplanung
Landschaftsplanung, Stadtplanung, Raumplanung

Kinder- und Jugendbeteiligung

11. Welche Bereiche der Mitbestimmung hältst du für sehr wichtig?



n = 286



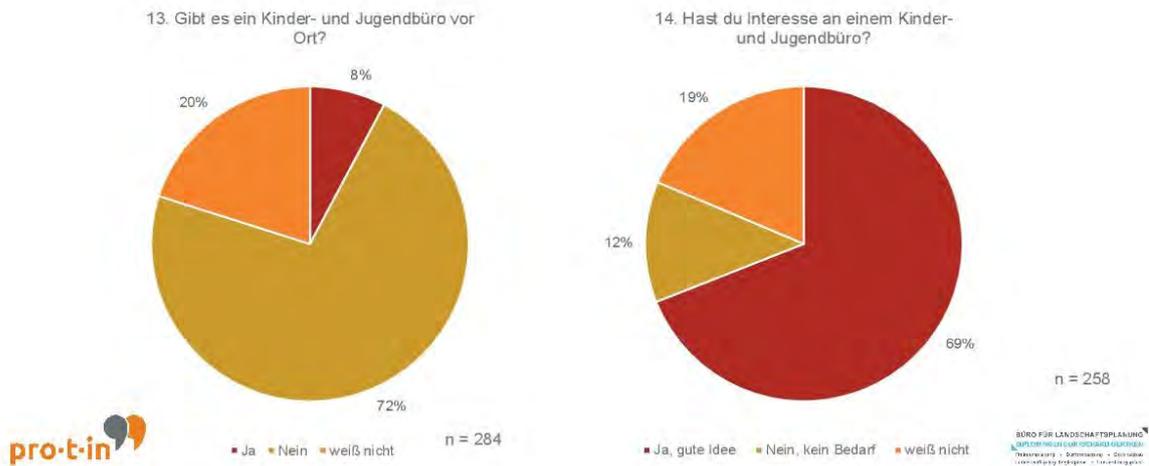
Hinweis: Umweltpolitik und Verkehr mussten aufgrund eines Übertragungsfehlers summiert betrachtet werden.

BURO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
Landschaftsplanung, Stadtplanung, Raumplanung
Landschaftsplanung, Stadtplanung, Raumplanung

Kinder- und Jugendbeteiligung

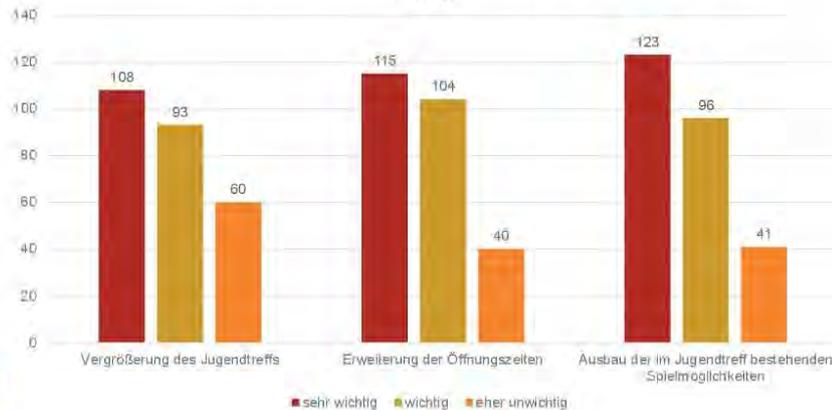


Kinder- und Jugendbeteiligung



Kinder- und Jugendbeteiligung

15. Wie bewertest du die folgenden Aspekte des Jugendtreffs "EXIT" im Alten Pfarrhaus Rhede?



BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
URBANSCHAFTSPLANUNG
STRATEGIE • PARTICIPATION • MEDIATION
VERKEHRSPLANUNG • VERKEHRSMITTEL

Kinder- und Jugendbeteiligung

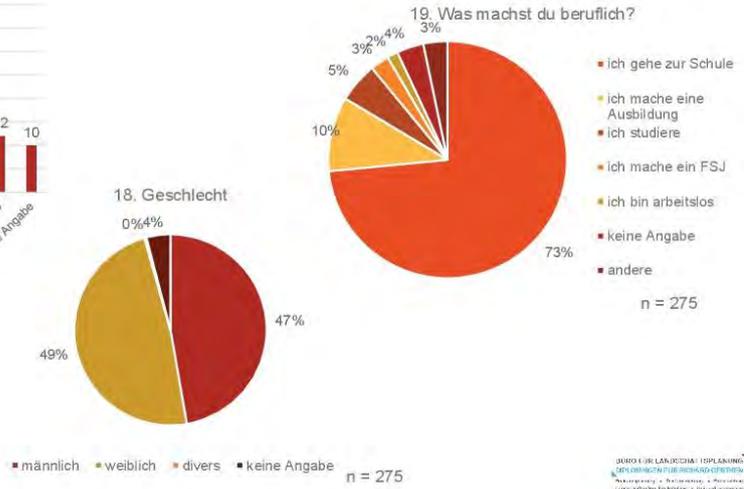
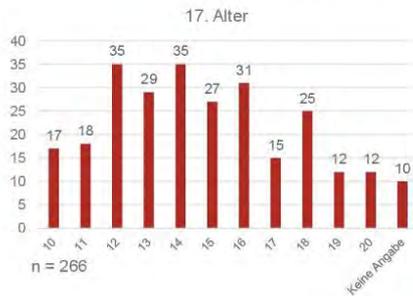
16. Was wünschst du dir für den Jugendtreff? n = 96

- Alles in Ordnung
- Auch Ältere hinkönnen, auch am Wochenende abends
- Ausflüge machen
- Brettspiele
- Dass Frau thien das noch lange macht :)
- Dass man etwas unternehmen kann
- Dass man mal einen Karaokeabend, Party oder so etwas macht
- Dass mehr Möglichkeiten angeboten werden
- Dass wir öfter kommen dürfen, z.B. freitags auch; dass wir den Jugendtreff neu gestalten
- Ein eigenes Gebäude wäre toll, wenn auch wohlunwahrscheinlich
- Ein neues Jugendzentrum. Nicht mehr im Keller
- ein paar Räume für die Älteren
- Eine Wand, wo man unterschreiben kann
- Einen eigenständigen Raum mehr außerhalb aufgrund der Lautstärke
- Einen größeren Außenbereich mit Sitzmöglichkeiten
- Einteilung der Altersklassen; Unternehmungen (gemeinsame Ausflüge)
- erweiterte Öffnungszeiten
- Es soll größer werden
- Essen und Trinken
- etwas frühere oder spätere Öffnungszeiten
- Fifa 20
- Filmabend
- Fortnite
- Fortnite auf der Ps4
- Frau Thien und Herr Bruns sind super!
- Free Wian
- Früchtetee
- Gaming-Raum mit Ps4, Pc, usw.; und diverse Ps4 Spiele
- getrennte Bereiche für Jugendliche und Kinder; ich möchte, dass meine Fragen beantwortet werden
- im Sommer kleinen Pool
- jeden Tag offen
- Jugendliche und keine störenden Kleinkinder!
- kontrollierter Konsum von Alkohol, Erhöhung des Mindestalters auf 15, Landjugendähnlich
- längere bzw. andere Öffnungszeiten. Vllt. auch mal am Wochenende für die Jugendlichen
- mehr Aktionen für Jugendliche
- Mehr Angebote/ auch mal zum Ausflüge machen
- mehr Brettspiele
- Mehr Dinge zur Beschäftigung
- Mehr für Ältere
- Mehr Kinder sollten sich dafür interessieren
- mehr Platz und Chill-Orte
- mehr soziale Projekte
- mehr Spiele
- Meine Fragen beantworten
- nichts, es ist gut wie es ist
- Raus aus dem Keller
- Switch und Billardtisch
- Switch und Billardtisch
- Trennung der Altersgruppen
- Vergrößerung des Jugendtreffs
- vielleicht auch eine Landjugend einführen für Rhede
- weniger Jüngere, mehr ältere Jugendliche, ähnlicher Aufbau wie Landjugend (kontrollierter Alkoholkonsum mit Einverständnis der Eltern und richtige Partys ab 15/16 Jahren)
- Workshops, basteln, bauen
- Wusste gar nicht das es den gibt 😊
- Zu großer Altersunterschied, das es vielleicht an manchen Tagen nur für 9-10 klasse ist



BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG
URBANSCHAFTSPLANUNG
STRATEGIE • PARTICIPATION • MEDIATION
VERKEHRSPLANUNG • VERKEHRSMITTEL

Kinder- und Jugendbeteiligung



DURO | BERUFLICHE PLANUNG
 BERUFLICHE PLANUNG
 BERUFLICHE PLANUNG
 BERUFLICHE PLANUNG
 BERUFLICHE PLANUNG

8) Anhang TenneT TSO GmbH



A N H A N G

Lfd. Nr. 20-001803

380-kV-Leitung Diele – Dörpen/West, (LH-14-312)

600-kV-DC-Leitung DolWin alpha – Dörpen/West, (DolWin1, LH-15-6002)

600-kV-DC-Leitung DolWin beta – Dörpen/West, (DolWin2, LH-15-6003)

600-kV-DC-Leitung DolWin gamma – Dörpen/West, (DolWin3, LH-15-6004)

UW-Rhede

Dorfentwicklungskonzept für die Dorfregion Rhede (Ems)

Hier: Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange am Verfahren gemäß Ziffer 3.5.4 der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ZILE)

Die Breite des Freileitungsschutzbereiches für die 380-kV-Leitungen beträgt max. 80 m, d. h. jeweils 40 m von der Leitungssachse (Verbindungsline der Mastmitten) nach beiden Seiten.

Abgrabungen an den Maststandorten dürfen nicht vorgenommen werden. Sollten innerhalb eines Sicherheitsabstandes von 25 m um einen Maststandort Abgrabungsarbeiten erforderlich werden, so sind diese mit uns im Detail abzustimmen.

Die Maststandorte müssen für Unterhaltungsmaßnahmen ständig, auch mit schwerem Gerät wie z.B. Lastkraftwagen oder Kran, zugänglich sein.

Innerhalb der Leitungsschutzbereiche unterliegen die zulässigen Arbeitshöhen - Höhe über alles - der einzusetzenden Baumaschinen und Geräte (Baukräne und andere Hebezeuge, Baugerüste, Förderbänder, etc.) und die Bauhöhen geplanter Bauvorhaben (Beleuchtungsanlagen, etc.) zur Gewährleistung der VDE-gemäßen Sicherheitsabstände einer Begrenzung.

Im Zuge der einzelnen Baugenehmigungsverfahren müssen uns die Bauunterlagen (Lageplan und Bauzeichnung mit Angabe der Niveauhöhen) zur Prüfung der Sicherheitsabstände zugesandt werden.

Unserer Prüfung liegt die DIN EN 50341-1 für die im Freileitungsschutzbereich zulässigen Bauhöhen und die DIN VDE 0105-100, für die Gewährleistung der Sicherheitsabstände auf der Baustelle zugrunde.

Im Freileitungsschutzbereich müssen zur Fahrbahnoberfläche neu geplanter Straßen und Fahrwege die Sicherheitsabstände gemäß DIN EN 50341-1 gewährleistet sein. Zur Prüfung und Abstimmung benötigen wir die Straßenbaupläne (Lageplan, Höhen- und Querprofil) frühzeitig.

Aufschüttungen, Dämme, Erdwälle, etc. oder Zwischenlagerungen dürfen innerhalb des Schutzbereiches der Hochspannungsfreileitung nur bis zu der von uns zugelassenen Niveauhöhe vorgenommen werden, da andernfalls Lebensgefahr besteht.

Hochwüchsige Bäume dürfen innerhalb des Leitungsschutzbereiches nicht angepflanzt werden, weil die Einhaltung der Sicherheitsabstände in kürzester Zeit nicht mehr gewährleistet ist.

Empfehlenswert sind standortgerechte Wildgehölze wie Büsche und Sträucher bis zur Kategorie Großsträucher, die mit geringer Wuchshöhe einen ausreichenden dauerhaften Abstand zu den Leitersseilen einhalten.

Bei Flächen, die zur Nutzung für Windenergieanlagen ausgewiesen werden, weisen wir jetzt schon auf die Einhaltung der DIN EN 50341-2-4 bezüglich der Abstände zu Hochspannungsfreileitungen hin.

Die 26. Bundesimmissionsschutzverordnung (26. BImSchV) hat für Orte, die zum nicht nur vorübergehenden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, Grenzwerte für die elektrische Feldstärke und die elektromagnetische Flussdichte von Niederfrequenzanlagen (Hochspannungsfreileitungen) festgelegt, bei deren Einhaltung eine gesundheitliche Beeinträchtigung des menschlichen Organismus ausgeschlossen werden kann. Diese Grenzwerte werden beim Betrieb unserer Versorgungsanlagen eingehalten.



Hinweis auf die Einhaltung der TA Lärm / Leitung/Umspannwerk

An Höchstspannungsfreileitungen können durch die Wirkung des elektrischen Feldes bei bestimmten Witterungsverhältnissen, insbesondere bei Regen, Nebel oder Raureif, Geräusche entstehen. Zur Vermeidung einer übermäßigen Lärmbelastigung bitten wir bei der Bestimmung des Mindestabstands zwischen bestehenden Freileitungen und neuen Wohn- bzw. Industrie-/Gewerbegebieten die Grenzwerte nach der „Sechsten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz“ (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm - TA Lärm) unbedingt einzuhalten. Diese Grenzwerte sollten auch bereits bei der Erstellung von Dorfentwicklungskonzepten berücksichtigt werden.

Beim Betrieb von Hochspannungsanlagen entstehen in den Umspannwerken Geräusche. Zur Vermeidung einer übermäßigen Lärmbelastigung bitten wir bei der Bestimmung des Mindestabstands zwischen bestehenden Umspannwerken und neuen Wohn- bzw. Industrie-/Gewerbegebieten die Grenzwerte nach der „Sechsten Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Bundes-Immissionsschutzgesetz“ (Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm - TA Lärm) unbedingt einzuhalten. Diese Grenzwerte sollten auch bereits bei der Erstellung von Dorfentwicklungskonzepten berücksichtigt werden.

Hinweise zu Offshore-Leitungen:

Im Bereich des Gebietes "Dorfregion Rhede" verlaufen unsere folgenden Erdkabelleitungen:

die 600-kV-DC Leitung DoWin alpha – Dörpen/West (DoWin1, LH-15-6002)
der TenneT Offshore GmbH

die 600-kV-DC Leitung DoWin beta – Dörpen/West (DoWin2, LH-15-6003)
der TenneT Offshore 9. Beteiligungsgesellschaft mbH und

die 600-kV-DC Leitung DoWin gamma – Dörpen/West (DoWin3, LH-15-6004)
der TenneT Offshore DoWin 3 GmbH & Co. KG

Hierzu erhalten Sie anbei einen Übersichtsplan mit Darstellung des Leitungsverlaufs. Sollten im Bereich unserer Leitungen Planung im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes vorgesehen sein, beachten Sie bitte Folgendes:

Die Erdüberdeckung der Erdkabel beträgt mindestens 1,10 m. Innerhalb des Leitungsschutzbereichs sind alle Maßnahmen zu unterlassen, die den Bestand oder den Betrieb der Erdkabel gefährden oder beeinträchtigen können. Ohne vorherige Abstimmung mit der TenneT Offshore GmbH darf nichts über dem vorhandenen Geländeniveau aufgeschüttet oder abgestellt werden, dürfen keine Abgrabungen oder Erdarbeiten vorgenommen und keine Pfähle und Pfosten eingebracht werden und darf keine Befahrung mit schwerem Gerät oder das Anlegen von Baustraßen im Leitungsschutzbereich erfolgen.

Falls der Leitungsschutzbereich gekreuzt werden soll, ist über diese Baumaßnahmen mit der TenneT Offshore GmbH, Niederlassung Lehrte, der Arbeitsablauf zu vereinbaren bzw. ein technischer Kreuzungsantrag zu stellen. Erdarbeiten im Leitungsschutzbereich dürfen nur in vorsichtiger Handschachtung und nur nach Einweisung eines Mitarbeiters der TenneT TSO GmbH ausgeführt werden.

Vor der Durchführung von Bauarbeiten zur Leitungskreuzung oder der Anlage und Nutzung von Zuwegungen oder Arbeitsflächen im Leitungsschutzbereich sind in Abstimmung mit der TenneT Offshore GmbH, Bayreuth, Verträge abzuschließen.

Zur Einweisung vor Ort bitten wir Sie, sich rechtzeitig mit Herrn Norbert Sahm (Tel. 0151 - 44009801) in Verbindung zu setzen.

Zur weiteren Information und mit der Bitte um Beachtung erhalten Sie unsere Broschüre "Sicherheitsregeln für Arbeiten in der Nähe von Kabelanlagen".

In Zweifelsfällen bitten wir Sie dringend, sich rechtzeitig mit uns in Verbindung zu setzen.

Lehrte, 02.12.2020

9) Auszüge Öffentlichkeitsarbeit

Dreimal ist Rheder Recht

Einheitsgemeinde schafft im dritten Anlauf Sprung ins Dorfentwicklungsprogramm

2017, 2018, 2019: Im dritten Anlauf ist die Einheitsgemeinde Rhede mit ihren Ortsteilen Brual, Brual-Siedlung, Neurhede und Borsum ins Dorfentwicklungsprogramm des Landes aufgenommen worden. Mehr als 20 Jahre nach Abschluss der Dorferneuerung ergeben sich damit neue Fördermöglichkeiten – auch für Privatleute.

Von Gerd Schade

RHEDE Dreimal ist Bremer Recht heißt eine beliebte Redensart in der Hansestadt. Den Spruch dürfen sich nach zunächst zwei vergeblichen Bewerbungsrunden nun auch die Rheder auf die Fahnen schreiben.

Als die niedersächsische Agrarministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) kurz vor Weihnachten verkündete, welche Orte 2019 neu in das Programm aufgenommen werden, war Rhede unter den landesweit 19 Neulingen als einzige emsländische Kommune dabei. Laut Ministerium sind damit nun 275 Dorfentwicklungsverfahren mit insgesamt 833 Dörfern im Programm. „Wir brauchen attraktive Dörfer, in denen man leben und arbeiten kann“, hatte Otte-Kinast beim „5. Niedersächsischen Tag der Landentwicklung“ in Nienburg betont.

Bürger sind gefragt

Ähnlich äußerten sich Vertreter des Amtes für Regionale Landentwicklung (ARL) Weser-Ems bei der offiziellen Übergabe des Förderbescheides an Bürgermeister Gerd Conens (parteilos) und seinen Allgemeinen Vertreter



Über den Förderbescheid für die Gemeinde Rhede und ihre Ortsteile freuen sich (von links) Hermann-Josef Gerdes, Gerd Conens, Norbert Wencker, Sylvia Backers und Stefan Wilkens.

Foto: Gerd Schade

Hermann-Josef Gerdes im Rheder Rathaus. „Der Gesamtrahmen steht. Jetzt sind die Dorfgemeinschaften aufgefordert, gute Projekte und Konzepte zu entwickeln“, sagte ARL-Dezernatsleiter Norbert Wencker. Dabei seien Jung und Alt gleichermaßen aufgefordert, sich aktiv einzubringen. „Die Ideen müssen aus der Bevölkerung kommen. Davon lebt die Dorfgemeinschaft“, fügte Stefan Wilkens (ARL) hinzu.

ARL-Dezernatsleiterin Sylvia Backers wünscht sich, dass sich vor allem junge Menschen beteiligen. Schließlich gehe es darum, Konzepte und Projekte zu entwickeln, deren Umsetzung gesellschaftliche Strukturen stabilisieren sollen und

das dörfliche Zusammenleben für mehrere Jahre prägen würden. Dabei machten die Gesprächsteilnehmer deutlich, dass es nicht nur um Bauvorhaben geht. Auch soziale beziehungsweise identitätsstiftende Projekte seien möglich.

Nicht vorgreifen

Wie die konkret aussehen können? Da möchte die Gemeindeverwaltung nicht vorgreifen. „Ideen gibt es genug“, sagte Gerdes. Aber zunächst seien die Bürger gefragt. Dazu solle es Arbeitskreise geben – ähnlich denen, wie sie beispielsweise die Bürger in Brual und Neurhede für die Umsetzung des Emsland-Dorfplanes gebildet hatten. „Da sind wir

schon auf einem guten Weg und stehen nicht mehr am Anfang“, sagte Conens. Die ersten Termine für die neuen Arbeitskreise avisierte der Bürgermeister für die Zeit nach den Sommerferien. Zunächst wolle die Gemeinde ein externes Fachbüro mit der Begleitung des auf zehn Jahre (zwei Jahre Planung, sieben Jahre Förderung, ein Jahr Puffer zur Verlängerung) angelegten Entwicklungsprogramms beauftragen. Als ein mögliches Projekt deutete Conens eine Aufwertung der innerörtlichen Aufenthaltsstruktur zwischen den beiden Kirchen in Rhede an.

Einen finanziell abgesteckten Gesamtrahmen gibt es nicht. Wie Wencker erläuterte,

ist es vielmehr so, dass sich die Rheder mit jedem einzelnen Projekt um eine Förderung bewerben müssen. Will heißen: Sie müssen sich mit Projekten aus den parallel laufenden Dorfentwicklungsverfahren im Land messen. „Die besten Projekte setzen sich durch“, sagte Wencker. Bei den Fördergeldern handelt es sich um Gelder aus dem Programm ZILE (Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung), das Mittel von EU, Bund und Land enthält.

Fördermöglichkeiten

Wie Backers erläuterte, können öffentliche Projekte mit bis zu 500 000 Euro gefördert werden. Bei privaten Vorhaben – beispielsweise

für den Erhalt eines ortsbildprägenden Gullhauses oder dessen Innenumbau zu Ferienwohnungen – sei eine Förderung in Höhe von bis zu 150 000 Euro möglich. Die maximale Förderquote betrage 30 Prozent, so Backers.

„Wir sind stolz und happy, dass wir in das Programm aufgenommen worden sind“, betonte Conens. Die Gemeinde habe in ihren Ortsteilen viel vor. Nicht aber Jedes Projekt müsse „in Beton und Stahl gegossen“ werden.

Gerdes wertete die Zulassung in die Dorfentwicklung zusammen mit der Aufnahme in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ als „außergewöhnlich für die ganze Einheitsgemeinde“.

Quelle: Ems-Zeitung, 14.02.2019

Dorfplan: Rhede vergibt Auftrag

RHEDE Die Einheitsgemein-
de Rhede will ihr Programm
zur Dorfentwicklung mit
dem Planungsbüro Protin
aus Lingen umsetzen. Das
hat der Gemeinderat in sei-
ner Sitzung am Donnerstag-
abend einstimmig beschlos-
sen. Nach Aufnahme in das
Dorfentwicklungsprogramm
des Landes hatte die Gemein-
de vier Büros aufgefordert,
ein Konzept vorzulegen. Vor-
behaltlich einer Zustimmung
durch den Landkreis Ems-
land fiel die Wahl auf Protin,
mit dem die Gemeinde be-
reits Erfahrung hat. „Nun
wollen wir zeitnah in die Pla-
nung und Umsetzung ge-
hen“, kündigte Bürgermeis-
ter Gerd Conens (parteilos)
an. Noch vor den Sommerfe-
rien solle es eine Infoveran-
staltung für die Bürger ge-
ben. Rhede war im dritten
Anlauf in das Programm auf-
genommen worden, mit dem
sich mithilfe von Fördermit-
teln, die über das Amt für re-
gionale Landesentwicklung
verteilt werden, sowohl öf-
fentliche als auch private
Vorhaben umsetzen lassen
(wir berichteten). „Die Auf-
nahme in das Programm ist
für Rhede von größter Bedeu-
tung“, betonte Conens. *gs*



**Chancen auch für Pri-
vatleute:** Mehr zur För-
derung der Dorfentwick-
lung in Rhede finden Sie
unter [noz.de/artikel/
1654038](https://www.noz.de/artikel/1654038)

Auftakt für Dorfentwicklung

Einwohner aus Borsum, Brual, Neurhede und Rhede zu Versammlung eingeladen

RHEDE Die Dorfregion Rhede ist Ende vergangenen Jahres in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Nun lädt Rhedes Bürgermeister Gerd Conens (parteilos) die Bürger aller Ortsteile zu einer ersten Einwohnerversammlung am Dienstag, 20. August, um 19 Uhr im Gasthof Prangen ein.

Laut einer Pressemitteilung der Gemeinde ermöglicht das Programm einem Zusammenschluss mehrerer Orte eine strategische Zukunftsplanung und den Zugang zu Fördergeldern. Um mit der Planung dafür zu beginnen, sind alle Einwohner der Ortschaften Borsum, Brual, Neurhede und Rhede zu dem Treffen eingeladen. Die Zusammenkunft bildet die Basis des Dorfentwicklungsprozesses.



Zur Teilnahme an einer Einwohnerversammlung ruft der Rheder Bürgermeister Gerd Conens auf. Foto: Gerd Schade

„Auf der Versammlung werden wir, gemeinsam mit den Planungsbüros und dem Amt für regionale Landesentwicklung, über den Prozess und Chancen zur Förderung informieren“, wird Bürgermeister Conens in der Mitteilung zitiert. Die Dorfentwick-

lungsplanung, auf deren Basis Projekte umgesetzt und Fördergelder beantragt werden könnten, werde in den kommenden Monaten gemeinsam von Interessierten der Dorfregion erarbeitet.

„Wir werden sowohl in den einzelnen Dörfern mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen als auch auf regionaler Ebene Chancen und Ideen diskutieren. Ziel ist es, am Ende eine Gesamtstrategie zu entwickeln, die vom Amt für regionale Landesentwicklung genehmigt werden muss“, erklärt Tim Strakeljahn von der pro-t-in GmbH aus Lingen den Beteiligungsprozess.

Die Arbeitsgemeinschaft aus pro-t-in und dem Büro für Landschaftsplanung Richard Gertken überzeugte laut Mitteilung der Gemeinde im Rah-

men eines Auswahlverfahrens und unterstützt nun die Dorfregion Rhede bei der Dorfentwicklung. Insbesondere bei der Vor- und Nachbereitung von Arbeitskreisen, bei deren Moderation, bei der konzeptionellen und strategischen Dorfentwicklungsplanung sowie bei technisch-planerischen Aspekten ist die Gemeinschaft gefragt. Sie wird sich und ihre Arbeit auf der Einwohnerversammlung vorstellen.

Zu den Zielen und Themen der Dorfentwicklung und zu Fördermöglichkeiten wird Sylvia Backers vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen, Auskunft geben. Interessierte können sich auf der Versammlung zu den Arbeitskreisen sowie zu einem Impulsworkshop anmelden. pm

Quelle: Ems-Zeitung, 12.08.2019

Rheder sollen ihren Ort selbst weiterentwickeln

Auftakt zu „Dorfregion“-Prozess / Plan soll im Herbst 2020 stehen / Fördermittel auch für private Projekte

Von Christian Belling

RHEDE In der Einheitsgemeinde Rhede ist der Startschuss für die Dorfentwicklung gefallen. Mehr als 80 Interessierte aus den Ortsteilen Rhede, Neurhede, Borsum und Brual nahmen am Dienstagabend an der Auftaktveranstaltung in der Gaststätte Prangen teil. Deutlich wurde dabei, dass eine Weiterentwicklung des Ortes nur möglich ist, wenn sich die Einwohner einbringen.

„Ohne Sie geht es nicht. Sie müssen uns Ihre Probleme und Ideen nennen“, machte Sylvia Backers vom Amt für Regionale Landesentwicklung (ARL) deutlich. Die Erarbeitung eines Dorfentwicklungsplans setzt die Beteiligung der Bürger voraus. Backers warnte davor, die Hände in den Schoß zu legen. „Es geht darum, Rhede erfolgreich zu halten. Jetzt sind Sie handlungsfähig und sollten nicht saft und zufrieden sein.“

Das Dorfentwicklungsprogramm des Landes ist nach ihren Worten das Programm mit den größten Möglichkeiten. „Im Prinzip können alle davon partizipieren“, so Backers. Ob Kommune, Privatpersonen, Vereine oder Kirche – die Förderrichtlinien würden einiges ermöglichen. Wichtig sei dabei allerdings, dass es sich um Maßnahmen an ortsbildprägenden Gebäuden handelt sowie



Die Ideen und Anregungen der Bewohner aus den einzelnen Ortsteilen sind bei der Erarbeitung des Dorfentwicklungsplanes gefragt. Sylvia Backers (rechts) berichtete zum Auftakt von den Möglichkeiten des Förderprogramms. Fotos: Christian Belling

um Projekte, die einen gemeinschaftlichen Sinn verfolgen. „Mehrfunktionshäuser, die Menschen zusammenbringen und effizient genutzt werden können, sind ein Beispiel“, erklärte Backers.

Begleitet wird die Einheitsgemeinde während des Prozesses von dem Planungsbüro „pro-t-in“ aus Lingen sowie dem Büro für Landschaftsplanung Richard Gertken aus Werlte. Tim Strakeljahn vom Lingener Büro erläuterte den Ablauf bis zum fertigen Plan. „Das Ziel ist, den Prozess am 31. Oktober 2020 mit einem fun-

dierten und auf die einzelnen Ortsteile abgestimmten Dorfentwicklungsplan abzuschließen.“

Bis dahin werde nach seinen Worten auf verschiedenen Ebenen gearbeitet, um möglichst viele Einwohner der Einheitsgemeinde zu erreichen. Die erste inhaltliche Auseinandersetzung erfolgt am Samstag, 7. September, mit dem „Impulsworkshop“ von 9.30 bis 15 Uhr im Rathaus. Ende September und Anfang Oktober sind dann Gespräche in den einzelnen Ortsteilen vorgesehen. „Der gesamte Prozess ist für alle offen, und Interessierte kön-



nen jederzeit dazustoßen“, erklärte Strakeljahn.

Im weiteren Verlauf werden Arbeitsgruppen gebildet und Handlungsfelder sowie Entwicklungsziele erarbeitet. Mit einem „Dörferabend“ im kommenden Frühjahr soll die Planungsphase ihren Abschluss finden. Im Anschluss soll der Plan dann vom Gemeinderat verabschiedet werden, sodass erste Antragsstellungen möglich sind.

Wie hoch die Fördermittel ausfallen, hängt Backers zufolge von der jeweiligen Maßnahme ab. „Die Förderzeit nach Plananerkennung be-

trägt sieben bis acht Jahre“, so Backers.

Bürgermeister Gerd Conens zeigte sich erfreut darüber, dass die Einheitsgemeinde mit ihren Ortsteilen im dritten Anlauf in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen wurde. Mehr als 20 Jahre nach Abschluss der ersten Dorferneuerung ergeben sich dadurch neue Fördermöglichkeiten. Als Informationsplattform zum Austausch oder der Bekanntgabe von Terminen kündigte Conens die Entwicklung einer „Dorf App“ für Rhede an, die in sechs Wochen zur Verfügung stehen soll.

KOMMENTAR

Zugreifen



Von Christian Belling

So manchem dürften die Möglichkeiten noch nicht ganz klar sein, die die Aufnahme der Einheitsgemeinde Rhede in das Dorfentwicklungsprogramm mit sich bringt.

Nicht umsonst hat sich die Gemeinde in den vergangenen Jahren intensiv darum bemüht, in das Programm, das sowohl für Privatpersonen oder Vereine große Möglichkeiten bietet, aufgenommen zu werden. Die Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt. Im dritten Anlauf hat Rhede den Sprung in die Dorfentwicklung geschafft.

Jetzt liegt es zentraler an den Einwohnern aus Rhede, Neurhede, Borsum und Brual, die Erarbeitung des Planes maßgeblich mitzugestalten. Initiative und Ideen sind gefragt, um die Chancen zu ergreifen, die das Förderprogramm bietet.

Die mehr als 80 Interessierten zum Auftakt waren ein guter Start. Im weiteren Verlauf dürfen es aber gerne mehr werden.

c.belling@ems-zeitung.de

Quelle: Ems-Zeitung, 22.08.2019

Impulsworkshop zur Dorfentwicklung

Arbeitsphase in Rheder Ortsteilen soll angestoßen werden

RHEDE Nach der gut besuchten Einwohnerversammlung soll nun die Arbeitsphase der Dorfentwicklung in den Ortsteilen Borsum, Brual, Neurhede und Rhede begonnen werden.

Den Anfang macht ein Impulsworkshop am Samstag, 7. September, von 9 bis etwa 15 Uhr, zu dem Interessierte in das Rathaus der Gemeinde Rhede herzlich eingeladen

sind. „Im Rahmen des Impulsworkshops nehmen wir eine Bestandsanalyse vor“, erklärt Tim Strakeljahn von der pro-t-in GmbH in einer Pressemitteilung der Gemeinde Rhede. „Wir werden gemeinsam Stärken und Schwächen der Dorfregion ermitteln und die Themen und Ergebnisse der bisherigen örtlichen Beteiligungsprozesse betrachten.“

Gleichzeitig werden die Teilnehmer mit Tipps und Tricks qualifiziert, damit die Dorfentwicklung Rhede in der Praxis gut funktioniert.

Interessierte werden gebeten, sich bis Donnerstag, 5. September, per E-Mail an dorfentwicklung@pro-t-in.de oder unter Telefon 059196494317 anzumelden. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. *pm*

Quelle: Ems-Zeitung 29.08.2019

Was dem Nachwuchs im Dorf wichtig ist

Rhede startet heute Online-Umfrage

RHEDE Mit einer Online-Umfrage lässt die Einheitsgemeinde Rhede Kinder und Jugendliche am Projekt Dorfentwicklung aktiv teilhaben. Heute geht es los.

Die Beteiligung von Einwohnern und die gemeinsame Erarbeitung einer Zukunftsstrategie ist der Kerngedanke der niedersächsischen Dorfentwicklung. In Rhede mit seinen Ortsteilen Borsum, Brual und Neurhede soll mit einer Online-Umfrage speziell für Kinder und Jugendliche auch die junge Generation noch stärker eingebunden werden.

Ziel der Umfrage ist es, die

entwickelt, in dem es inhaltlich vor allem um Herausforderungen und Wünsche aus Sicht der jungen Dorfbewohner sowie die Anforderungen an eine zukünftige (politische) Beteiligung geht.

Die Umfrage ist von heute an bis zum 4. Oktober 2019 aktiv. Alle Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 20 Jahren aus der Gemeinde Rhede sind eingeladen mitzumachen. Die Schüler der Klassen 5 bis 10 der Ludge-russchule werden nach Angaben der Organisatoren von den Schulsozialarbeitern direkt angesprochen. Die Umfrage kann über die Website

Quelle: Ems-Zeitung, 16.09.2019